



Polizeipräsidium  
München



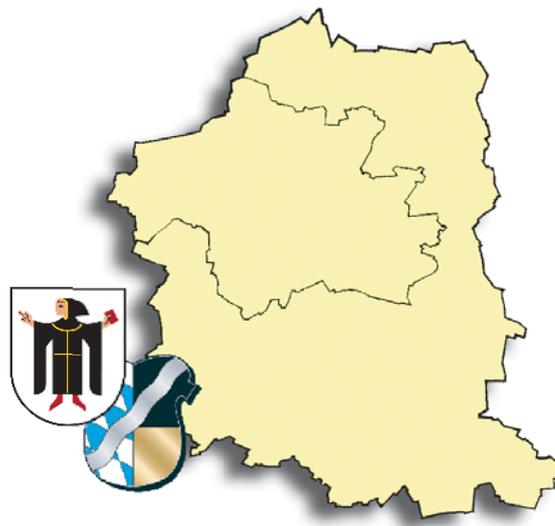
# Sicherheitsreport 2015

Polizeipräsidium

2  
Eingang



# SICHERHEITS- REPORT



2015



Das Jahr 2015 geht für die Münchner Polizei als eines der arbeitsreichsten in die Geschichtsbücher ein. Aber die Anstrengungen und die Mühen haben sich gelohnt: München und sein Landkreis können auch für 2015 eine vorbildliche Kriminalstatistik vorweisen. Liebe Münchnerinnen und Münchner, Sie können sich in Ihrer Stadt und Ihrem Landkreis sicher fühlen und darauf sind wir stolz!

Auch wenn die Gesamtzahl der Straftaten im Jahr 2015 um 18,7 % auf insgesamt 145.584 Delikte gestiegen ist, beruht dieses Ergebnis nahezu ausschließlich auf dem Anstieg der Strafanzeigen nach dem Aufenthaltsgesetz. Die Polizei ist gesetzlich verpflichtet, jeden Asylbewerber anzuzeigen und diese Fälle der Staatsanwaltschaft vorzulegen.

Bleiben diese Auswirkungen der Flüchtlingsströme in der Statistik unberücksichtigt, ging die Anzahl der Gesamtstraftaten um 4,2 % auf insgesamt 104.134 Delikte zurück. Dies ist ein bemerkenswerter Tiefstwert, denn er bedeutet trotz Bevölkerungszuwachs einen Rückgang um 14,1 % im 10-Jahresvergleich. Die Aufklärungsquote konnte nach Bereinigung der ausländerrechtlichen Delikte auf einen hervorragenden Wert von 60,5 % gehoben werden. Weniger Straftaten und gleichzeitig eine steigende Aufklärungsquote bedeutet ganz konkret mehr Sicherheit. München ist und bleibt somit die sicherste Millionenstadt Deutschlands.

Weniger Eigentumskriminalität, weniger Gewaltkriminalität, weniger Straßenkriminalität und weniger Sexualstraftaten sind einige Eckpunkte der Kriminalstatistik 2015. Sie weist aber auch Bereiche auf, die uns Sorge bereiten. Insbesondere mussten wir steigende Fallzahlen im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität - Rechts und Links registrieren. Gerade deshalb haben wir ein sehr wachsames Auge im Bereich Extremismus und Terrorismus. Unsere Fachdienststellen stehen in engem Kontakt und Austausch mit den anderen Sicherheitsbehörden und Dienststellen.

Internetkriminalität ist und bleibt auf Wachstumskurs und somit weiterhin ein Schwerpunktthema der Münchner Polizei. Die Dunkelziffer in diesem Deliktsfeld dürfte darüber hinaus sehr hoch sein. Ein hohes Deliktsaufkommen musste auch beim Enkeltrickbetrug verzeichnet werden. Insgesamt erbeuteten die Betrüger durch diesen modus operandi über 600.000 Euro. Der wirtschaftliche Ruin ist für viele Opfer das traurige Ende eines zunächst harmlos scheinenden Anrufes. Wir haben aber in diesem Bereich auch Erfolge zu verzeichnen. So führte die Bildung einer gemeinsamen Ermittlungsgruppe mit Polen zu mehreren Festnahmen und reduzierte aktuell die Fallzahlen deutlich.

Auch wenn sich 2015 im Bereich der Einbruchskriminalität eine erste Entspannung andeutet, müssen wir sehr wachsam bleiben. Durch einen ausgewogenen Mix aus nach-



haltiger Prävention, präziser Lageauswertung und effektiver Strafverfolgung erhöhen wir den Druck auf Einbrecher. Diese Maßnahmen werden durch innovative Technologien wie PRECOBS sinnvoll ergänzt. Der hohe Anteil von Straftaten, die nicht zur Vollendung kommen, beweist, dass unsere Präventionsbemühungen in diesem Bereich besonders wirksam sind.

Die Kriminalstatistik bestätigt München als sicherste Millionenstadt. Die Rahmenbedingungen 2015 waren für die Münchner Polizei eine sehr große Herausforderung. Man beachte die Vorbereitungen und den Einsatz rund um den G7-Gipfel, die jährliche Münchner Sicherheitskonferenz sowie das Münchner Oktoberfest und zahlreiche Fußballereinsätze. Und auch die Anzahl der Versammlungen hat 2015 einen neuen Höchststand erreicht. Als ob dies nicht reichen würde, endete das Jahr 2015 in der Silvesternacht für viele Kolleginnen und Kollegen im Polizeieinsatz, als konkrete Hinweise auf Anschläge für den Münchner Hauptbahnhof und für den S-Bahnhof Pasing eingingen. Hier gilt mein Dank neben dem Engagement und der Bereitschaft aller Polizeibeamten vor allem aber auch der Bevölkerung, die ein sehr großes Verständnis für unsere Maßnahmen in der Silvesternacht entgegenbrachte.

Die Bilder vom Münchner Hauptbahnhof im September 2015 gingen um die Welt. Zeitweise trafen im September über 12.000 Asylsuchende an einem Tag am Münchner Hauptbahnhof ein. In jenen Tagen bekam München als die „Weltstadt mit Herz“ einen noch humaneren und weltoffeneren Charakterzug zugeschrieben. Nur durch die schnelle, unbürokratische und konstruktive Zusammenarbeit der Behörden, die überwältigende Hilfsbereitschaft der Bevölkerung sowie vieler ehrenamtlichen Helfer konnte diese außergewöhnliche Lage gemeistert werden.

Der Blick auf die Zuwanderungssituation veränderte sich aber mit den Vorfällen in der Silvesternacht von Köln. Menschen reagierten verängstigt und Rechtspopulisten versuchen die Vorfälle für ihre politischen Zwecke auszunutzen. Es bedarf bei der Frage nach der Kriminalität im Kontext der Zuwanderung einer sehr differenzierten und genauen Betrachtungsweise. Deshalb werden wir in dem vorliegenden Sicherheitsreport speziell die Situation in Bezug auf die Zuwanderer beleuchten.

Für das beeindruckende und vorbildliche Engagement meiner Kolleginnen und Kollegen darf ich mich sehr herzlich bedanken. Dank gilt vor allem auch unseren aufmerksamen Bürgerinnen und Bürgern, die auch 2015 zahlreiche verdächtige Wahrnehmungen über den Polizei Notruf 110 meldeten, aber auch den Angehörigen der Sicherheitswachen. Nur gemeinsam können wir als Polizei unseren Auftrag, für Ihre Sicherheit zu sorgen, optimal erfüllen.

Liebe Münchnerinnen und Münchner,  
ich lade Sie nun ein, sich von der Sicherheitslage in Ihrer Stadt und in Ihrem Landkreis selbst ein Bild zu machen. Der vorliegende Sicherheitsreport bietet hierbei die objektive Grundlage. Unser gemeinsames Motto lautet: München ist sicher und muss sicher bleiben!

Hubertus Andrä  
Polizeipräsident



<i>Das Wesentliche</i>	8
<i>PKS-Basisdaten</i>	9
<i>Polizeipräsidium München in Zahlen</i>	10
<b>TEIL A KRIMINALITÄTSBEKÄMPFUNG</b>	12
<b>1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT</b>	12
1.1 POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN	12
1.1.1 Kriminalitätsstruktur	14
1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung	14
1.1.3 Opferentwicklung	16
1.1.4 Opferschutz und Prävention	17
1.2 LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN	20
1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt	20
1.2.2 Häufigkeitszahl (HZ)	20
1.2.3 Tatverdächtige (TV)	21
1.2.4 Gewaltkriminalität	24
1.2.5 Straftaten im Öffentlichen Personenverkehr	31
1.2.6 Straßenkriminalität	35
1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen	40
1.2.8 Gebrauch von Schusswaffen	43
1.3 LANDKREIS MÜNCHEN	44
<b>2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT</b>	48
2.1 POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN	48
2.1.1 Häusliche Gewalt	48
2.1.2 Organisierte Kriminalität (OK)	49
2.1.3 Einzeltrickbetrug	50
2.1.4 Wirtschaftskriminalität	52
2.1.5 Internetkriminalität	53
2.1.6 Politisch motivierte Kriminalität	55
2.1.7 Sonstiges	60
2.2 LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN	61
2.2.1 Rauschgiftkriminalität	61
2.2.2 Jugendkriminalität	64
2.2.3 Umweltkriminalität	68
2.3 LANDKREIS MÜNCHEN	69
2.3.1 Rauschgiftkriminalität	69
2.3.2 Jugendkriminalität	70
2.3.3 Umweltkriminalität	70



<b>TEIL B</b>	<b>ORDNUNGS- UND SCHUTZAUFGABEN</b>	71
<b>1.</b>	<b>VERANSTALTUNGEN UND VERSAMMLUNGEN</b>	71
1.1	BESONDERE EINSATZLAGEN	71
1.1.1	51. Münchner Sicherheitskonferenz (MSC)	71
1.1.2	G7-Gipfel in Elmau und Veranstaltungen in München	72
1.1.3	182. Münchner Oktoberfest auf der Theresienwiese	73
1.1.4	Gefährdungslage Silvester 2015	74
1.2	VERSAMMLUNGEN	75
1.2.1	Versammlungen unter freiem Himmel	75
1.2.2	Versammlungen der Gruppierungen „MUEGIDA“, „BAGIDA“ und „PEGIDA“	76
1.3	VERANSTALTUNGEN/SPORTVERANSTALTUNGEN	76
1.3.1	Sonstige Veranstaltungen	76
1.3.2	Fußballspiele	77
1.3.3	Eishockey und Basketball	78
<b>2.</b>	<b>BEWÄLTIGUNG DER FLÜCHTLINGSSTRÖME</b>	79
2.1	Globale Entwicklung	79
2.2	Der Hauptbahnhof München im Blickpunkt der Weltöffentlichkeit	79
2.2.1	Der „Einsatzraum“ am Hauptbahnhof	79
2.2.2	Errichtung einer BAO im Polizeipräsidium München und Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr	80
2.2.3	Hilfsgüteraufruf über soziale Medien	80
2.3	Auswirkungen auf die Arbeit der Polizei	81
<b>3.</b>	<b>BESONDERES SICHERHEITSRECHT</b>	82
3.1	Bettlerproblematik in München	82
3.2	Sicherheits-/Ordnungsstörungen	82
<b>4.</b>	<b>BESONDERE GEFAHRENABWEHR</b>	83
4.1	Kampfmittelauffindung	83
4.2	Sprengstoffverdächtige Gegenstände	83
4.3	Bombendrohungen	83



# Polizeipräsidium München

## Das Wesentliche



- ↑ Starker Anstieg der Gesamtstraftaten um +18,7 % auf 145.584 Delikte
- ↑ Höchster Wert der Verstöße gegen das AufenthG/AsylVfG/Freizügigkeitsgesetz/EU<sup>1</sup> seit Beginn der Aufzeichnungen
  - Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um +27.526 Straftaten auf 41.450 Delikte  $\hat{=}$  +197,7 %
- ↓ Ohne ausländerrechtliche Delikte Rückgang der Straftaten um -4,2 % auf 104.134 Delikte
- ↑ Ohne ausländerrechtliche Delikte Steigerung Gesamt-AQ um +2,5 %-Punkte auf 60,5 %
- ↓ Straßenkriminalität geht stark zurück (-11,5 %)
- ↓ Gewaltkriminalität
  - ↓ nimmt ab: 4.123 Fälle bedeuten -1,9 %
  - ↓ unter Alkoholeinfluss: ebenfalls rückläufig (-6,1 %)
  - ↓ zur Nachtzeit: folgt dem Gesamttrend (-5,2 %)
  - ↓ unter Alkoholeinfluss zur Nachtzeit: nimmt noch stärker ab (-8,3 %)
  - ↑ deutlicher Anstieg im Öffentlichen Personenverkehr (ÖPV) um +21,7 % auf 292 Delikte

### Rückgang der

↓ Einbrüche insgesamt	-23,7 %
↓ schweren Diebstähle in/aus Baustellen, Neubauten um	-48,4 %
↓ schweren Diebstähle in/aus Keller, Speicher um	-40,3 %
↓ Wohnungseinbrüche um	-22,7 %
↓ schweren Diebstähle in/aus Gaststätten/Hotels um	-20,8 %
↓ Diebstähle an/aus Kfz um	-12,4 %
↓ Diebstähle von Kfz um	-22,6 %
↓ Diebstähle von Krafträdern/Mopeds um	-12,3 %

### Anstieg der

↑ Rauschgiftdelikte um +813 Straftaten	$\hat{=}$ +10,5 %
↑ Betrugsdelikte um +2.123 Verstöße	$\hat{=}$ +14,9 %
↑ darunter Erschleichen von Leistungen mit +1.543 Fällen	$\hat{=}$ +32,9 %

### Prävention:

- ➔ Bekämpfung des Wohnungseinbruchs hat nach wie vor höchste Priorität
- ➔ Einzeltrickbetrug stellt weiterhin eine Herausforderung für das Polizeipräsidium München dar

### Ein Jahr mit extremer Einsatzbelastung:

- ➔ Sicherheitskonferenz, G7-Gipfel, Flüchtlingsströme, Oktoberfest, Versammlungsgeschehen und Terrorbedrohung

<sup>1)</sup> Werden im Text Straftaten gegen das AufenthG thematisiert, sind auch Verstöße gegen das AsylVfG, bzw. seit 24.10.2015 gegen das AsylG und Freizügigkeitsgesetz/EU beinhaltet



# Basisdaten PKS 2015

	PP München		LH München		Lkr. München <sup>3</sup>	
	Gesamt-kriminalität	ohne AufenthG	Gesamt-kriminalität	ohne AufenthG	Gesamt-kriminalität	ohne AufenthG
<b>Fälle</b>	↑ 145.584	↓ 104.134	↑ 133.670	↓ 92.428	↓ 11.914	↓ 11.706
<b>Veränderung <sup>2</sup></b>	+18,7% (± +22.958)	-4,2% (± -4.568)	+21,3% (± +23.462)	-4,2% (± -4.079)	-4,1% (± -504)	-4,0% (± -489)
<b>Aufklärungsquote</b>	↑ 71,7%	↑ 60,5%	↑ 73,3%	↑ 61,4%	↑ 53,6%	↑ 52,8%
<b>Veränderung</b>	+9,0%-Punkte	+2,5%-Punkte	+9,4%-Punkte	+2,6%-Punkte	+1,4%-Punkte	+1,5%-Punkte
<b>Häufigkeitszahl (HZ) Straftaten je 100.000 EW</b>	↑ 8.210	↓ 5.872	↑ 9.350	↓ 6.465	↓ 3.466	↓ 3.406
<b>Veränderung</b>	+17,1%	-5,5%	+19,4%	-5,7%	-4,9%	-4,9%
<b>Tatverdächtige (TV)</b>	↑ 88.111	↑ 47.590	↑ 83.182	↓ 42.790	↓ 5.908	↓ 5.710
<b>Veränderung</b>	+43,7%	-0,8%	+47,9%	-0,7%	-0,8%	-0,6%
<b>- darunter Deutsche</b>	↓ 25.715	↓ 25.665	↓ 22.716	↓ 22.668	↓ 3.479	↓ 3.476
<b>Veränderung</b>	-3,5%	-3,6%	-3,5%	-3,5%	-4,1%	-4,1%
<b>- darunter Nichtdeutsche</b>	↑ 62.396	↑ 21.925	↑ 60.466	↑ 20.122	↑ 2.429	↑ 2.234
<b>Veränderung</b>	+80,0%	+2,7%	+84,8%	+2,7%	+4,2%	+5,2%
<b>Anteil an allen Tatverdächtigen</b>	↑ 70,8%	↑ 46,1%	↑ 72,7%	↑ 47,0%	↑ 41,1%	↑ 39,1%
<b>Straftaten gg. sex. Selbstbestimmung</b>	819	-4,3%	717	-5,0%	102	+1,0%
<b>Rohheitsdelikte</b>	16.070	-1,7%	14.348	-2,5%	1.722	+5,4%
<b>Einfacher Diebstahl</b>	24.336	-9,4%	22.086	-9,4%	2.250	-9,7%
<b>Schwerer Diebstahl</b>	13.291	-13,5%	11.377	-13,5%	1.914	-13,3%
<b>Vermögens- und Fälschungsdel.</b>	19.705	+8,1%	17.633	+9,2%	2.072	-0,1%
<b>Sonstige Straftaten gem. StGB</b>	20.091	-8,2%	17.321	-9,4%	2.770	-0,5%
<b>Sonstige Straftaten gem. NebenG</b>	51.234	+122,6%	50.158	+129,0%	1.076	-3,6%
<b>Gewaltkriminalität</b>	↓ 4.123		↓ 3.778		↑ 345	
<b>Veränderung</b>	-1,9%		-2,5%		+5,5%	
<b>Straßenkriminalität<sup>4</sup></b>	↓ 19.058		↓ 16.446		↓ 2.612	
<b>Veränderung</b>	-11,5%		-11,5%		-11,5%	
<b>Einbrüche in Gebäude</b>	↓ 4.907		↓ 4.198		↓ 709	
<b>Veränderung</b>	-23,7%		-23,4%		-25,5%	
<b>Delikte im ÖPV (ohne AufenthG)</b>	↑ 9.378		↑ 8.883		↓ 495	
<b>Veränderung</b>	+1,6%		+1,9%		-4,8%	
<b>davon Gewaltdelikte</b>	↑ 292		↑ 279		↑ 13	
<b>Veränderung</b>	+21,7%		+21,3%		+30,0%	
	<b>PP München <sup>3</sup></b>		<b>LH München <sup>5</sup></b>		<b>Lkr. München <sup>5</sup></b>	
<b>Einwohnerentwicklung <sup>6</sup></b>	↑ 1.773.304		↑ 1.429.584		↑ 332.800	
<b>Veränderung</b>	+24.796	+1,4%	+21.748	+1,5%	+2.819	+0,9%

<sup>2)</sup> Veränderungen beziehen sich jeweils auf das Vorjahr

<sup>3)</sup> Inkl. Krailling und Stockdorf im Lkr. Starnberg

<sup>4)</sup> Straftaten, die sich im öffentlichen Raum ereignen und daher am ehesten durch polizeiliche Maßnahmen beeinflussbar sind. Deliktsbereiche im Einzelnen: Vergewaltigung, sex. Missbrauch von Kindern, Exhibitionismus, Raub, gefährliche Körperverletzung, Einbruch, Diebstähle rund um das Kfz, von/aus Automaten und Fahrraddiebstahl

<sup>5)</sup> Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik

<sup>6)</sup> Bis zur Erstellung der polizeilichen Statistiken liegen nicht alle Einwohnerzahlen des Berichtsjahres vor. Um die bundesweit einheitliche PKS-Vergleichbarkeit zu gewährleisten, werden deshalb jeweils die Einwohnerzahlen zum 31.12.2014 verwendet



# Polizeipräsidium München in Zahlen

## Struktur- und Rahmendaten:

Das Bevölkerungswachstum im Bereich der Stadt München hält ungebrochen an. Doch nicht nur die aktuelle Zuwanderung sondern auch die stolze Anzahl<sup>7</sup> von 16.450 neugeborenen Münchnern<sup>8</sup> ist dafür verantwortlich. Zum neunten Mal in Folge stieg die Geburtenrate in München an.

München übt mit seinen zahlreichen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Institutionen sowie Veranstaltungen wie beispielsweise dem Oktoberfest oder der Münchner Sicherheitskonferenz alljährlich eine enorme Anziehungskraft aus. Dies bekräftigt etwa die Tourismusbilanz<sup>9</sup>, die auch 2015 wieder auf Rekordniveau war und gegenüber dem Vorjahr um +4,6 % auf 14,1 Millionen Übernachtungen angestiegen ist. Auch jährlich rund 2 Millionen Messebesucher<sup>10</sup> zeugen von der Bedeutung des Standorts München innerhalb Deutschlands. Dies wird nicht nur durch die hohe Anzahl von ca. 500.000 Pendlern und ca. 300.000 Touristen<sup>11</sup> täglich sondern auch durch die steigende Anzahl der Fluggäste am Münchner Flughafen belegt. Erstmals im Jahr 2015 erreichte der Münchner Flughafen einen Passagierrekord mit ca. 41,0 Millionen Fluggästen<sup>12</sup>.

### Bevölkerung/Fläche:



Abbildung 1

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung (Stand: 31.12.2014)

\*) Anm.: Die Bevölkerungszahlen und Fläche (9,1 km<sup>2</sup>) der ebenfalls zum Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München zählenden (Teil-)Gemeinden Krailling (6.760 Einwohner) und Stockdorf (4.160 Einwohner) des Landkreises Starnberg sind hier nicht enthalten.

**Polizeipräsidium München:** 6.849 Beschäftigte  
davon

**Vollzugsbeamte gesamt:** 5.753 Beamte  
davon männlich: 4.613  
davon weiblich: 1.140 (19,8 %)

**Schutzpolizei:** 4.455 Beamte  
davon männlich: 3.611  
davon weiblich: 844 (18,9 %)

**Kriminalpolizei:** 1.298 Beamte  
davon männlich: 1.002  
davon weiblich: 296 (22,8 %)



sowie

**Verwaltungs-/Techn. Beamte:** 263 Beamte

und

**Arbeitnehmer:** 833 Beschäftigte

## Bevölkerungs- und Fahrgastzahlenentwicklung im 10-Jahresvergleich:

Die Bevölkerung in der Landeshauptstadt München stieg innerhalb der letzten 10 Jahre um +169.907 Einwohner oder +13,5 %. Nach wie vor kann keine andere bundesdeutsche Großstadt nur annähernd derartige Wachstumsraten aufweisen. Demzufolge ist die Landeshauptstadt mit 4.601 Einwohnern/km<sup>2</sup> auch weiterhin die am dichtesten besiedelte Gemeinde Deutschlands. Vergleichbare Großstädte sind deutlich weniger dicht bevölkert (Berlin: 3.891, Frankfurt am Main: 2.890, Köln: 2.584, Hamburg: 2.334).

<sup>7)</sup> Quellen soweit nicht anders ausgewiesen: Statistisches Jahrbuch 2015 LH München

<sup>8)</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei der Verwendung von Personenbegriffen auf die geschlechtsspezifische Unterscheidung verzichtet.

<sup>9)</sup> Quelle: <http://www.muenchen.de/aktuell/2016-02/tourismusbilanz-muenchen-2015.html>

<sup>10)</sup> <http://www.messe-muenchen.de>

<sup>11)</sup> <http://www.muenchen.de/rathaus/Stadinfos/Statistik/Wirtschaft.html>

<sup>12)</sup> <http://www.munich-airport.de/de/company/facts/verkehr/vergleich/index.jsp>

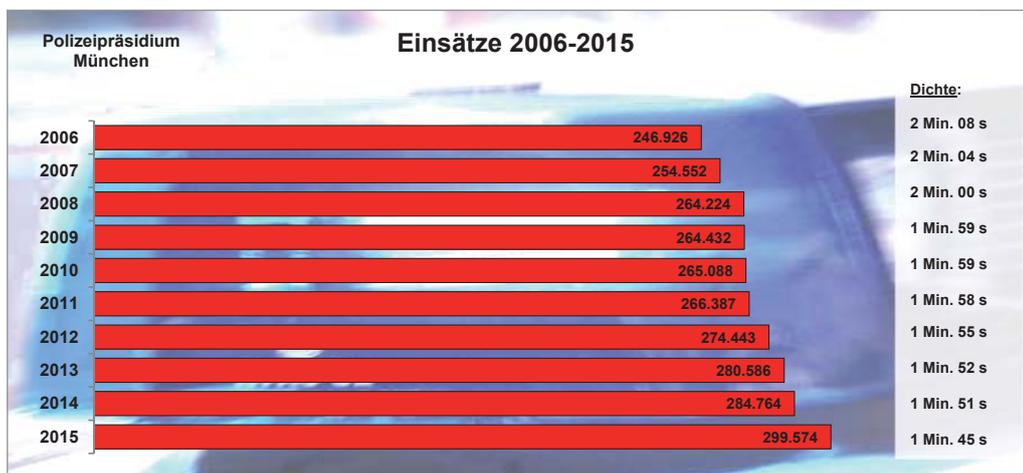
## Polizeiliche Einsatzbelastung im Überblick:

Der rückläufige Trend der Anzahl der Notrufe setzte sich 2015 fort. Dagegen stiegen die Einsatzzahlen auch im vergangenen Jahr an:

Während die beim Polizeinotruf eingegangenen Anrufe von 518.624 auf 509.985 abnahmen (-8.639 Notrufe oder -1,7 %), ist bei den Einsätzen eine Steigerung um +5,2 % oder +14.810 auf insgesamt 299.574 (284.764)<sup>13</sup> Aufträge festzustellen. Hier nicht mit eingerechnet sind die darüber hinaus im Bereich des Öffentlichen Personenverkehrs durchgeführten 39.732 (41.588) Kontrollgänge der Streifenbesatzungen während des täglichen Dienstes.



Täglich werden im Schnitt 1.397 (1.421), stündlich umgerechnet 58 (59) Notrufe registriert.



2015 wurde auch bei der Einsatzdichte ein neuer Spitzenwert verzeichnet, jeweils nach einer Minute und 45 Sekunden wurde ein neuer Einsatz protokolliert. Wie in den zurückliegenden Jahren auch, war mit Abstand der häufigste Einsatzerlass die Aufnahme von 41.225 leichten Verkehrsunfällen, gefolgt von 19.939 Einsätzen, denen eine Verkehrsbehinderung zu Grunde lag.

Auch im Jahr 2015 bewegen sich die Einsatzzahlen bei verdächtigen Wahrnehmungen im fünfstelligen Bereich. Mitteilungen aufmerksamer Bürger über verdächtig erscheinende Personen, Fahrzeuge, Gegenstände oder Geräusche führten zu 10.087 Einsätzen. Damit wurde sogar der Spitzenwert von 2014 mit 10.018 Einsätzen nochmals übertroffen. Dies dürfte nicht zuletzt auf die Öffentlichkeitskampagnen „K-EINBRUCH, sicher wohnen in München“ und „Polizeinotruf 110“ zurückzuführen sein. Hier werden Bürger sensibilisiert und bestärkt, verdächtige Wahrnehmungen per Notruf der Polizei zu melden (vgl. Ziff. 1.1.4).

Ein Wechsel fand an der Spitzenposition der einsatzträchtigsten Wochentage statt. War 2014 die Reihenfolge noch Freitag, Dienstag und Mittwoch wurde in 2015 der Dienstag neuer Spitzenreiter, auf den Plätzen 2 und 3 folgten Donnerstag und Freitag. Betrachtet man die Einsätze im Zeitraum von 03:00 Uhr bis 06:00 Uhr, insbesondere solche mit Ordnungsstörungen<sup>14</sup>, zeichnet sich erwartungsgemäß eine gegenläufige Entwicklung ab. Diese nehmen zum Wochenende hin signifikant zu, wobei die Belastungsspitzen in den Nächten von Samstag auf Sonntag erreicht werden (vgl. Ziff. 1.2.4 ff.).

<sup>13</sup>) Soweit aus den Textpassagen nichts anderes hervorgeht, beziehen sich die Werte in Klammern jeweils auf das Vorjahr.

<sup>14</sup>) z. B. Einsätze wegen Randalierern, Belästigungen, Ruhestörungen, etc. Die Grenzen zur Straftat sind hierbei fließend.



## Teil A

# Kriminalitätsbekämpfung



## 1. KRIMINALITÄTSENTWICKLUNG INSGESAMT

### 1.1 POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

**Anstieg der Gesamtkriminalität ist geprägt von Anzeigen nach dem Aufenthaltsgesetz**

Die Anzahl der zur Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) gemeldeten Gesamtstrafaten erhöhte sich 2015 auf 145.584 (122.626) Fälle. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Zunahme um +22.958 Delikte oder +18,7 %.

Ursächlich hierfür ist jedoch nahezu ausschließlich die statistische Auswirkung des Flüchtlingsaufkommens durch die damit verbundene Anzeigenerstattung nach dem AufenthG (siehe auch Ziff. 1.2.1, S. 20 und Ziff. 1.2.3, S. 21).

Seit dem Jahr 2012 mit 3.599 Fällen ist ein eklatanter Anstieg von Straftaten nach dem Aufenthaltsgesetz zu verzeichnen. Mit 41.450 Delikten haben die Verstöße mittlerweile einen Anteil von 28,5 % an der Gesamtkriminalität eingenommen.

**28,5 % Anteil AufenthG an Gesamtkriminalität**



Abbildung 3

Die Aufklärungsquote (AQ) verbesserte sich wesentlich von 62,7 % um +9,0 % Punkte auf 71,7 %. Dies ist jedoch durch den zuvor dargestellten Anstieg der geklärten Straftaten gegen das AufenthG bedingt.

Aber auch ohne AufenthG-Verstöße liegt die AQ bei einem hervorragenden Wert von 60,5 % mit +2,5 %-Punkten über dem des Vorjahreszeitraums (58,0 %).

**ohne Berücksichtigung AufenthG**

Bleiben die Auswirkungen der Migration auf die PKS unberücksichtigt, liegt die Anzahl der Gesamtstrafaten ohne AufenthG bei 104.134 Fallmeldungen und damit um -4.568 Delikte oder -4,2 % unter dem Ergebnis des Jahres 2014.

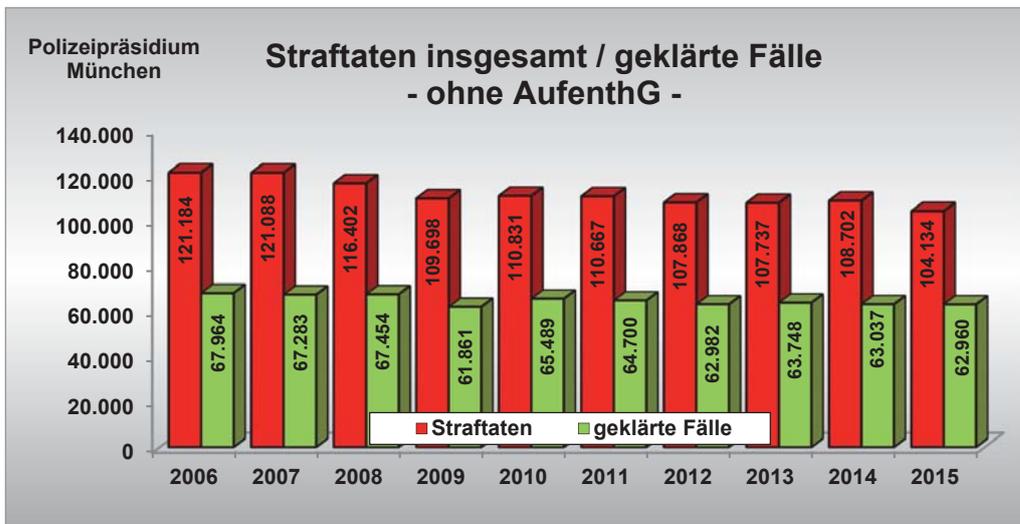


Abbildung 4

*trotz steigender Bevölkerungszahl sinkt die Kriminalität im Langzeitvergleich*

Im Langzeitvergleich der um die AufenthG-Verstöße bereinigten Gesamtkriminalität ist ein signifikanter Rückgang um -14,1 % zu beobachten. Im Vergleich zu 2006 waren 2015 insgesamt 17.050 Delikte weniger gemeldet worden. Gleichzeitig stieg die Bevölkerung im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms München deutlich um +193.830 Einwohner oder +12,3 % an.

Betrachtet man die Straftatenobergruppen, weisen lediglich zwei der acht Bereiche Anstiege auf, alle Übrigen sind zum Teil deutlich rückläufig.

Polizeipräsidium München 2015					
Tötungsdelikte	Sexualdelikte	Rohheitsdelikte	Einfacher Diebstahl	Straftaten	
				insgesamt	ohne AufenthG
-17,4 % 38 (46)	-4,3 % 819 (856)	-1,7 % 16.070 (16.352)	-9,4 % 24.336 (26.870)	+18,7 % 145.584 (122.626)	-4,2 % 104.134 (108.702)
Schwerer Diebstahl -13,5 % 13.291 (15.364)	Vermögens-/ Fälschungsdelikte +8,1 % 19.705 (18.229)	Sonst. Straftaten gem. StGB -8,2 % 20.091 (21.893)	Sonst. Straftaten gem. NebenG +122,6 % 51.234 (23.016)		

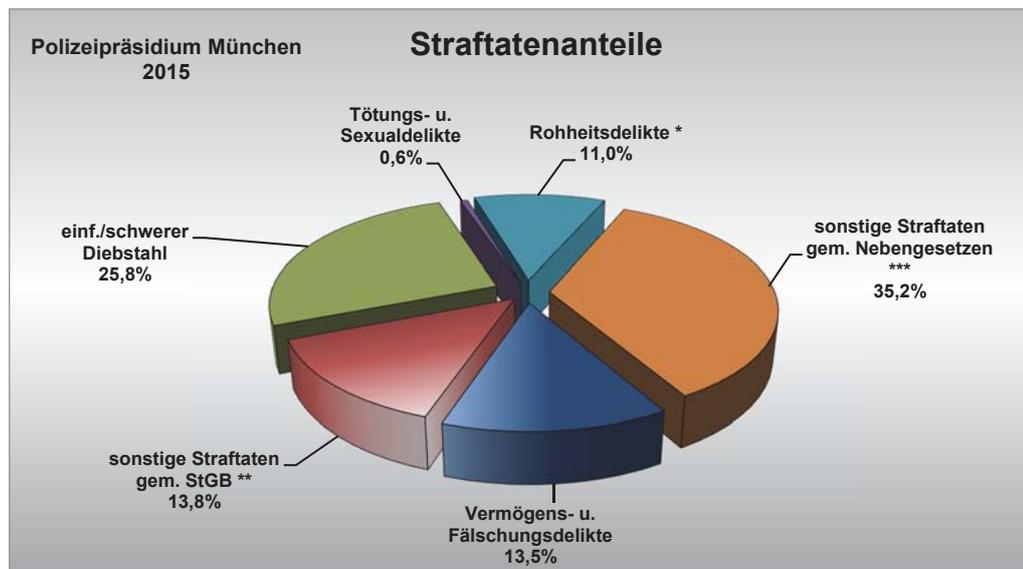
Abbildung 5

Die Zunahme um +28.218 Fälle der sonstigen Straftaten gemäß Nebengesetzen fällt aufgrund der darin enthaltenen Verstöße nach dem AufenthG so signifikant aus, dass die Gesamtkriminalität erheblich steigt. Zu diesem Bereich zählen auch Rauschgiftdelikte, welche mit +813 Straftaten oder +10,5 % ebenfalls einen deutlichen Anstieg verzeichneten.

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurden 19.705 (18.229) Anzeigen (+1.476 Fälle oder +8,1 %) registriert. Im Wesentlichen ist hier der Anstieg der Betrugsdelikte, insbesondere der Leistungerschleichungen, mit +32,9 % bzw. +1.543 Straftaten ursächlich.



### 1.1.1 Kriminalitätsstruktur



\* Umfasst u. a. Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung  
 \*\* Insbesondere Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung  
 \*\*\* Hauptsächlich ausländerrechtliche Straftaten und Betäubungsmittelkriminalität

Abbildung 6

Im 10-Jahresvergleich der Kriminalitätsstruktur von 2006 mit 2015 sind deutliche Veränderungen in der Zusammensetzung der Delikte feststellbar. Der Anstieg um +26,2 %-Punkte der Straftaten gem. Nebengesetzen von 9,0 %<sup>15</sup> auf nunmehr 35,2 % resultierte aus dem massiven Anstieg der Ausländerdelikte.

Alle anderen Anteile verringerten sich im 10-Jahresvergleich. Den größten Rückgang hatte mit -13,8 %-Punkten die Gruppe der einfachen und schweren Diebstähle. Im Gegensatz zu 25,8 % im Jahr 2015 waren es vor 10 Jahren noch 39,7 % aller gemeldeten Delikte.

### 1.1.2 Tatverdächtigenentwicklung

Den 104.375 (76.932) geklärten Straftaten konnten insgesamt 88.111 (61.328) Tatverdächtige (TV) zugeordnet werden, also +43,7 % oder +26.783 mehr als im Vorjahreszeitraum.

Werden ausländerrechtliche Verstöße in der Betrachtung außen vor gelassen, wurden den 62.960 (63.037) geklärten Straftaten insgesamt 47.590 (47.959) Tatverdächtige zugeordnet. Damit waren es -369 TV oder -0,8 % weniger als im Vorjahr.

#### 1.1.2.1 Deutsche Tatverdächtige

**dt. TV gehen zurück** Die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen verringerte sich von 26.660 um -3,5 % oder -945 auf 25.715 Tatverdächtige. Das entspricht einem Anteil von 29,2 %.

#### 1.1.2.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Das anhaltende Flüchtlingsaufkommen<sup>16</sup> aus den Krisenregionen Nordafrikas sowie des Nahen und Mittleren Ostens prägt die Entwicklung der nichtdeutschen Tatverdächtigen. Deren Anzahl stieg um +27.728 auf 62.396 (34.668) TV an. Dieser Zuwachs von +80 % war insbesondere dem drastischen Anstieg von Aufenthaltsgesetzverstößen geschuldet.

<sup>15)</sup> Auf- und Abrunden

Bei der Aufgliederung der Gesamtheit in Prozent kann die Summe der Einzelwerte wegen Rundens vom Wert 100 % abweichen. Eine Abstimmung auf 100 % erfolgt im Allgemeinen nicht.

<sup>16)</sup> Vgl. Ausführungen zum globalen Flüchtlingsaufkommen Teil B - Ziff. 2.1, S. 79

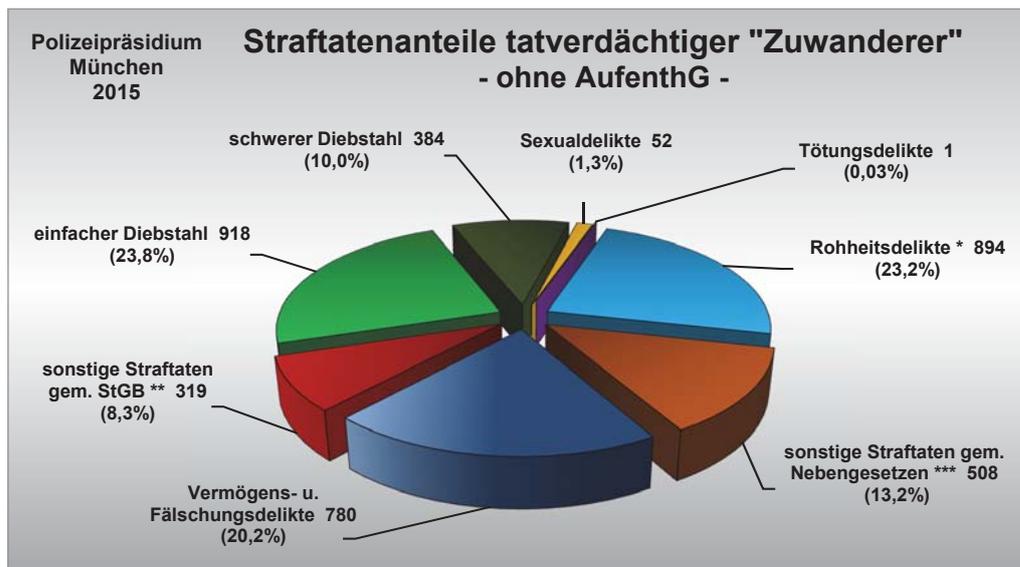
Bleiben die Verstöße nach dem AufenthG unberücksichtigt, beträgt ihr Anteil mit 21.925 (21.349) Tatverdächtigen im Jahr 2015 insgesamt 46,1 % (44,5 %). Der Anteil Nichtdeutscher an der Gesamteinwohnerzahl im Bereich des Polizeipräsidioms München liegt bei 22,1 %.

*Anstieg nichtdeutscher Tatverdächtiger*

Bei der Betrachtung von Kriminalität im Kontext der Zuwanderung muss die Gesamtzahl der „Zuwanderer“<sup>17</sup> berücksichtigt werden. Im Regierungsbezirk Oberbayern (Ankunftszentrum München) wurden 2015 126.020 Personen erfasst. 82.759 Personen verblieben zunächst in der Aufnahmeeinrichtung in München und wurden dann in- und außerhalb Bayerns auf die Regierungsbezirke verteilt. 43.261 Personen wurden in andere Aufnahmeeinrichtungen (außerhalb Oberbayerns) weitergeleitet. Eine Erhebung bei der Regierung von Oberbayern, dem Ausländeramt der Landeshauptstadt München und dem Landratsamt München ergab die Anzahl<sup>18</sup> von 31.576 (19.105) „Zuwanderern“, die im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms München dauerhaft untergebracht sind. Davon befinden sich 26.875 (17.375) Flüchtlinge im Stadtgebiet und 4.701 (1.730) im Landkreis.

Der Anteil der tatverdächtigen „Zuwanderer“ beträgt mit 2.800 (1.600) Personen 5,9 % (3,3 %) an allen Tatverdächtigen. Diese sind (ohne ausländerrechtliche Verstöße) für 3.856 (2.069) Straftaten verantwortlich. Der Anteil der tatverdächtigen „Zuwanderer“ an der Gesamtzahl aller nichtdeutschen Tatverdächtigen (ohne Verstöße AufenthG) beträgt 12,8 % (7,5 %).

*tatverdächtige „Zuwanderer“*



*Kriminalitätsstruktur*

\* Umfasst u. a. Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung  
\*\* Insbesondere Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung  
\*\*\* Hauptsächlich Betäubungsmittelkriminalität

Abbildung 7

Der größte Straftatenanteil tatverdächtiger „Zuwanderer“ im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidioms München liegt mit 918 Fällen im Deliktsbereich des einfachen Diebstahls. Gegenüber 2014 nahm dieser Anteil um +4,2 %-Punkte auf 23,8 % zu.

In 38,1 % der durch „Zuwanderer“ begangenen Rohheitsdelikte befand sich der Tatort in einer Asylbewerberunterkunft. Der überwiegende Anteil aller Rohheitsdelikte wurde zum Nachteil anderer „Zuwanderer“ begangen.

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten entfällt mit 46,4 % fast die Hälfte auf Leistungsererschleichungen.

<sup>17)</sup> Definition „Zuwanderer“

Unter dem Begriff „Zuwanderer“ werden nach bundeseinheitlicher Definition die Tatverdächtigen subsumiert, die mit den nachfolgend aufgeführten Aufenthaltsgründen in der PKS registriert wurden:

Asylbewerber, Duldung, Kontingentflüchtling/Bürgerkriegsflüchtling, Unerlaubter Aufenthalt

<sup>18)</sup> Stand: 31.12.2015



Der Anteil sonstiger Straftaten gem. Nebengesetzen nahm um +7,8 %-Punkte auf 13,2 % deutlich zu. Von der bereinigten Anzahl von 508 sonstigen Straftaten gem. Nebengesetzen liegen 483 Delikte im Rauschgiftbereich. Mehr als die Hälfte der Tatorte dieser BtMG-Verstöße liegt am Münchner Hauptbahnhof oder in dessen Umfeld.

Bei der Bewertung von Kriminalität durch Zuwanderer müssen strukturelle und kulturelle Aspekte sowie die Unterbringungssituation im Vergleich zur deutschen Wohnbevölkerung berücksichtigt werden. Eine differenzierte Interpretation der Kriminalitätsbelastung von „Zuwanderern“ ist deswegen notwendig (vgl. Ausführungen zu Ziff. 1.2.3.4, S. 24).

### 1.1.2.3 Mehrfach- und Intensivtäter

Seit Jahren führt das Polizeipräsidium München alle präventiven und repressiven Maßnahmen gegen Mehrfach- und Intensivtäter beim jeweiligen Fachkommissariat zusammen. Ziel dieses täterorientierten Ansatzes ist es, die durch diese Täter begangenen Straftaten zielgerichteter und effektiver zu bekämpfen.

Im Berichtsjahr 2015 befanden sich 129 (141) Erwachsene und 87 (83) Jugendliche in Intensivtäterprogrammen, wovon sich aktuell 54 (59) Erwachsene bzw. 24 (15) Jugendliche in Haft befinden. Von den erwachsenen Intensivtätern waren 34, von den Minderjährigen 46 Nicht-deutsche. Es sind keine „Zuwanderer“ in den Intensivtäterprogrammen.

**ca. 3 % aller TV für ca. 18 % der Taten verantwortlich** Nach wie vor werden überproportional viele Delikte von Mehrfach- und Intensivtätern begangen: Obwohl ihr Anteil<sup>19</sup> an allen Tatverdächtigen im Berichtsjahr lediglich 3,2 % (3,1 %) betrug, wurden ihnen 2015 insgesamt 18,3 % (18,1 %) aller geklärten Straftaten<sup>20</sup> nachgewiesen. 61 (93) Tatverdächtigen konnten je 20 und mehr Delikte zugeordnet werden.

### 1.1.3 Opferentwicklung

**weniger Opfer**

Statistische Erhebungen zu Opferdaten erfolgen nur bei Tötungs-, Sexual- und Rohheitsdelikten. Die Anzahl dieser Opferdelikte nahmen 2015 von 17.381 auf 17.062 Straftaten ab (-319 Fälle oder -1,8 %). Die Anzahl der hierbei registrierten Opfer folgte dieser Entwicklung, 19.838 (20.036) Opfer entsprechen einem leichten Rückgang von -1,0 %. Die Gesamtzahl deutscher Opfer lag mit 12.525 bei einem Anteil von 63,1 % (65,1 %). Der Anteil nichtdeutscher Opfer lag mit 36,9 % (34,9 %) bei einer Anzahl von 7.313.

Unter allen Opfern befinden sich 6.996 (7.062) oder 35,3 % (35,2 %) Frauen und 12.842 (12.974) oder 64,7 % (64,8 %) Männer. Die Mehrzahl (14.076 oder 71,0 %) wird nach wie vor durch Körperverletzungen geschädigt.

Unterzieht man die Gewaltopfer einem geschlechterspezifischen Vergleich, gibt es signifikante Unterschiede: Während Frauen vorwiegend Opfer von Beziehungstaten im persönlichen Umfeld werden, geraten Männer hingegen in aller Regel mit Tätern in Konflikt, zu denen keinerlei Vorbeziehung bestand.

**Opfererfassung „Zuwanderer“**

Aussagen zum Komplex „Zuwanderer“ als Opfer können aufgrund neuer Erfassungsmodalitäten erst ab 01.01.2016 erfolgen.

<sup>19)</sup> ohne AufenthG

<sup>20)</sup> ohne AufenthG



#### 1.1.4 Opferschutz und Prävention

Im Jahr 2015 waren wesentliche Schwerpunkte der polizeilichen Präventionsbemühungen die Bekämpfung des Trickbetrugphänomens „Enkeltrick“ sowie die Präventionsarbeit zum Thema „Einbruchdiebstahl“.

*Unterstützung durch LH München*

Auf der Grundlage einer finanziellen Unterstützung durch die Landeshauptstadt München in Höhe von 50.000 Euro konnte das Polizeipräsidium München im Rahmen von drei durchgeführten Präventionsschwerpunktaktionen zu den Themen Trickbetrug und Einbruchdiebstahl seine Aktivitäten weiter intensivieren.

Wesentlicher Bestandteil der Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung des Einbruchdiebstahls war die Kampagne „K-EINBRUCH, sicher wohnen in München“. Diese wurde in den Zeiträumen vom 24.03.2015 bis 15.04.2015 sowie vom 25.10.2015 (bundesweiter Tag des Einbruchschutzes) bis 31.10.2015 durchgeführt.

*Einbruchschutz*

In diesen fünf Kampagnenwochen wurden 156 (86) Informationsstände durch die Münchner Polizei durchgeführt. Zahlreiche Bürger wurden zudem im Rahmen einer proaktiven Kontaktaufnahme durch die Polizei an der Haustüre über Sicherheitsaspekte informiert.

Um möglichst viele Münchner Bürger zu erreichen, setzte das Polizeipräsidium München auch auf Berichterstattungen in sozialen Netzwerken („Facebook“<sup>21</sup> und „Twitter“<sup>22</sup>) und auf der Internetseite [www.polizei.bayern.de](http://www.polizei.bayern.de).

*Internetaktionen*

Der eigens für die Kampagne vom Polizeipräsidium München produzierte Präventionsspot zum Thema Einbruchschutz wurde in den Münchner U-Bahnen mehr als 1000 mal ausgestrahlt. Als neues Verbreitungsmedium für Präventionshinweise nutzte das Polizeipräsidium München erstmalig das Fahrgastfernsehen „Münchner Fenster“.

Der Film „K-EINBRUCH“, der zahlreiche Verhaltenstipps zum Einbruchschutz anschaulich präsentiert, wurde während der Kampagnenwochen im Regionalsender „München-tv“ ausgestrahlt und auf der polizeieigenen Homepage und auf „Youtube“ publiziert.

Neu zum Einsatz kamen auch Präsentationstafeln mit installierten Musterexponaten für Hausicherungstechnik. Die Kontaktbereichsbeamten konnten damit zahlreichen ratsuchenden Münchner Bürgern an den Infoständen verdeutlichen, wie mit relativ wenig Aufwand deutlich mehr Einbruchschutz erreicht werden kann. Das Kommissariat 105 „Opferschutz und Prävention“ führte zudem mehrere Tausend Beratungsgespräche und knapp 400 Veranstaltungen unter Verwendung des Beratungsbusses ROSI<sup>23</sup> durch.

Ergänzend wurde eine Vielzahl von DIN-A1-Plakaten zum Einbruchschutz in U-Bahnhöfen der Münchner Innenstadt angebracht.

Das Polizeipräsidium München hat auch im Jahr 2015 seine Bemühungen, das Phänomen Enkeltrickbetrug<sup>24</sup> zu bekämpfen, weiter intensiviert. So wurde im vergangenen Herbst gemeinsam mit der Hypovereinsbank München die Präventionskampagne „Betrüger sind mit allen Wassern gewaschen. Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.“ gestartet.

*Enkeltrickbetrug*

<sup>21</sup> <https://de-de.facebook.com/polizeimuenchen>

<sup>22</sup> <https://twitter.com/polizeimuenchen>

<sup>23</sup> Rollender Sicherheitsberater des Polizeipräsidiums München. Hierbei handelt es sich um einen Kleinbus, in dem eine Mini-Beratungsstelle eingerichtet wurde.

<sup>24</sup> vgl. Ausführungen zum Phänomenbereich Enkeltrickbetrug unter Ziff. 2.1.3



Zielgruppe der Kampagne war in erster Linie das soziale Umfeld der potenziellen Opfer, das heißt Familienangehörige, Bekannte, Verwandte und Freunde.

Im Rahmen der mehrwöchigen Kampagne wurden 56 Veranstaltungen mit Informationsständen und zahlreiche Vorträge durchgeführt.

Begleitend wurden zusätzliche Maßnahmen wie z. B. proaktive Beratungsgespräche, Plakatierungsaktionen, Infoscreenanzeigen, Artikel in den Printmedien, Radio- und Fernsehbeiträge sowie Beiträge in sozialen Netzwerken durchgeführt.

Auch für diesen Phänomenbereich wurde ein eigens produzierter Präventionsfilm hergestellt.

### **Schulung Bankmitarbeiter**

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter von Geldinstituten mit unmittelbarem Kundenkontakt. Die Vermittlung wichtiger Indikatoren und Handlungskompetenzen versetzt die Angestellten am Schalter in die Lage, einen Trickbetrug zu erkennen und zu verhindern. Hierbei kommt der sofortigen Verständigung der Polizei besondere Bedeutung zu.

### **M.I.T**

Insbesondere bei groß angelegten Präventionskampagnen im Bereich des Trickbetruges stellte die „Münchner Initiative gegen Trickbetrug“ eine wertvolle Ergänzung polizeilicher Präventionsbemühungen dar.

Weitergehende Informationen und Präventionshinweise zu verschiedenen Deliktsbereichen können dem Internetangebot der Polizeilichen Kriminalprävention unter <http://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps.html> entnommen werden.

### **POLIZEI-Kurse**

Im Jahr 2015 reduzierte sich, bedingt durch hohe Einsatzbelastung, die Anzahl der durchgeführten Kurse für Zivilcourage und Selbstsicherheit. Es wurden 164 (214) „POLIZEI“-Kurse<sup>25</sup> für Erwachsene mit 2.470 Teilnehmern durchgeführt. Dies bedeutet einen Rückgang um 50 Kurse (-23,3 %).

### **HEADS**

Durch das zuständige Fachkommissariat wurden wie im Vorjahr 180 rückfallgefährdete Sexualstraftäter im Programm HEADS<sup>26</sup> betreut.

### **Elektronische Aufenthalts- überwachung**

2015 wurden in Bayern über 20 Personen mit einer sogenannten „Fußfessel“ überwacht, drei davon in München.

### **Videoüberwachung**

Im Jahr 2015 setzte das Polizeipräsidium München wie die Jahre zuvor dauerhaft an drei Kriminalitätsbrennpunkten (Sendlinger-Tor-Platz, Bahnhofplatz, Karlsplatz (Stachus)) insgesamt sechs Kameras zur offenen Überwachung ein.

Am Sendlinger-Tor-Platz wurde 2015 mit 197 (187) Delikten ein Anstieg um +5,3 % registriert. Dieser Anstieg ist auf Beleidigungen und Diebstahlsdelikte zurückzuführen. Die Körperverletzungsdelikte gingen um -6 Fälle auf 29 Fälle zurück.

Die Gesamtzahl der am Bahnhofplatz registrierten Delikte ging von 1.535 um -73 Fälle oder -4,8 % auf 1.462 Straftaten zurück. Ursächlich für den Rückgang waren unter anderem sinkende Fallzahlen im Bereich des einfachen Diebstahls. Im Bereich des schweren Diebstahls und bei den Rauschgiftdelikten waren Zunahmen zu verzeichnen.

<sup>25</sup> Potentielle Opfer Lernen Individuell Zivilcourage Eigensicherheit Im - Kurs

<sup>26</sup> HaftEntlassenenAuskunftsDateiSexualstraftäter



Auch am Karlsplatz (Stachus) nahmen die dort registrierten Delikte um -6,9 % oder -45 Fälle auf 608 (653) Straftaten ab. Während Diebstahlsdelikte anstiegen, nahmen Rohheitsdelikte ab.

Zudem kommt die Videoüberwachung zu den jeweiligen Veranstaltungszeiten des Oktoberfestes sowie auf dem Marienplatz und entlang der Kaufinger- und Neuhauser Straße anlässlich des Christkindlmarktes zum Einsatz.

Gespeicherte Videobilddaten z. B. aus dem Öffentlichen Personenverkehr (ÖPV), die die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bzw. die Deutsche Bahn AG der Polizei zur Durchführung von Ermittlungen zur Verfügung stellen, führen regelmäßig zu Ermittlungserfolgen. Auch sonstige Kameras, z. B. in Geschäften oder an Firmengebäuden, sind ein wertvolles Hilfsmittel zur Identifizierung von Straftätern. Immer wieder wird mit den so erlangten Bildern erfolgreich nach zum Tatzeitpunkt noch unbekanntem Tätern gefahndet.

Am Morgen des 10.06.2015 klingelte ein Mann an der Wohnungstüre eines Mehrfamilienhauses in Ottobrunn. Die Wohnungsinhaberin wurde sofort nach dem Öffnen mit einer Pistole bedroht. Den 12-jährigen Sohn ließ der Täter gefesselt in der Wohnung zurück und hinterließ ein Erpresserschreiben mit einer Forderung in Höhe von mehreren Millionen Euro. Er dirigierte die Frau zu ihrem Auto und fuhr mit ihr zu einem Parkplatz eines Lebensmitteldiscounters im Münchner Westend. Dort konnte sich die Frau schließlich losreißen und um Hilfe rufen. Der Täter flüchtete daraufhin über das angrenzende Firmengelände und wurde von der dortigen Videokamera aufgezeichnet. Die von Zeugen verständigte Polizei konnte die Frau am Parkplatz sowie den Sohn in der Wohnung antreffen.

*Videobilder tragen zur Klärung eines erpresserischen Menschenraubes bei*

Aufgrund von Videoaufnahmen am Flughafen München stellte sich heraus, dass der Täter noch am Tatabend Deutschland in Richtung Thailand verlassen hatte. Der von der Münchner Mordkommission ermittelte Täter wurde schließlich aufgrund eines internationalen Haftbefehls festgenommen und von Thailand nach Deutschland ausgeliefert. Er wurde zwischenzeitlich zu 6 Jahren und 10 Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.

Ziel aller Straftäter im Bereich der Vermögens- und Eigentumsdelikte ist die maximale Gewinnerzielung. Genau hier setzt die Vermögensabschöpfung an. Damit sich der Rechtsverstoß „nicht lohnt“, soll dem Straftäter sein krimineller Gewinn wieder entzogen werden.

*Vermögensabschöpfung*

2015 gelang es den Finanzermittlern insgesamt Vermögenswerte von rund 8,96 (7,66) Millionen Euro zu sichern. Davon entfielen 6,97 (5,04) Millionen Euro auf die Ansprüche Geschädigter im Rahmen der Rückgewinnungshilfe. Die restliche Sicherungssumme unterlag dem staatlichen Verfall.

Durch präventive Gewinnabschöpfung wurde Bargeld in Höhe von 22.730 (61.882) Euro sichergestellt.



## 1.2 LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

### 1.2.1 Kriminalitätsentwicklung insgesamt

Die Flüchtlingssituation ist auch ursächlich für die Entwicklung der Gesamtkriminalität im Stadtgebiet. 133.670 (110.208) Delikte und damit +21,3 % Kriminalitätsanstieg sind Folge der massiv steigenden Fallzahlen der Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz.

**Rückgang der Straftaten um -4,2 % ohne AufenthG**

Ohne Berücksichtigung der ausländerrechtlichen Verstöße ist im Bereich der Landeshauptstadt München ein deutlicher Rückgang um -4,2 % auf 92.428 (96.507) Delikte festzustellen. Die Aufklärungsquote konnte um 2,6 %-Punkte auf 61,4 % (58,8 %) gesteigert werden.

Im Langzeitvergleich<sup>27</sup> bedeutet dies einen Rückgang von 107.920 Fällen im Jahr 2006 auf 92.428 Straftaten im Jahr 2015 (-15.492 Delikte oder -14,4 %). Die Bevölkerung in der Landeshauptstadt München wuchs innerhalb der letzten 10 Jahre um +169.907 Einwohner oder +13,5 %.

**trotz Bevölkerungszuwachs sinkt die Kriminalität im Langzeitvergleich**

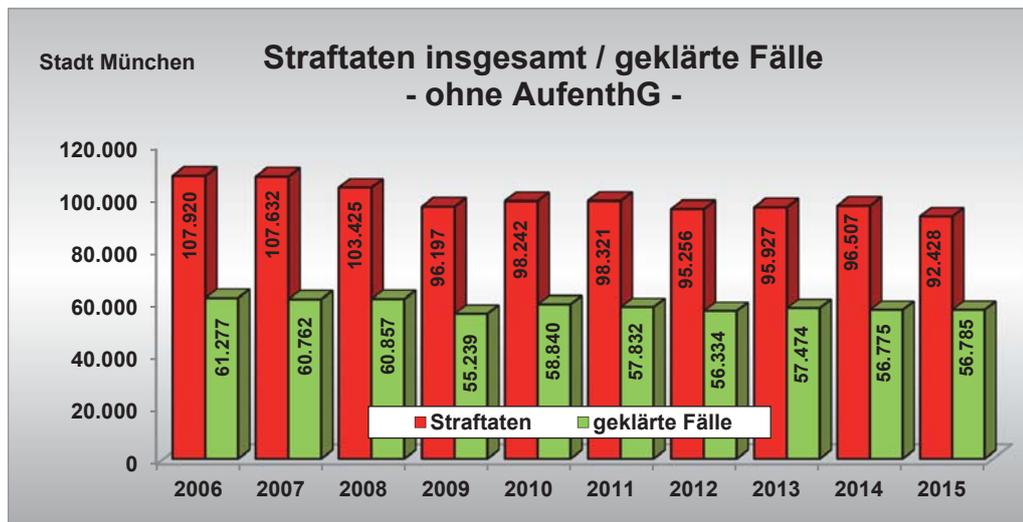


Abbildung 8

### 1.2.2 Häufigkeitszahl (HZ)<sup>28</sup>

Ohne Berücksichtigung der Verstöße nach dem AufenthG beträgt die HZ 6.465 und liegt damit -5,7 % unter dem bereinigten Wert von 2014. Für 2015 ist hier ein Wachstum der Münchner Bevölkerung um +1,5 % (oder +21.748) auf 1.429.584 Einwohner beinhaltet.

Kontinuierlich belegt die Landeshauptstadt München als drittgrößte Stadt Deutschlands einen Spitzenplatz bei der Sicherheitslage. Wie die Abbildung 9a zeigt, beträgt die HZ anderer deutscher Großstädte mehr als das Doppelte. Die Stadt München findet sich 2014 im jährlichen Städteranking<sup>29</sup> der 76 deutschen Großstädte (Städte ab 100.000 Einwohner) auf dem 64. Platz wieder, wobei Platz 76 der Beste ist.

<sup>27)</sup> ohne AufenthG

<sup>28)</sup> Anzahl der Straftaten pro 100.000 Einwohner

<sup>29)</sup> Bei Redaktionsschluss lagen auf Bundesebene noch nicht alle HZ der verschiedenen Großstädte vor. Die exakte Position Münchens im Städteranking 2015 steht daher noch nicht fest.

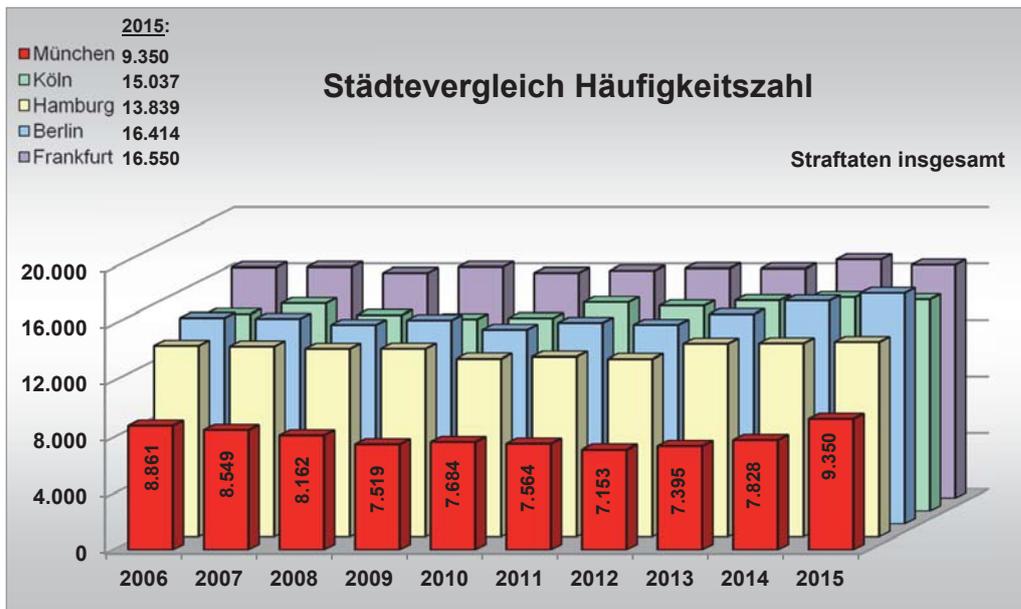


Abbildung 9a

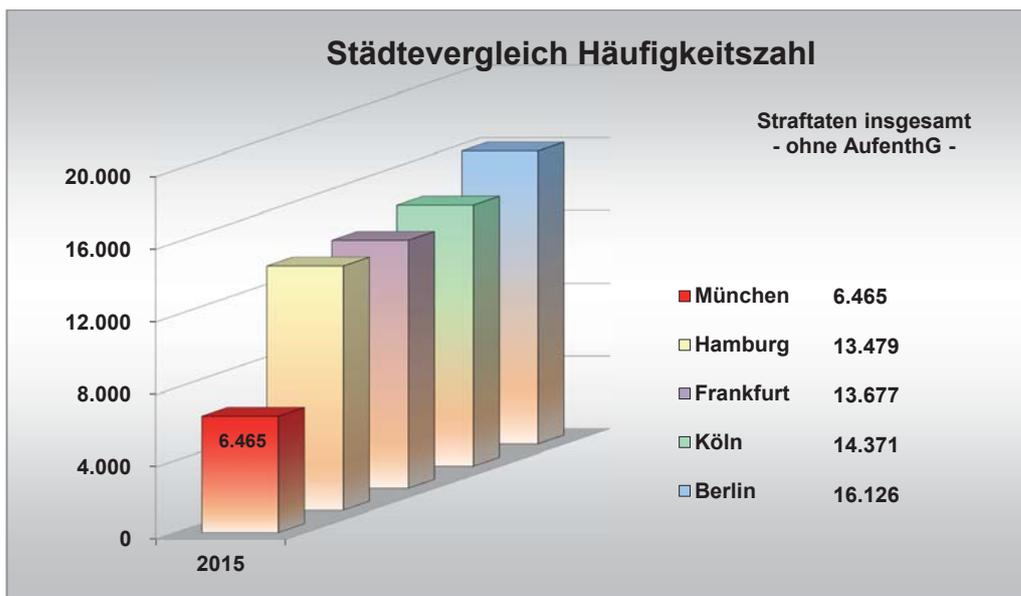


Abbildung 9b

### 1.2.3 Tatverdächtige (TV)

Bedingt durch die Verstöße nach dem AufenthG wurden 2015 insgesamt 83.182 (56.249) Tatverdächtige ermittelt.

Wurden im Jahr 2014 ohne Berücksichtigung ausländerrechtlicher Verstöße noch insgesamt 43.078 TV zur PKS gemeldet, nahm die Anzahl 2015 auf 42.790 Tatverdächtige (-0,7 % oder -288 TV) ab.



**unter 21-jährige Tatverdächtige ohne AufenthG rückläufig**

Bei den unter 21-jährigen Tatverdächtigen wurde ein leichter Rückgang mit 3,1 % registriert. Heranwachsende<sup>30</sup> stiegen als einzige Gruppe um +2,2 % oder +100 auf 4.607 Personen an. Die Anzahl jugendlicher Tatverdächtiger verringerte sich um -4,0 % oder -145 auf 3.465 TV und die der Kinder unter den Tatverdächtigen um -26,6 % oder -238 auf 656.

### 1.2.3.1 Deutsche Tatverdächtige

Bei den deutschen TV sind Rückgänge in allen Altersgruppen feststellbar, insgesamt verringerte sich deren Anzahl um -815 oder -3,5 % der TV auf 22.668. Die Anzahl der deutschen TV<sup>31</sup> entwickelt sich seit Jahren rückläufig. 2015 waren noch 53 % aller Tatverdächtigen Deutsche (vgl. Abbildung 10).

### 1.2.3.2 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Ohne Berücksichtigung ausländerrechtlicher Verstöße wurden 20.122 nichtdeutsche Tatverdächtige im Jahr 2015 ermittelt.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger an allen TV bei Straftaten der Gesamtkriminalität<sup>32</sup> lag 2015 bei 47,0 % (45,5 %), was einen Anstieg um +1,5 %-Punkte bedeutet.

Der Anteil Nichtdeutscher an der Münchner Wohnbevölkerung stieg um +18.960 Personen oder +5,8 % auf 24,0 %, das entspricht 343.070 von 1.429.584 Einwohnern.

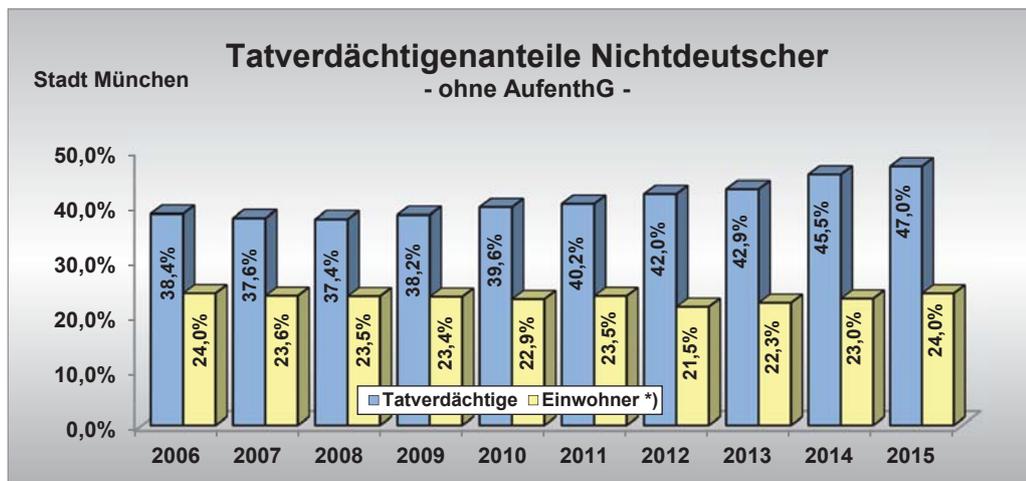


Abbildung 10

**tatverdächtige „Zuwanderer“**

Unter den tatverdächtigen Nichtdeutschen befinden sich 2.602 (1.536) tatverdächtige „Zuwanderer“. Diese waren für 3.574 (1.956) Straftaten<sup>33</sup> im Stadtgebiet verantwortlich. Der Anteil der „Zuwanderer“ an den nichtdeutschen TV liegt bei 12,9 % (7,8 %), an allen Tatverdächtigen sind es 6,1 % (3,6 %). Siehe hierzu auch die Ausführungen unter Ziff. 1.1.2.2, S. 15.

Sowohl bei den Deutschen als auch bei den Nichtdeutschen beinhaltet die Anzahl der Tatverdächtigen neben hier wohnhaften auch nicht ansässige Täter.

**Altersgruppenvergleich**

Vergleicht man die Anteile der ermittelten deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen mit ihren jeweiligen Bevölkerungsanteilen, sind wie in den vergangenen Jahren signifikante Unterschiede festzustellen.

<sup>30</sup>) Definitionen:

Kinder (unter 14 Jahre), Jugendliche (14 bis unter 18 Jahre), Heranwachsende (18 bis unter 21 Jahre)

<sup>31</sup>) ohne AufenthG

<sup>32</sup>) ohne AufenthG

<sup>33</sup>) ohne AufenthG

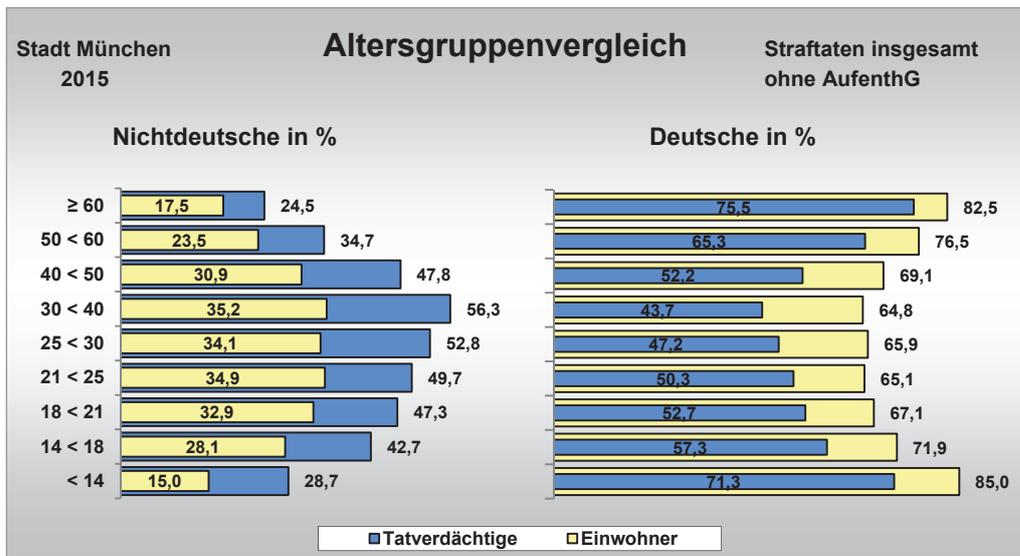


Abbildung 11

In allen Altersgruppen sind demnach die nichtdeutschen TV überrepräsentiert. Den höchsten Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger stellt seit Jahren die Altersgruppe der 30- bis unter 40-Jährigen. 2015 nahm dieser nochmals auf zwischenzeitlich 56,3 % (56,1 %) zu. In dieser Altersgruppe ergibt sich auch die größte Abweichung zwischen Tatverdächtigen- und Bevölkerungsanteil (+21,1 %-Punkte).

### 1.2.3.3 Auswärtige TV

Unverändert hoch ist der Anteil auswärtiger Täter. Im Jahr 2015 hatten mehr als 1/3 der insgesamt 42.790 Tatverdächtigen<sup>34</sup> (15.195 oder 35,5 %) ihren Wohnsitz außerhalb Münchens. Bei den Nichtdeutschen fällt der Anteil auswärtiger TV mit 38,5 % weiterhin etwas höher aus als bei ihrer deutschen Vergleichsgruppe mit 32,6 %.

Den 16.251 (15.779) ermittelten auswärtigen Tätern konnten im Berichtsjahr 20.871 (19.939) Delikte nachgewiesen werden. Dies entspricht einem Anteil von 36,8 % (35,1 %) aller geklärten Taten.

Deliktsschwerpunkte auswärtiger Tatverdächtiger sind seit Jahren bei schweren Diebstählen (52,6 % durch Auswärtige) und bei Vermögens- und Fälschungsdelikten (44,2 % durch Auswärtige) feststellbar. Signifikant war der Rückgang Auswärtiger von 57,0 % auf 46,6 % der Tatbeteiligung an Einbrüchen insgesamt. Unter Ziff. 1.2.6, Abbildung 27 und Abbildung 28 ist ersichtlich, dass 2015 gleichzeitig ein starker Rückgang (-23,4 %) der Einbruchskriminalität zu verzeichnen war.

Im Gegensatz dazu fällt der Anteil Auswärtiger bei den Gewaltdelikten nach wie vor deutlich geringer aus. So wurden 2015 nur 32,2 % (29,8 %) dieser geklärten Taten durch auswärtige Gewalttäter begangen.

10,3 % (1.559 TV) der auswärtigen Tatverdächtigen hielten sich zu Besuch oder auf Urlaubsreise in der Landeshauptstadt auf, 6,8 % (1.039 TV) kamen nur zur Straftatenbegehung nach München.

<sup>34)</sup> Bezugsgröße sind jeweils Straftaten insgesamt ohne AufenthG



### 1.2.3.4 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Das fünfte Berichtsjahr in Folge war die bereinigte<sup>35</sup> Tatverdächtigenbelastungszahl<sup>36</sup> rückläufig. Sowohl der Wert der Nichtdeutschen (von 6.292 auf 6.146) als auch der der Deutschen (von 2.364 auf 2.279) verringerten sich.

Stellt man die Belastungszahl der nichtdeutschen Wohnbevölkerung der der deutschen gegenüber, ist letztere Bevölkerungsgruppe nach wie vor deutlich weniger belastet. Die teils sehr unterschiedlichen strukturellen und kulturellen Zusammensetzungen verschiedenster Nationen dürfen dabei nicht außer Acht gelassen werden. Eine undifferenzierte Interpretation der Kriminalitätsbelastung von Deutschen und Nichtdeutschen verbietet sich aus diesem Grunde. Das gilt umso mehr für die Gruppe der „Zuwanderer“. Siehe hier auch die Ausführungen unter Ziff. 1.1.2.2, S. 15.

Dennoch zeigen die Zahlen gerade im Bereich der Gewaltkriminalität (vgl. nachfolgende Ausführungen in Ziff. 1.2.4) erheblichen Handlungsbedarf in kriminal- und sozialpräventiver Hinsicht auf. So müssen auch insbesondere die Gesellschaft, Kommune, Schule, Sozialpädagogik und die Arbeitswelt ihre spezifischen Beiträge leisten, um zielgerichtet kriminogene Faktoren zu minimieren. Gleiches gilt auch für die Integration von „Zuwanderern“. Hier spielen eine Verbesserung der Wohnsituation und Perspektive eine wichtige Rolle.

### 1.2.4 Gewaltkriminalität<sup>37</sup>

#### *Gewaltkriminalität nimmt ab*

Bei den Gewaltstraftaten setzte sich der Rückgang der Delikte fort. 3.778 (3.876) Gewalttaten im Stadtgebiet entsprechen -2,5 % oder -98 Straftaten.

Im 10-Jahresvergleich ist ebenfalls ein signifikanter Rückgang um -15,1 % oder -674 Delikte zu verzeichnen.

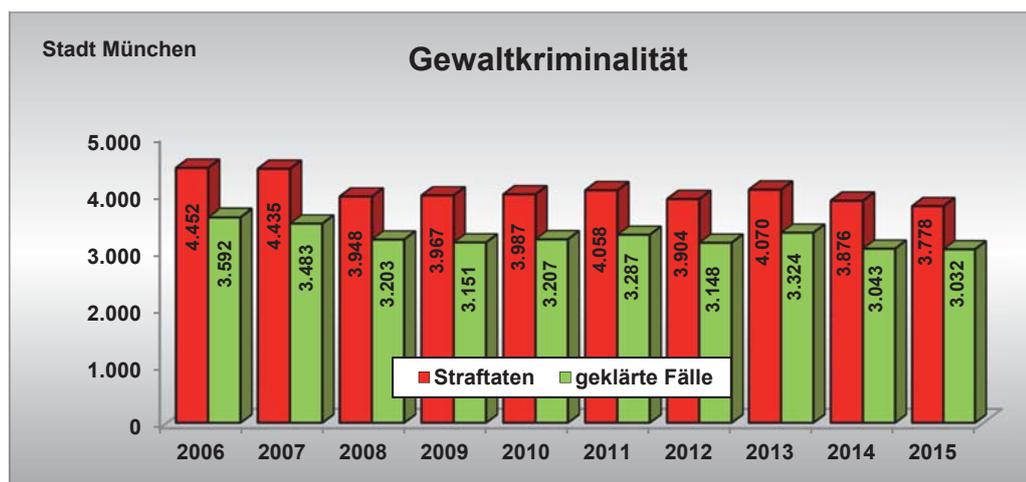


Abbildung 12

**AQ bei 80,3 %** Mit einer Steigerung um +1,8 %-Punkte wurde die Aufklärungsquote bei den Delikten der Gewaltkriminalität auf 80,3 % (78,5 %) verbessert.

<sup>35</sup> Da hierbei Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen herausgerechnet wurden, wirken sich die starken Anstiege nichtdeutscher Tatverdächtiger insgesamt nicht negativ aus.

<sup>36</sup> Die Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) errechnet sich aus der Zahl der ermittelten TV pro 100.000 gemeldeten Einwohnern der jeweiligen Bevölkerungsgruppe. Kinder unter 8 Jahren werden nicht berücksichtigt. Die Altersgruppen der Vorjahre wurden auf Basis des Zensus 2011 nachberechnet.

<sup>37</sup> Vorsätzliche Tötungsdelikte, Raub, Vergewaltigung, gefährliche/schwere Körperverletzung sowie Geiselnahme

Innerhalb der letzten zehn Jahre hat sich die Deliktszusammensetzung der Gewaltstraftaten nur leicht verändert. Die Anteile der gefährlichen und schweren Körperverletzungen stiegen um +3,7 %-Punkte auf 80,6 %. Alle anderen Bereiche entwickelten sich rückläufig. Am stärksten gingen Raubdelikte zurück. Mit -2,6 %-Punkten wurde ihr Anteil im Jahr 2015 bei 14,8 % registriert.

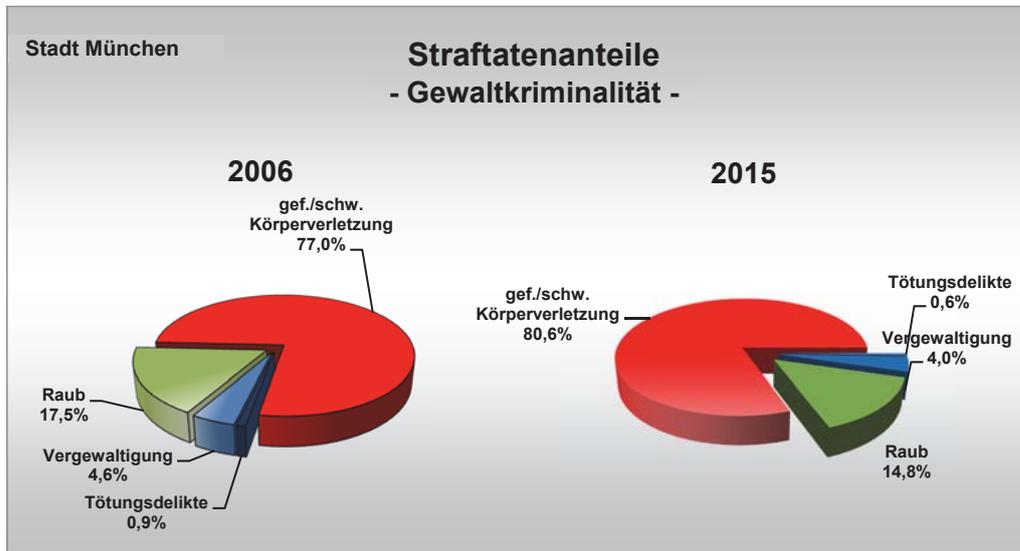


Abbildung 13

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 34 (29) Mord- und Totschlagsdelikte<sup>38</sup> verübt. 8 (7) dieser Taten wurden vollendet – in 26 (22) Fällen handelt es sich um Versuche. 32 (28) dieser Tötungsdelikte konnten geklärt werden.

*Tötungsdelikte*

In 28 der 34 Fälle handelte es sich um Taten, in denen der Täter aus dem Verwandten- oder Bekanntenkreis des Opfers kam. 27 der 34 ermittelten Täter waren männlich. 14 Täter waren Nichtdeutsche.

In einem Fall wurde eine Schusswaffe eingesetzt, in 15 Fällen verwendeten die Täter ein Messer.

Nach dem historisch niedrigen Deliktsniveau aus dem Jahr 2013 mit 541 Raubstraftaten und dem deutlichen Anstieg im Jahr 2014 auf 578 Delikte konnte im Berichtszeitraum des Jahres 2015 nun wieder ein Rückgang registriert werden. Es wurden mit -18 (oder -3,1 %) 560 Fälle erfasst.

*weniger Raubdelikte*

Die Aufklärungsquote der Raubdelikte verbesserte sich um +2,3 %-Punkte auf 62,7 % (60,4 %).

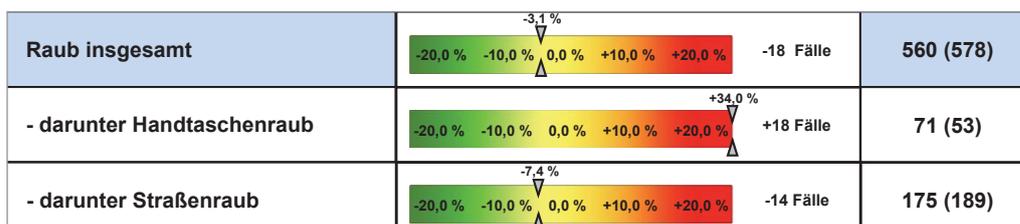


Abbildung 14

<sup>38)</sup> Hier wird auf die Eingangsstatistik zurückgegriffen, weil aufgrund der langen Ermittlungszeiten die statistische Erfassung der PKS in der Regel erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt. In der PKS wurden im Präsidialbereich insgesamt 38 Tötungsdelikte registriert (vgl. S. 13).



Entgegen der Gesamtentwicklung der Raubdelikte wurden mehr Handtaschenraubüberfälle verübt (+18 auf 71 Straftaten). 31 Taten konnten geklärt und insgesamt 38 Tatverdächtigen zugeordnet werden. So verbesserte sich die Aufklärungsquote beim Handtaschenraub um +17,3 %-Punkte deutlich auf 43,7 %.

Auch bei Raubüberfällen in Wohnungen kam es zu einem Anstieg (+6 auf 26 Delikte). Die AQ belief sich auf 88,5 % (100,0 %).

Beim Straßenraub hingegen wurden -14 Fälle oder ein Rückgang von -7,4 % verzeichnet. Damit wurden im Berichtsjahr 175 (189) Fälle registriert, von denen 83 (84) geklärt wurden.

520 (453) überführten Räubern konnten insgesamt 351 (349) Taten zugeordnet werden. Unter allen Tatverdächtigen befanden sich 320 (281) Nichtdeutsche, das entspricht einem Anteil von 61,5 % (62,0 %).

### **Sexualdelikte erneut rückläufig**

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gingen auch 2015 – nun bereits das sechste Jahr in Folge – zurück. 717 (755) Straftaten bedeuten einen deutlichen Rückgang um -38 Fälle oder -5,0 %. Dieser Wert stellt zugleich den niedrigsten der letzten zehn Jahre dar.

Vergewaltigung	+2,0% -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	+3 Fälle	150 (147)
sexuelle Nötigung	-13,3% -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-10 Fälle	65 (75)
sexueller Missbrauch von Kindern	-16,2% -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-21 Fälle	109 (130)
exhibitionistische Handlung u. Erregung öffentl. Ärgernisses	+1,5% -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	+3 Fälle	204 (201)

Abbildung 15

Hauptsächlich hierfür sind sinkende Fallzahlen bei den Delikten des sexuellen Missbrauchs von Kindern von 130 auf 109 Delikte (-21 Fälle oder -16,2 %) sowie den sexuellen Nötigungen von 75 auf 65 Straftaten (-10 Fälle oder -13,3 %).

Während die Delikte der Erregung öffentlichen Ärgernisses deutlich zurückgingen (-19 Fälle auf 17 Delikte), stiegen die exhibitionistischen Handlungen um +22 Fälle oder +13,3 % auf 187 Straftaten an.

Ein Anstieg wurde auch bei den Vergewaltigungen mit +3 Fällen oder +2,0 % auf 150 (147) Straftaten verzeichnet. Damit lag die Gesamtzahl der Vergewaltigungen wieder auf dem gleichen Stand wie 2013. Die überfallartig durch Einzeltäter begangenen Fälle blieben mit 29 (30) Taten in etwa auf Vorjahresniveau (-1 Delikt).

Wegen Ausübung der verbotenen Prostitution wurden 35 Strafanzeigen in der PKS erfasst. 2014 waren es noch 42 Straftaten. Erneut waren die Tatorte insbesondere im Umfeld des Hauptbahnhofes zu finden.

Die Aufklärungsquote der Sexualdelikte verbesserte sich um +1,2 %-Punkte auf 75,6 % (74,4 %).

Mit 270 deutschen TV wurden im Berichtsjahr -2,2 % weniger als noch im Vorjahr (276) ermittelt. Während der Anteil der deutschen Tatverdächtigen von 51,7 % auf 49,8 % zurückging, stieg dagegen der Anteil Nichtdeutscher von 48,3 % auf 50,2 % an. Waren 2014 noch 258 nichtdeutsche TV zu verzeichnen, waren es 2015 insgesamt 272.

**Tatverdächtigenanteile  
Sexualtäter**

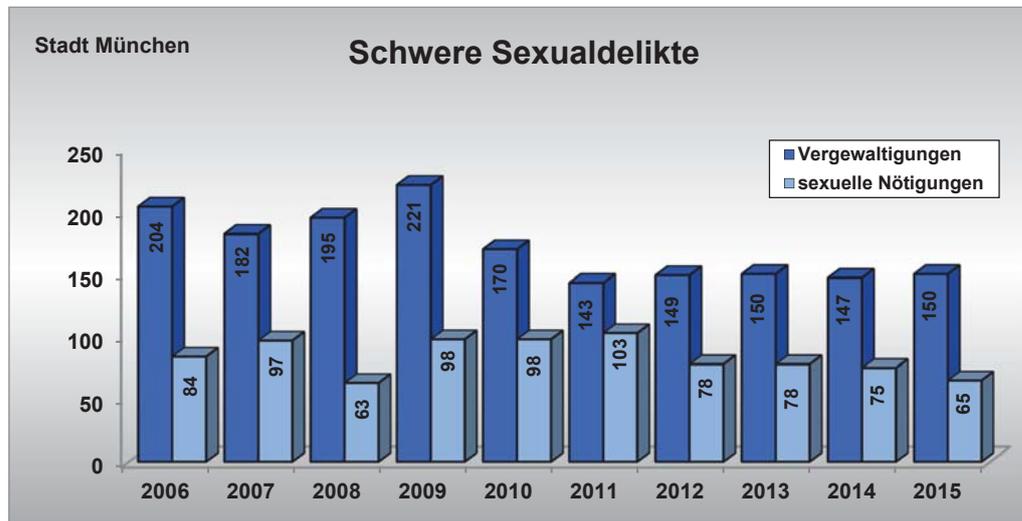


Abbildung 16

Im 10-Jahresvergleich waren -54 Straftaten der Vergewaltigung weniger zur PKS gemeldet worden. Das entspricht einem Rückgang um -26,5 % von 204 Delikten in 2006 auf 150 Fälle in 2015. Seit fünf Jahren ist ein etwa gleiches Deliktsniveau festzustellen.

Bei den Delikten der sexuellen Nötigung waren im Langzeitvergleich ebenfalls rückläufige Zahlen registriert worden.

Jedes fünfte Opfer (20,0 %) wurde innerhalb einer bestehenden Partnerschaft (Ehe bzw. Lebensgefährten) missbraucht. Ein Anteil von 7,7 % der Opfer wurde durch die jeweiligen Ex-Partner vergewaltigt, so dass von allen Opfern beinahe jedes dritte Vergewaltigungsopfer (27,7 %) in einer Beziehungstat geschädigt wurde. Mehr als jedes dritte Opfer (38,7 %) hatte keine Vorbeziehung zum Tatverdächtigen.

**Beziehungstaten**

Bezogen auf alle Sexualdelikte hatten 33,2 % (oder 217 Personen) von insgesamt 654 Geschädigten eines Sexualdelikts eine Vorbeziehung zum Täter. Bei 6,6 % aller Opfer handelte es sich um Ehepartner oder Lebensgefährten, 2,6 % waren Ex-Partner.

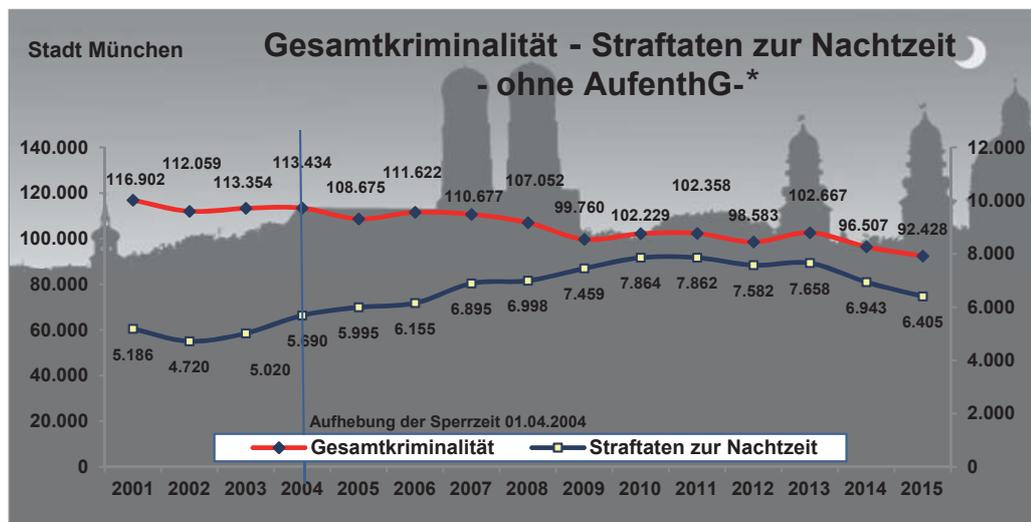
Die Anzahl der registrierten Nachstellungen („Stalking“) ist mit 134 (185) um -27,6 % rückläufig. Gegenüber dem ersten vollständigen Meldejahr (2008) seit Einführung des § 238 StGB (Nachstellung) zum März 2007 ist ein massiver Deliktsrückgang um -68,6 % oder 293 (2008: 427) Straftaten festzustellen.

**„Stalking“**

Der Trend einer steigenden Nachtzeitkriminalität<sup>39</sup> seit Liberalisierung der Sperrzeit und deren Aufhebung (ausgenommen die sogenannte „Putzstunde“) zum 01.04.2004 erreichte im Jahr 2010 mit 7.864 Delikten seinen Höhepunkt. Seitdem wurde eine rückläufige Entwicklung festgestellt. Im Berichtsjahr 2015 wurden im Zuständigkeitsbereich der Landeshauptstadt mit insgesamt 6.405 (6.943) Straftaten zur Nachtzeit registriert.

**Straftaten zur Nachtzeit nehmen weiter ab**

<sup>39)</sup> Tatzeit von 01:00 Uhr bis 04:59 Uhr



\* Erst in den Jahren 2014 und 2015 wirkten sich Verstöße nach dem AufenthG auf die Entwicklung der Gesamtkriminalität deutlich aus. Aus arbeitsökonomischen Gründen wurde auf eine Bereinigung bis ins Jahr 2001 verzichtet.

Abbildung 17

Fotoquelle: Florian Molau - pixelio.de

Vergleicht man die Entwicklung der tatzeitunabhängigen Gesamtkriminalität mit der der Nachtzeitkriminalität im Langzeitvergleich, so ergibt sich folgendes Bild: In den Jahren von 2001 bis 2004 entwickelten sich die Nachtzeitdelikte in etwa analog zur Gesamtkriminalität. Mit Aufhebung der Sperrzeit ist bis zum Jahr 2009 ein konträrer Verlauf zu beobachten. Während die Anzahl der tatzeitunabhängigen Straftaten wellenartig zurückging, nahmen die Nachtzeitdelikte kontinuierlich zu.

Nach dem Deliktshöchststand im Jahr 2010 gleichen sich beide Kurvenverläufe nun wieder an. Ein Rückgang tatzeitunabhängiger Delikte<sup>40</sup> geht mit einem Rückgang der Nachtzeitdelikte einher.

Die Abnahme der Nachtzeitdelikte ist bedingt durch Rückgänge der Rohheitsdelikte von 2.309 auf 2.166 Fälle (-6,2 %), insbesondere in den Münchner Ausgehvierteln (-19,0 % oder -168 auf 714 Anzeigen). Dies lässt sich auf geringere Fallzahlen bei den Körperverletzungen zurückführen, die im Stadtgebiet von 2.117 auf 1.980 Straftaten abnahmen (-6,5 % oder -137 Fälle).

Nach dem letztjährigen Anstieg von +13,4 % blieb das Niveau der Rauschgiftdelikte zur Nachtzeit im Berichtsjahr mit 971 (982) Verstößen annähernd gleich. Die Brennpunkte lagen in der ehemaligen Kultfabrik (jetzt Werksviertel), dem Optimolgelände, der Umgebung des Hauptbahnhofes und des Maximiliansplatzes.

Bei den Gewaltstraftaten im Tatzeitraum zwischen 1:00 Uhr und 5:00 Uhr setzte sich die positive Entwicklung fort. Mit 719 (774) Straftaten wurden 2015 bei einem Minus von -7,1 % oder -55 Delikten das vierte Jahr in Folge sinkende Fallzahlen in diesem Bereich registriert.

Bei den zur Nachtzeit unter Alkoholeinfluss begangenen Gewalttaten ist der Rückgang noch ausgeprägter: Im Berichtsjahr wurden 332 (373) Fälle der Gewaltkriminalität geklärt, bei denen mindestens einer der Tatverdächtigen alkoholisiert war, das entspricht einer deutlichen Abnahme um -41 Delikte oder -11,0 %.

Die positive Entwicklung der Nachtzeitdelikte des Jahres 2015 darf jedoch nicht über das im Langzeitvergleich nach wie vor deutlich höhere Niveau hinwegtäuschen. Die aktuellen Zahlen liegen mit 6.405 Delikten immer noch +1.913 Fälle oder +42,6 % über dem niedrigsten Wert

<sup>40)</sup> ohne AufenthG

der letzten 15 Jahre von 2002: 4.492 Straftaten<sup>41</sup>. Auch die Tatsache, dass beinahe zwei von drei geklärten Gewaltdelikten (63,4 %) zur Nachtzeit unter dem Einfluss von Alkohol begangen werden, stimmt bedenklich, selbst wenn der Anteil im Vergleich zu 2014 (67,2 %) um -3,8 %-Punkte zurückging.

Dennoch bestärkt der Trend gerade im Bereich der Rohheits- und Gewaltdelikte, dass die von Kreisverwaltungsreferat (KVR) und Polizei initiierten Maßnahmen auf dem Optimolgelände (Betreibergespräche, Ausbau der Beleuchtung und Videoüberwachung) und das Projekt „cool bleiben – friedlich feiern in München“ für den Bereich der „Feiermeile“ in der Innenstadt erfolgversprechend sind.

Die Fallzahlen zur Nachtzeit der auf der „Feiermeile“ entlang der Sonnenstraße bzw. des Maximiliansplatzes (-17,9 % oder -163 auf 746 Delikte) sowie die der „Kultfabrik“, des Optimolgeländes, inklusive der nahegelegenen Diskotheken an der Rosenheimer Str. (-19,1 % oder -174 auf 737 Delikte) gehen stark zurück.

Weitere Nachtzeitbrennpunkte sind die Diskotheken und Clubs an der Landsberger Straße (-56,5 % oder -70 auf 54 Delikte), im Bereich des Bahnhofsviertels (-14,9 % oder -15 auf 86 Delikte) sowie an der Münchner Freiheit (-44,3 % oder -27 auf 34 Delikte).

Insbesondere an Wochenenden und den Nächten von Mittwoch auf Donnerstag ist eine Straftatenhäufung an diesen Ausgehörtlichkeiten festzustellen.

Während die geklärten Fälle der Gewaltkriminalität insgesamt auf ähnlichem Niveau blieben (-0,4 %), nahmen die unter Alkoholeinfluss begangenen Gewalttaten 2015 erneut deutlich ab. Mit 1.198 (1.272) Delikten wurden insgesamt -5,8 % oder -74 Fälle weniger registriert. Auch in der Langzeitbetrachtung (siehe Abbildung 18) ist zwischenzeitlich ein starker Rückgang um -17,9 % oder -261 Fälle festzustellen.

*Gewalt unter Alkoholeinfluss*

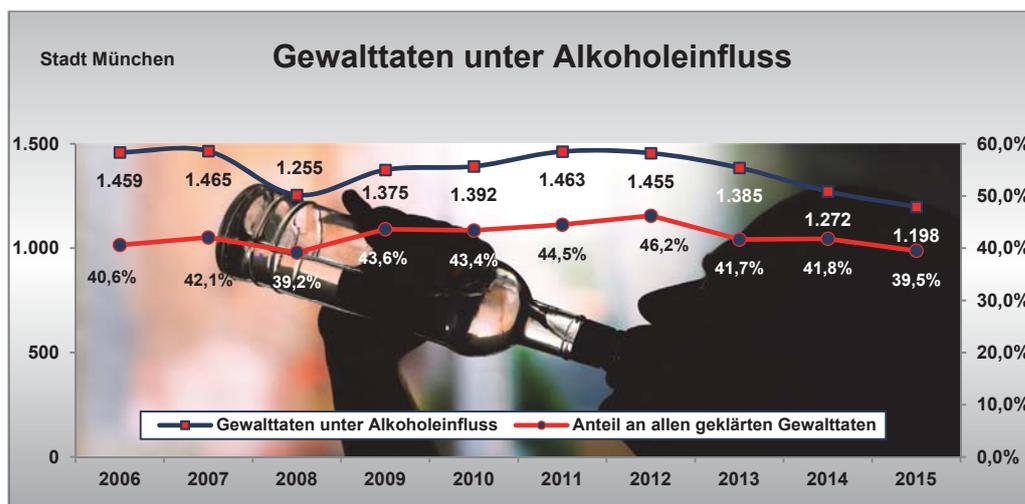


Abbildung 18  
Fotoquelle: <http://www.fotolia.de>

1.561 (1.644) der insgesamt 3.956 (3.903) ermittelten Gewalttäter waren während der Tauschführung alkoholisiert. Ihr Anteil an allen Gewalttätern nahm damit um -2,6 %-Punkte auf 39,5 % (42,1 %) ab. 43,3 % (46,9 %) der deutschen Gewalttäter standen unter Alkoholeinfluss, die Alkoholisierungsquote der nichtdeutschen Vergleichsgruppe fiel mit 36,4 % (38,0 %) weiterhin signifikant niedriger aus.

<sup>41)</sup> ohne AufenthG



Sowohl bei den Deutschen als auch den Nichtdeutschen sind nach wie vor die Heranwachsenden (Deutsche: 58,9 %; Nichtdeutsche: 42,1 %) und über 21-Jährigen (Deutsche: 45,8 %; Nichtdeutsche: 39,6 %) am häufigsten alkoholisiert.

**Rückgang gefährlicher/schwerer Körperverletzungen**

Erneut handelt es sich bei vier von fünf Gewaltdelikten (80,6 %) um gefährliche/schwere Körperverletzungen. Dementsprechend lässt sich der Rückgang der Gewaltkriminalität (-2,5 %) nahezu ausschließlich auf die geringeren Fallzahlen dieser Delikte zurückführen. Mit 3.044 (3.122) gefährlichen/schweren Körperverletzungen wurden -78 Fälle oder -2,5 % weniger zur PKS gemeldet.

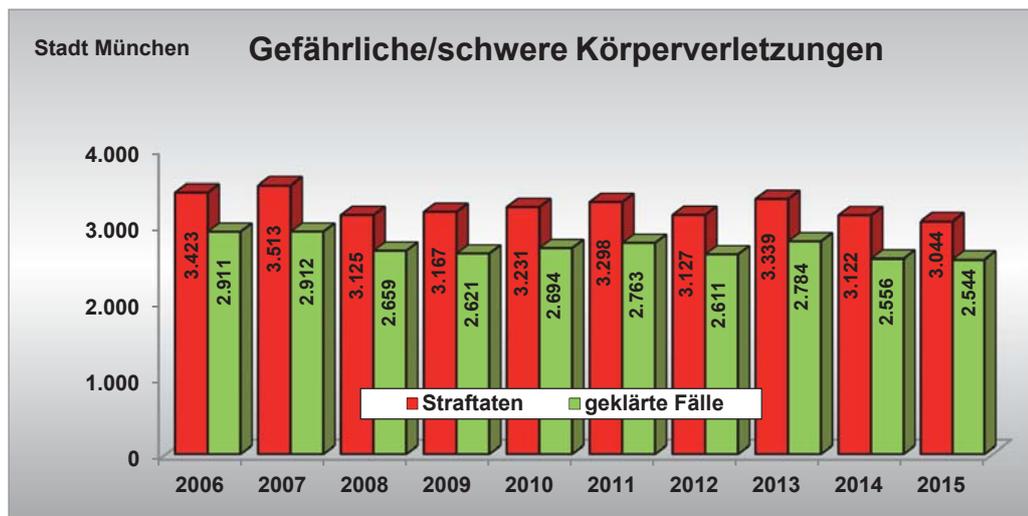


Abbildung 19

Im Langzeitvergleich stellt dies den niedrigsten Wert der vergangenen zehn Jahre dar. Gegenüber 2006 (3.423 Fälle) beträgt der Rückgang -379 Straftaten oder -11,1 %.

Der Anteil unter Alkoholeinfluss begangener gefährlicher/schwerer Körperverletzungen verringerte sich von 44,1 % um -2,9 %-Punkte auf 41,2 % im Jahr 2015.

Die Aufklärungsquote liegt mit einem Plus von +1,7 %-Punkten bei 83,6 % (81,9 %).

Die Menge der Tatverdächtigen gefährlicher/schwerer Körperverletzungen blieb mit -0,4 % bei 3.355 TV auf Vorjahresniveau. Während die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen (-6,1 % oder -99 auf 1.521 TV) deutlich zurückging, stieg die der nichtdeutschen Tatverdächtigen (+4,9 % oder +86 auf 1.834 TV) an. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger erhöhte sich daher von 51,9 % um +2,8 %-Punkte auf 54,7 %.

**leichter Anstieg ermittelter Gewalttäter**

Trotz des leichten Rückgangs der Gewaltdelikte um -2,5 % stieg die Anzahl der ermittelten Gewalttäter leicht an. Mit einem Plus von +53 TV oder +1,4 % konnten im Berichtsjahr 3.956 Straftäter ermittelt werden.

Dabei ist ein Rückgang der deutschen TV mit -55 TV (-3,0 %) und ein Anstieg nichtdeutscher Tatverdächtiger um +108 TV (+5,2 %) zu verzeichnen. 1.756 (1.811) TV hatten eine deutsche Staatsangehörigkeit, in der nichtdeutschen Vergleichsgruppe konnten 2.200 (2.092) TV ermittelt werden.

**mehr als jeder 2. TV eines Gewaltdelikt ist Nichtdeutscher**

Damit erhöht sich der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger abermals: 55,6 % (53,6 %) der Tatverdächtigen eines Gewaltdelikt hatten keine deutsche Staatsangehörigkeit (+2,0 %-Punkte). Das ist der höchste Anteil Nichtdeutscher unter den Gewalttätern seit Beginn der diesbezüglichen Aufzeichnungen im Jahr 1978.

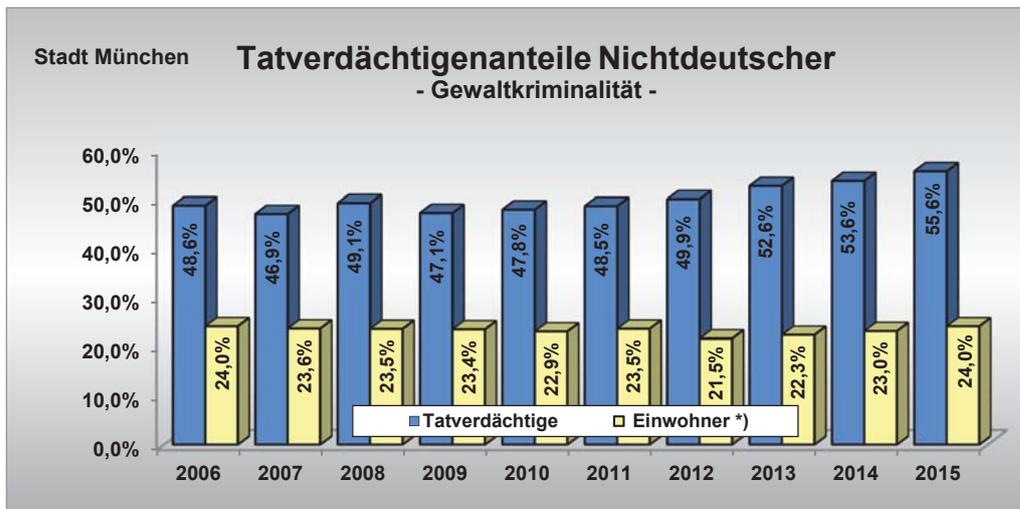


Abbildung 20

Während sich der Einwohneranteil der Nichtdeutschen innerhalb der letzten zehn Jahre nicht wesentlich veränderte (24,0 %), nahm ihr Anteil an allen Gewalttätern im selben Zeitraum deutlich von 48,6 % auf 55,6 % zu (+7,0 %-Punkte).

In Relation zu ihren Einwohneranteilen sind Staatsangehörige aus dem Irak, Afghanistan und dem Kosovo überproportional unter den Gewalttätern vertreten.

Insgesamt ist festzustellen, dass sich die Rückgänge der ermittelten deutschen Gewalttäter (-3,0 %) deutlich auf die unter 21-jährigen TV (-8,5 % oder -44 TV) verteilen. Deutsche TV über 21 Jahre gingen um -0,8 % oder -11 TV zurück. Innerhalb des Anstiegs nichtdeutscher TV von +5,2 % oder +108 Tatverdächtigen waren zwei Bereiche rückläufig. Frauen waren um -7,7 % oder -24 TV weniger ermittelt worden und Kinder verringerten sich um -43,9 % bzw. -18 Tatverdächtige. Die Gruppe aller tatverdächtigen Männer über 21 Jahre stieg mit +95 Tatverdächtigen um +6,4 %.

*unter  
21-jährige  
Gewalttäter*

### 1.2.5 Straftaten im Öffentlichen Personenverkehr<sup>42</sup>

Nachdem bereits im Vorjahr auch im Bereich des Öffentlichen Personenverkehrs (ÖPV) der Landeshauptstadt steigende Fallzahlen festzustellen waren, nahmen diese infolge der Flüchtlingsströme und der damit verbundenen Registrierung am Hauptbahnhof auch 2015 weiter zu: Insgesamt 34.051 (16.109) Straftaten bedeuten wie auch schon in der Gesamtkriminalität (vgl. Ziff. 1.1) gegenüber 2014 eine Zunahme um +17.942 Delikte oder +111,4 %. Eine Auswirkung auf die objektive Sicherheitslage im ÖPV ist mit den ausländerrechtlichen Verstößen nicht verbunden.

*Flüchtlings-  
ströme  
beeinflussen  
auch die  
Straftaten im  
ÖPV*

Ohne Berücksichtigung der Verstöße nach dem AufenthG ist ein Anstieg von +1,9 % auf 8.883 (8.714) Straftaten zu verzeichnen.

*leichter  
Anstieg der  
Straftaten im  
ÖPV ohne  
AufenthG*

<sup>42)</sup> Hinweis: Nach Umstellung auf PKS-Neu im Jahr 2009 wurde festgestellt, dass die zur Zuordnung zum ÖPV notwendigen Datenfelder (z. B. Tatörtlichkeit „Bahnhof“ etc.) bei Fallmeldungen der Bundespolizei ab 2004 schrittweise nicht mehr übermittelt wurden. Diese Daten wurden zwar weiterhin erfasst, jedoch ohne die spezifischen Datenfelder an den bayerischen/Münchner PKS-Bestand übergeben. Wenngleich diese Delikte der Bundespolizei in den Gesamtbestand des Polizeipräsidiums München einfließen, konnte eine konkrete Zuordnung zum ÖPV nicht mehr stattfinden. Die Fallzahlen im Bereich U-Bahn, Bus und Tram sind nicht betroffen, da hier keine Zuständigkeit der Bundespolizei besteht. Auf Initiative des Polizeipräsidiums München wurde auf Bundesebene die Wiederaufnahme der ÖPV-relevanten Datenfelder beantragt. Die technische Umsetzung steht noch aus.

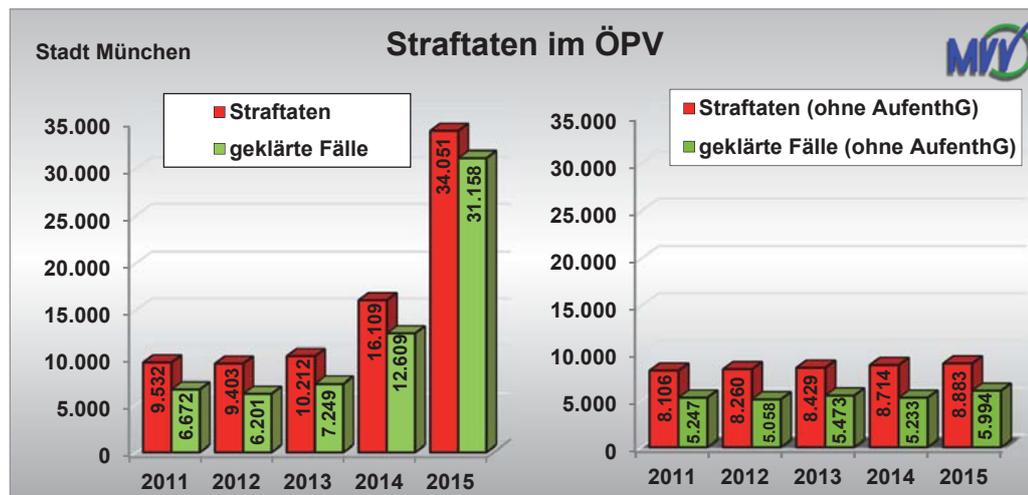


Abbildung 21

Die Entwicklung des Bereichs der sonstigen Straftaten gem. StGB wird mit -712 auf 1.912 Delikte wesentlich durch das Anzeigeverhalten der Münchner Verkehrsbetriebe beeinflusst. Im Vergleich zu 2014 wurden mit 1.437 Sachbeschädigungen -32,3 % weniger gemeldet.

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten kam es zu einem starken Anstieg auf insgesamt 3.671 Fälle im Jahr 2015. Die Zunahme wurde fast ausschließlich durch das Plus von +639 (oder +21,1 %) Leistungerschleichungen verursacht. Im Gegensatz dazu wurden im Jahr 2014 3.032 Leistungerschleichungen registriert. Offenkundig wurde im aktuellen Berichtsjahr der Fokus auf die Kontrolle der „Schwarzfahrer“ beibehalten.

Die Rohheitsdelikte nahmen – bedingt durch deutlich mehr Körperverletzungen – von 755 auf 803 Straftaten zu (+48 Fälle oder +6,4 %).

### **Deliktsmeldungen der Bundespolizei**

Nachdem die Fallmeldungen der Bundespolizei (BPOL) seit geraumer Zeit nicht mehr in den ÖPV-Bestand der Statistik einfließen (vgl. Fußnote 42), aber 3,9 % (3,8 %) aller Straftaten in der Landeshauptstadt durch die BPOL bearbeitet werden, wird im Folgenden kurz auf deren Meldungen eingegangen. Dies ist insoweit notwendig, als dass der überwiegende Teil der BPOL-Delikte dem ÖPV – speziell dem S-Bahnbereich – zuzurechnen ist.

Die rückläufige Entwicklung der beiden Vorjahre bei den Deliktsmeldungen der BPOL kehrt sich 2015 wieder um. Insgesamt fanden 5.185 (4.153) Fälle der BPOL Eingang in den PKS-Bestand der Landeshauptstadt München, das entspricht einem starken Anstieg von +24,8 % oder +1.032 Straftaten.

Maßgeblichen Anteil an der steigenden Gesamtentwicklung der BPOL-Delikte haben die Fallzahlen der Leistungerschleichungen. Wurden 2014 durch die BPOL noch 1.359 „Schwarzfahrten“ zur PKS gemeldet, so stieg dieser Wert im vergangenen Jahr auf 2.128 Straftaten (+56,6 % oder +769 Fälle).

Darüber hinaus wird das von der BPOL gemeldete Deliktsaufkommen wesentlich von den sonstigen Straftaten gemäß StGB beeinflusst, deren Anzahl sich von 989 auf 1.111 Delikte ebenfalls deutlich erhöhte (+12,3 % oder +122 Fälle). Hauptsächlich sind hier Zunahmen im Bereich Hausfriedensbruch (+62 auf 536 Taten oder +13,1 %) und Beleidigung (+24,9 % oder +43 auf 216 Fälle).

Bei den von der BPOL übermittelten Rohheitsdelikten ist ein Rückgang zu verzeichnen (-9,0 % oder -53 auf 533 Straftaten). Neben rückläufigen Fallzahlen der Körperverletzungsdelikte, deren Gesamtzahl sich deutlich auf 512 (554) Straftaten verringerte (-7,6 % oder -42 Fälle), lässt sich dies insbesondere auch auf weniger Bedrohungen zurückführen (-11 auf 12 Delikte).

Der Bereich des einfachen Diebstahls stieg um +12,4 % oder +83 Straftaten auf 754. Hauptsächlich ist hierfür der Anstieg des Diebstahls geringwertiger Sachen (+24 Fälle) und des Ladendiebstahls (+47 Delikte) verantwortlich. Die Fallzahlen im Bereich des schweren Diebstahls gingen von 51 zurück auf 38 Straftaten.

Die Aufklärungsquote der durch die BPOL ermittelten Straftaten stieg um +2,7 %-Punkte auf 82,3 % an.

Die Gewaltkriminalität im ÖPV nahm 2015 stark zu. Nachdem dieser Deliktsbereich bereits 2014 um +3,6 % angestiegen war, wurden 2015 mit 279 (230) Fällen erneut deutlich mehr Gewalttaten registriert (+21,3 % oder +49 Straftaten). Das ist in den letzten 10 Jahren der dritthöchste Stand der Gewaltkriminalität im Öffentlichen Personenverkehr.

*mehr Gewalttaten im ÖPV*

Während die gefährlichen/schweren Körperverletzungen auf 203 Straftaten stiegen (+20,1 % oder +34 Fälle), nahmen die Raubdelikte um +11 Fälle oder +18,3 % (davon 3-mal Handtaschenraub) auf 71 Taten zu.

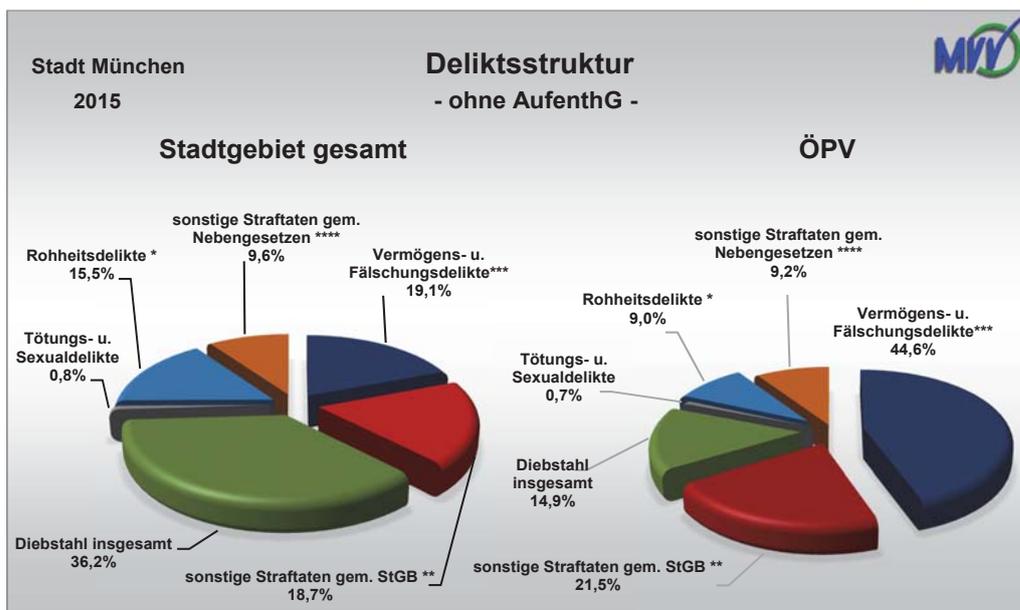
Von den 279 registrierten Gewaltdelikten konnten 202 Fälle geklärt werden. Damit verbessert sich die Aufklärungsquote um +2,8 %-Punkte auf 72,4 %.

Die nicht in den Gewalttaten beinhalteten einfachen Körperverletzungen blieben mit +1,3 % bzw. 457 (451) Delikten in etwa auf ähnlichem Niveau.

Bereinigt man die Obergruppe der sonstigen Straftaten gemäß Nebengesetzen um die AufenthG-Verstöße, verbleiben überwiegend Rauschgiftdelikte. Diese stiegen noch stärker als der Trend des Stadtgebiets um +14,8 % (oder +99) auf 767 Fälle.

Stellt man die Deliktszusammensetzung der Straftaten im öffentlichen Personenverkehr der gesamten Stadtgebiets gegenüber, sind teils deutliche Unterschiede festzustellen.

*Deliktsstruktur ÖPV*



\* Umfasst u. a. Raub, Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung  
 \*\* Insbesondere Hausfriedensbruch, Sachbeschädigung und Beleidigung  
 \*\*\* Inkl. Leistungerschleichungen  
 \*\*\*\* Hauptsächlich und Betäubungsmittelkriminalität

Abbildung 22

Bei einem Unterschied von +25,6 %-Punkten weichen die Anteile der Vermögens- und Fälschungsdelikte am deutlichsten vom Niveau des Stadtgebiets ab. Dagegen sind die Anteile



der Diebstahls- (-21,3 %-Punkte) und Rohheitsdelikte (-6,5 %-Punkte) im ÖPV deutlich geringer ausgeprägt. Diese teils beträchtlichen Abweichungen resultieren in erster Linie aus der hohen polizeilichen Präsenz im ÖPV. Gerade Kontrolldelikte werden so häufiger aufgedeckt.

Bei der Analyse der Tatorte nach den Bereichen Eisenbahn, S-Bahn, U-Bahn, Tram/Bus war bis zum Jahre 2014 der U-Bahnbereich mit ca. 60 % vertreten. Im Jahr 2014 kam es bedingt durch die Feststellungen am Hauptbahnhof wegen Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz zu einer Verschiebung hin zum Eisenbahnbereich. Beinahe drei von vier Taten haben deswegen ihren Tatort am Hauptbahnhof. Damit ist jedoch keine reale Verschlechterung des Sicherheitsniveaus im ÖPV verbunden. Um bei der Verteilung der Tatorte reale Schwerpunkte erkennen zu können, wurden daher im Weiteren die Verstöße nach dem AufenthG außen vor gelassen. Damit ergibt sich folgendes Bild:

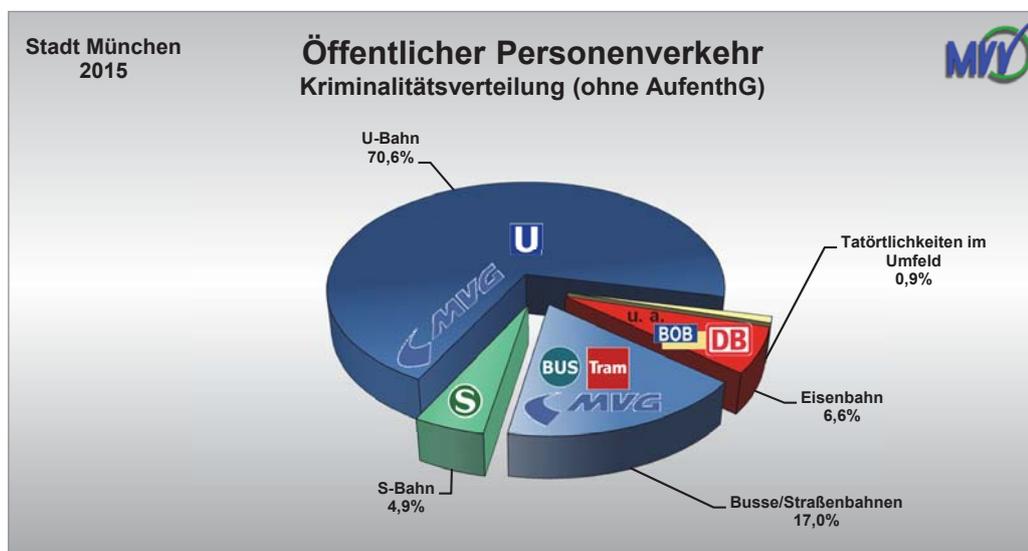


Abbildung 23

2015 wurden 70,6 % (72,0 %) aller ÖPV-Delikte im U-Bahnbereich registriert. Aufgrund der hohen U-Bahnfahrgastzahlen ist das Deliktsaufkommen dort naturgemäß höher als in anderen Bereichen des ÖPV. An zweiter Stelle folgt der Bereich der Busse und Trambahnen mit 17,0 % (13,0 %). Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) befördert jährlich ca. 555 Millionen<sup>43</sup> Personen mit U-Bahnen (390 Mio.), Bussen (187 Mio.) und Trambahnen (118 Mio.) und damit den Großteil der insgesamt 680 Millionen Passagiere im Münchner Verkehrsverbund (MVV).

Beleuchtet man die einzelnen Verkehrsbereiche näher, werden unterschiedliche Ursachen bei den Entwicklungen deutlich:

Durch den starken Rückgang der Sachbeschädigungen um -661 (oder -33,0 %) auf 1.340 Fälle (vgl. Ausführungen unterhalb Abbildung 21) nahmen die Delikte im U-Bahnbereich um -2,0 % oder -130 Straftaten auf 6.270 (6.400) Fälle ab. Dagegen stiegen die Fälle der Beförderungerschleichung um +533 Fälle auf 3.074 (+21,0 %).

Die Fallzahlen bei Bus und Tram erhöhten sich um +17,5 % oder +196 auf 1.317 (1.121) Fälle. Hauptsächlich waren hier neben dem Anstieg der Rohheitsdelikte (+23 Fälle oder +12,0 %) auf 215 Straftaten auch die Zunahme um +103 Delikte der Beförderungerschleichung oder +21,8 % auf 575 Fälle.

<sup>43</sup> Umsteiger einfach gezählt. - Quelle: MVG in Zahlen  
[https://www.mvg.de/dam/mvg/ueber/unternehmensprofil/mvg\\_in\\_zahlen\\_s](https://www.mvg.de/dam/mvg/ueber/unternehmensprofil/mvg_in_zahlen_s)

Die Beamten des Polizeipräsidiums München waren im Jahr 2015 insgesamt 77.403 (81.172) Einsatzstunden im Bereich des MVV tätig. Dies bedeutet einen Rückgang von -4,6 % im Vergleich zum Vorjahr.

*Einsatzstunden im ÖPV gesunken*

Bei den ÖPV-Kontrollen führten die Beamten 46.007 (50.585) Identitätsfeststellungen durch. Hier war ein Rückgang von -9,1 % zu verzeichnen. Bei den erforderlichen Platzverweisungen war eine leichte Steigerung zu erkennen: Hier wurden +2,2 % mehr, nämlich 5.165 (5.052) Platzverweisungen ausgesprochen.

Der leichte Rückgang der Einsatzstunden und der damit einhergehende Rückgang bei den Identitätsfeststellungen ist der teils enormen Einsatzbelastung in anderen Bereichen wie etwa dem G7-Gipfel, im Zusammenhang mit der Migration sowie dem Versammlungsgeschehen geschuldet (vgl. Teil B, Ziff. 2, S. 79).

Die Anzahl der Strafanzeigen sank im Jahr 2015 ebenfalls um -6,0 % auf 5.865<sup>44</sup> (6.238). In diesem Zusammenhang wurden 625 (686) Personen festgenommen.

Auch außerhalb des Dienstes schritten Polizeibeamte des Polizeipräsidiums München im Jahr 2015 bei entsprechenden Situationen insgesamt in 1.321 (1.325) Fällen ein und trugen so zur Sicherheit in öffentlichen Verkehrsmitteln bei. Bei diesen Einschreitsituationen sprachen die Beamten 704 (765) Ermahnungen aus. In 617 (560) Fällen folgten weiterführende Maßnahmen wie z. B. Identitätsfeststellungen oder Platzverweisungen.

*außerdienstliches Einschreiten*

### 1.2.6 Straßenkriminalität

Nachdem die Fallzahlen bei der Straßenkriminalität die letzten drei Jahre angestiegen waren, wurde 2015 ein Rückgang verzeichnet. Fiel der Anstieg des Vorjahres mit +11,4 % sehr hoch aus, ist für die Deliktzahlen 2015 eine deutliche Verbesserung zu konstatieren: 16.446 (18.577) Delikte der Straßenkriminalität bedeuten einen starken Rückgang um -11,5 % oder -2.131 Fälle. Ursächlich sind hierbei – wie nachfolgend dargestellt – geringere Fallzahlen bei der Einbruchskriminalität (-1.282 Einbrüche oder -23,4 %), den „Diebstählen rund um das Kfz“ (-344 Fälle oder -11,3 %) sowie bei den Fahrraddiebstählen (-430 Delikte oder -7,2 %).

*Straßenkriminalität ist stark rückläufig*

Auch im 10-Jahresvergleich ist ein deutlicher Deliktrückgang um -4.119 Fälle oder -20,0 % erkennbar.

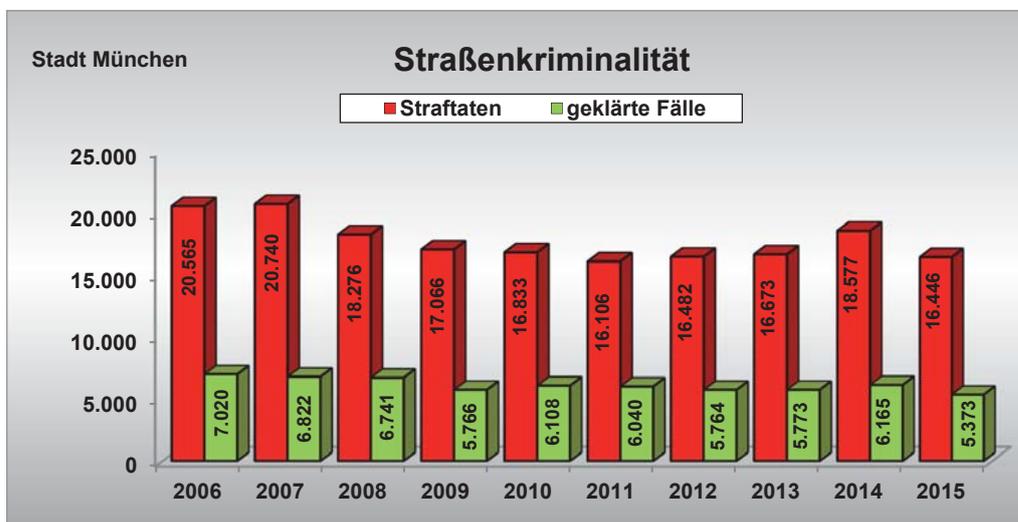


Abbildung 24

<sup>44</sup> Einlaufstatistik



Die Aufklärungsquote verbesserte sich um +1,8 %-Punkte auf 35,0 % (33,2 %).

Infolge des Deliktsrückgangs verringerte sich der Anteil der Straßenkriminalität an allen Straftaten von 16,9 % auf 12,3 % (-4,6 %-Punkte). Dieser nach wie vor niedrige Anteil kann weiterhin als Beleg für wirkungsvolle Prävention und Repression gelten. Wichtige Bausteine der Bekämpfungsstrategie bleiben hohe polizeiliche Präsenz/Kontrolltätigkeit, zeitnahe proaktive Tätigwerden, rasches Auflösen von Brennpunkten, schneller Erstzugriff, professionelle Tatort- und Ermittlungsarbeit sowie nicht zuletzt die Mithilfe der Bevölkerung – gerade im Bereich der Einbruchskriminalität (siehe S. 40).

### **starker Rückgang der Diebstähle an/aus Kfz**

Nachdem 2013 mit 1.968 Fällen der niedrigste Stand der Diebstähle an/aus Kfz<sup>45</sup> seit Beginn der Aufzeichnungen beim Polizeipräsidium München Anfang der 60er-Jahre erreicht wurde, konnte dieser historische Tiefststand 2014 mit 2.620 Delikten nicht gehalten werden. 2015 dagegen wurden wieder deutlich weniger Diebstähle registriert. 2.333 Diebstähle entsprechen einem Rückgang um -11,0 % oder -287 Straftaten. Ein Tatzusammenhang konnte in 119 Serien mit je mindestens 2 Fällen hergestellt werden. Zielrichtung der Diebe waren hierbei verstärkt Kennzeichen, Bargeld, Navigationsgeräte (Festeinbau), Laptops, Fahrzeugteile/-Zubehör und Mobiltelefone.

Verglichen mit dem Stand vor zehn Jahren beträgt das aktuelle Deliktsniveau knapp die Hälfte des Ausgangswertes aus 2006 (4.102). Damit sind im Langzeitvergleich -43,1 % oder -1.769 Fälle weniger festzustellen.

In 13,6 % (11,8 %) der Fälle gelang es, den Täter zu ermitteln.

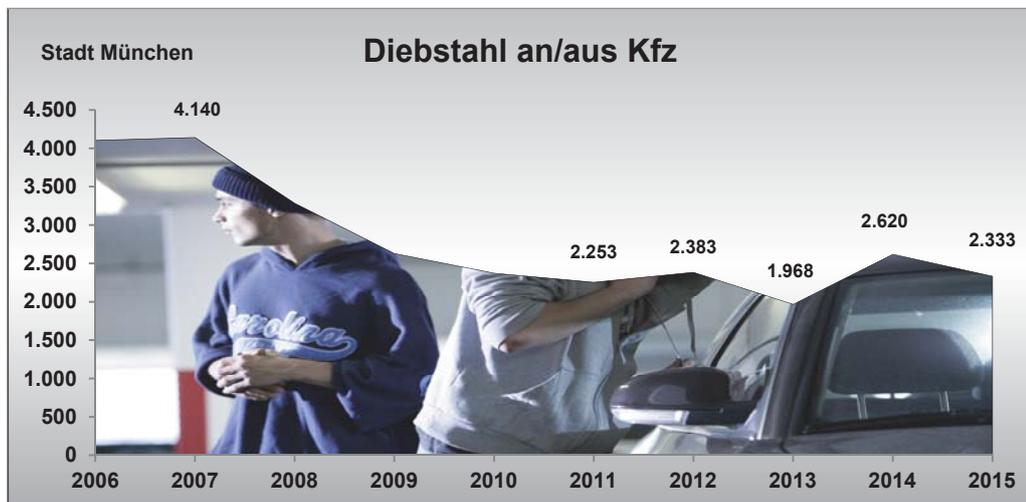


Abbildung 25

Fotoquelle: <http://www.polizei-beratung.de/presse/pressebilder.html>

### **Festnahme eines litauischen Serientäters**

Anfang Juni konnte ein litauischer Staatsangehöriger festgenommen werden, der mit einem Fahrrad unterwegs war. In einer kurz vor seiner Festnahme weggeworfenen Tasche konnte ein entwendetes Navigationsgerät sichergestellt werden. Im Zuge der kriminalpolizeilichen Ermittlungen konnten dem Tatverdächtigen noch weitere Pkw-Aufbrüche in anderen Nächten nachgewiesen werden. Die französische Polizei ermittelt gegen ihn auch wegen eines versuchten bewaffneten Raubüberfalles auf ein Juweliergeschäft in Saint Tropez. Zudem gelang

<sup>45)</sup> Zum 01.01.2012 wurden die ehemaligen Deliktssummenschlüssel \*50\* Diebstahl aus Kfz und \*55\* Diebstahl an Kfz zum neuen Summenschlüssel \*50\* Diebstahl an/aus Kfz zusammengelegt. Damit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahren gewährleistet bleibt, wurden die Fallzahlen im Langzeitvergleich nachberechnet.

es, einen weiteren Mittäter zu identifizieren, dem ebenfalls Pkw-Aufbrüche angelastet werden können, die schließlich zum Erlass eines EU-Haftbefehls und seiner Festnahme führten. Im vergangenen Jahr konnten noch in zwei weiteren Fallserien litauische Täter auf frischer Tat festgenommen werden.

Der Kraftfahrzeugbestand (ohne Krafträder) in der Stadt München nahm im Jahr 2015 erneut um +1,0 % oder +7.181 auf 718.602 (711.421) zu<sup>46</sup>. Dennoch gingen die Diebstähle von Kraftwagen im Berichtsjahr bereits zum fünften Mal in Folge zurück. Mit 159 (202) Pkw-Diebstählen wurden 2015 insgesamt -21,3 % oder -43 Fahrzeuge weniger entwendet. Damit wurde der Tiefststand seit Anfang der 60er Jahre aus dem Vorjahr abermals unterschritten. Im Langzeitvergleich der letzten zehn Jahre beträgt der Rückgang beachtliche -52,7 % oder -177 Delikte. Die Aufklärungsquote verbesserte sich um +3,7 %-Punkte auf 47,8 % (44,1 %).

*erneut weniger Kfz-Diebstähle*



Abbildung 26

2015 konnte eine Serie von Diebstählen von Fahrzeugen der Marken Range Rover und Honda, die in Bayern sowie im gesamten Bundesgebiet seit 2012 begangen wurde, geklärt werden. Seit März 2014 war auch im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München ein spürbarer Anstieg derartiger Delikte feststellbar. Im Oktober 2015 konnten in München zwei polnische Staatsangehörige festgenommen werden. Es besteht der Verdacht, dass die ermittelten Tatverdächtigen an insgesamt 32 Pkw-Diebstählen mit einem Gesamtschaden von ca. 4 Millionen Euro beteiligt waren.

*Diebstahls-serie der Marken Range Rover und Honda geklärt*

Wie bei den Pkw-Entwendungen ist auch die Entwicklung der Kraftraddiebstähle (-6,7 % oder -14 auf 196 Fälle) rückläufig. Die Aufklärungsquote der Kraftraddiebstähle konnte deutlich um +15,7 % Punkte auf 35,7 % (20,0 %) gesteigert werden.

*Abnahme der Kraftrad-diebstähle*

Ursächlich dafür ist die Klärung einer Diebstahlserie von Krafträdern der Marke BMW, der sog. „Super-Bikes“ vom Typ S 1000R und S 1000 RR, die sich seit April 2015 im Großraum München häuften. In einem Fall wurden vier Motorräder direkt vom Werksgelände der Fa. BMW entwendet. In den Folgemonaten kam es zu insgesamt 20 Diebstählen, wobei die Krafträder sowohl aus Tiefgaragen als auch von der Straße entwendet wurden. Auf Grund der Mitteilung eines aufmerksamen Zeugen konnte Ende August 2015 ein tschechischer Tatverdächtiger festgenommen werden, 2 weiteren Tätern gelang die Flucht. Im Zusammenhang mit der Festnahme konnte umfangreiches Beweismaterial sichergestellt werden, was letztlich dazu führte, dass der Gruppierung seit September 2014 insgesamt 38 Kraftraddiebstähle angelastet werden können. Der Gesamtschaden beträgt derzeit ca. 700.000 Euro. Seit der Festnahme des Täters ist auch die Diebstahlserie in München beendet. Die Ermittlungen zu den Mittätern dauern an.

Auch 2015 setzte sich die wellenartige Deliktsentwicklung der Fahrraddiebstähle fort. War im Vorjahr noch ein Anstieg zu verzeichnen (+12,9 %), so wurden 2015 insgesamt 5.549 (5.979) Fahrraddiebstähle zur Anzeige gebracht, -430 Delikte oder -7,2 % weniger als 2014.

*Rückgang der Fahrrad-diebstähle*

Die Aufklärungsquote ging um -4,8 %-Punkte auf 12,3 % (17,1 %) zurück.

<sup>46</sup> Quelle: Statistisches Jahrbuch der LH München 2015



### Einbrüche sinken deutlich

Bei den Einbrüchen<sup>47</sup> konnte 2015 erfreulicherweise, nachdem drei Jahre in Folge Anstiege verzeichnet wurden, ein Rückgang der Deliktzahlen festgestellt werden, auch wenn der im Jahr 2011 niedrigste Stand der letzten zehn Jahre nicht erreicht wurde. Im Vergleich zum Vorjahr entsprechen die 4.198 (5.480) Einbrüche einer starken Abnahme um -23,4 % oder -1.282 Delikte.

Im Langzeitvergleich ist ebenfalls ein starker Rückgang der Einbrüche von 5.163 auf 4.198 Straftaten festzustellen (-18,7 % oder -965 Fälle). Der Wert des Berichtsjahres markiert den drittniedrigsten Wert der letzten 10 Jahre.

Die Aufklärungsquote bei den Einbrüchen insgesamt konnte um +1,6 %-Punkte auf 32,1 % (30,5 %) gesteigert werden. Damit konnte im Berichtsjahr beinahe jeder dritte Einbruch aufgeklärt werden – das beste Aufklärungsergebnis der vergangenen zehn Jahre.

Differenziert man die Einbrüche nach angegangenem Tatobjekt, ergeben sich folgende Entwicklungen:

<b>Schwerer Diebstahl...</b> ... in/aus Banken	-70,0 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-7 Fälle	10 (3)
... in/aus Diensträume, Büros	-9,6 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-80 Fälle	753 (833)
... in/aus Gaststätten/Hotels	-21,9 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-90 Fälle	321 (411)
... in/aus Warenhäuser, Schaufenster, Kiosk	-6,2 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-70 Fälle	1.055 (1.125)
... in/aus Wohnräumen	-22,3 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-318 Fälle	1.108 (1.426)
... in/aus Keller, Speicher	-42,2 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-600 Fälle	821 (1.421)
... in/aus Baustellen, Neubauten	-46,1 % -20,0 % -10,0 % 0,0 % +10,0 % +20,0 %	-117 Fälle	137 (254)

Abbildung 27

Alle angegangenen Tatobjekte weisen rückläufige Zahlen auf, am deutlichsten die Baustellen- (-46,1 %) und Kellereinbrüche (-42,2 %). Stark rückläufig sind auch Wohnungseinbrüche (-22,3 %), Gaststätten und Hoteleinbrüche (-21,9 %), Büroeinbrüche (-9,6 %) sowie schwere Diebstähle in/aus Warenhäuser, Schaufenster und Kiosk (-6,2 %).

### Serie von Einbrüchen in Garten- häuser geklärt

Ab April 2015 kam es im Bereich des Polizeipräsidiums München zu einem starken Anstieg von Einbrüchen vor allem in Gartenhäuser; betroffen waren aber auch Kindergärten und Vereinsheime. An einigen Tatorten konnten DNA-Spuren und Fingerabdrücke gesichert werden, die einem 46-jährigen deutschen Staatsangehörigen zugeordnet werden konnten.

Trotz umfangreicher Fahndungsmaßnahmen konnte der obdachlose Täter zunächst nicht festgenommen werden und verübte weiterhin Einbrüche im Raum München. Am 22.09.2015 wurde er schließlich bei einem versuchten Einbruch in ein Vereinslokal einer Kleingartenanlage auf frischer Tat festgenommen. Für die zurückliegenden Taten lag bereits ein Haftbefehl vor. Durch Spurengutachten konnten ihm 32 Einbruchdiebstähle zweifelsfrei zugeordnet werden. In Vernehmungen gestand er jedoch insgesamt 118 Einbruchdiebstähle. Der seit 1986 als Serieneinbrecher in Erscheinung getretene Täter war bereits 19-mal rechtskräftig verurteilt worden. Zuletzt war er nach einer 4-jährigen Freiheitsstrafe aus der Justizvollzugsanstalt Hamburg entlassen worden.

<sup>47)</sup> Darunter fallen u. a. schwere Diebstähle in/aus Büros, Gaststätten, Kiosken, Geschäften, Schaufenstern, Wohnräumen, Kellern, Baustellen.

Im September 2015 kam es im Stadtgebiet München zu einer Häufung von Einbrüchen in Lotto-Annahmestellen/Zeitschriftenläden und Kioske. In der Regel wurden Fenster oder Türen aufgebrochen oder über die Oberlichter eingestiegen, dabei wurden im großen Stil Tabakwaren und Bargeld entwendet. Nach einer verdächtigen Wahrnehmung durch Polizeibeamte sowie umfangreichen Ermittlungen konnten schließlich acht rumänische Staatsangehörige als Täter identifiziert werden. Die Täter wurden festgenommen und sind zwischenzeitlich zum Teil geständig. Zur Anreise nutzten die Täter Fernreisebuslinien zwischen Rumänien und Deutschland mit Endhaltestellen in Fröttmaning sowie Personenkraftwagen mit italienischer und englischer Zulassung. Neben diesen Fahrzeugen nutzten die Täter zudem in Deutschland von privat angekaufte, aber nicht umgemeldete Pkw. Genächtigt wurde in Hotels in Innenstadtnähe. Die Ermittlungen sind noch nicht abgeschlossen. Der Serie werden derzeit knapp 30 Taten zugerechnet.

*Serie von Einbrüchen in Lotto-Annahmestellen und Kioske geklärt*

Nachdem im Jahr 2010 der niedrigste Stand seit Anfang der 60er Jahre verbucht werden konnte, stiegen bei den Wohnungseinbrüchen die PKS-Meldungen vier Jahre in Folge an und waren 2015 erstmals wieder rückläufig.

*Wohnungseinbrüche nehmen wieder ab*



Abbildung 28  
Fotoquelle: <http://www.fotolia.de>

Bei einem deutlichen Minus im Vergleich zum Vorjahr von -22,3 % oder -318 Delikten auf 1.108 (1.426) Einbrüche wurden im Langzeitvergleich -232 Fälle oder -17,3 % weniger registriert als vor zehn Jahren.

Positiv zu bewerten ist, dass mittlerweile nahezu jeder zweite Wohnungseinbruch für den Täter erfolglos verläuft. Eine Versuchsquote von 47,2 % (44,5 %) kann als Beleg für wirksame (technische) Prävention gelten (vgl. Ziff. 1.1.4).

Die Aufklärungsquote verbesserte sich leicht um +0,5 %-Punkte auf 16,1 %.

Wichtige Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität sind umfassende Kontrolltätigkeiten, intensive Präventionsarbeit<sup>48</sup> und internationale Zusammenarbeit auf Polizei- und Justizebene.

*Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungseinbruchskriminalität*

Neben präsidiumsintern angesetzten Schwerpunkteinsätzen fanden etliche überregionale Fahndungs- und Kontrollaktionen statt. Es kam zu zahlreichen Festnahmen und Strafanzeigen insbesondere im Bereich der Eigentums- und Betäubungsmittelkriminalität.

<sup>48)</sup> Siehe auch Ausführungen zur Prävention unter Ziff. 1.1.4, S. 16



### Prognose- software PREC OBS

Darüber hinaus wird seit Oktober 2014 die Software PRECOBS eingesetzt. Bei der Prognosesoftware handelt es sich um eine datenbankbasierte Analyseanwendung, die aufgrund von veränderlichen Parametern die Wahrscheinlichkeit neuer Delikte berechnet und daraus Prognosen erstellt. Zielrichtung sind insbesondere professionelle Täter. Das System stellt damit eine gute Ergänzung des bestehenden Maßnahmenpakets des Polizeipräsidioms München dar.

Wie entscheidend auch die Aufmerksamkeit der Bevölkerung ist, zeigt nachfolgender Fall:

### ungarische Wohnungs- einbrecher leisten Wi- derstand bei Festnahme

Am 22.07.2015, kurz vor Mittag, verständigte eine aufmerksame Nachbarin den Polizeinotruf 110, da gerade mehrere Männer versuchten, gewaltsam in die Nachbarwohnung einzubrechen. Als die Beamten der zuständigen Polizeiinspektion wenig später vor Ort eintrafen, verließen gerade zwei Männer das Anwesen. Sie gingen sofort auf die Beamten los und leisteten heftigen Widerstand. Bei dem Einsatz wurden insgesamt fünf Beamte leicht verletzt, einer erlitt eine Gehirnerschütterung. Die beiden ungarischen Tatverdächtigen führten griffbereit Messer mit. Des Weiteren konnte ein Tierabwehrspray und Keramiksplitter (zum Einwerfen von Scheiben) sichergestellt werden. Im Zuge der kriminalpolizeilichen Ermittlungen ergaben sich Hinweise auf die Beteiligung weiterer Personen, unter anderem eines ungarischen Staatsangehörigen mit Wohnsitz in Augsburg. Als dieser Ende August mit seiner Ehefrau nach Ungarn reisen wollte, wurde sein Fahrzeug auf der BAB A8 kontrolliert. Im Fahrzeug konnte eine hydraulische Vorrichtung zum Anheben von Wohnungstüren und weiteres Einbruchswerkzeug sowie Stehlgut aufgefunden werden. Die Durchsuchung seiner Wohnung führte ebenfalls zur Auffindung weiterer Tatbeute, welche Wohnungseinbrüchen in Augsburg zugeordnet werden konnte.

## 1.2.7 Straftaten gegen das Eigentum oder Vermögen

### neuer Tiefst- stand der Diebstahls- delikte

Nach dem letztjährigen Anstieg ist dieses Jahr ein deutlicher Rückgang bei den Diebstahlsdelikten zu verzeichnen. Mit 35.053 Delikten konnte im Bereich des gesamten Diebstahls im Jahr 2015 der tiefste Stand seit Beginn der Aufzeichnungen registriert werden. Im Vergleich zu 2014 mit 37.534 Fällen war ein Rückgang um -10,8 % zu verzeichnen.

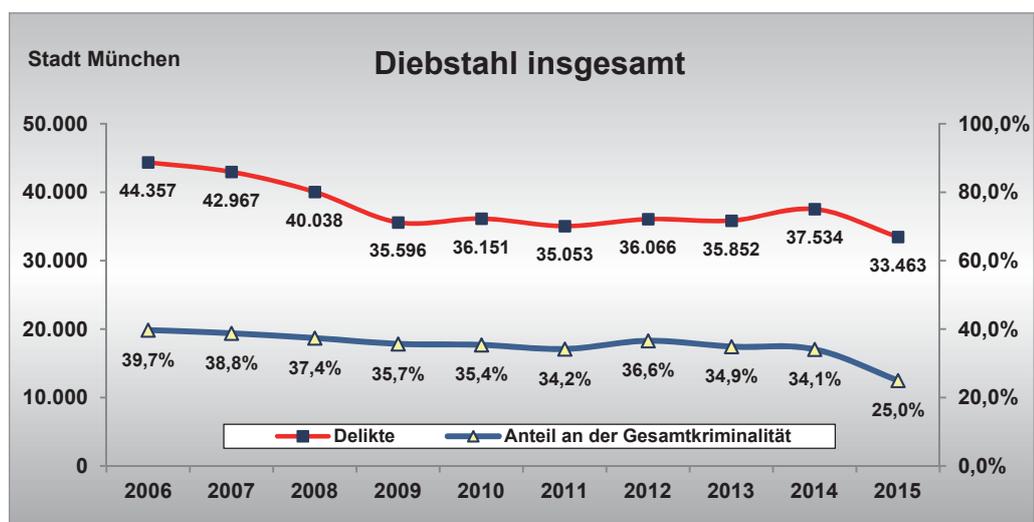


Abbildung 29

Während die einfachen Diebstähle deutlich um -9,4 % auf 22.086 Delikte zurückgingen, ging die Anzahl der schweren Diebstähle noch stärker um -13,5 % auf 11.377 Straftaten zurück.



Die sonstigen Diebstähle (geringwertiger Sachen oder Haus- und Familiendiebstahl) haben mit -1.091 Fällen oder -13,0 % den größten Anteil am Rückgang der einfachen Diebstähle. An zweiter Stelle kommt mit -509 Fällen oder -6,7 % der Rückgang beim Ladendiebstahl. Wie zuvor unter Ziff. 1.2.6 ausgeführt, ist die positive Entwicklung der schweren Diebstähle hauptsächlich dem Rückgang der besonders schweren Diebstähle aus Keller und Speicher mit -600 Delikten oder -42,0 % geschuldet. An zweiter Stelle kommt hier der starke Rückgang des Wohnungseinbruchsdiebstahls um -318 Fälle oder -22,3 %.

Im Vergleich zu 2006 ist ein starker Rückgang um -24,6 % oder -10.894 Diebstähle festzustellen.

Erneut konnte mehr als jeder dritte Dieb überführt werden: Die Aufklärungsquote wurde um +0,8 %-Punkte von 34,9 % auf 35,7 % gesteigert.

Bei den Taschendiebstählen hielt der rückläufige Vorjahrestrend weiter an: Bei einem Minus von -1,4 % oder -40 Fällen wurden 2015 insgesamt 2.785 (2.825) Straftaten aus diesem Deliktsbereich erfasst. In der Langzeitbetrachtung gingen die Taschendiebstähle gegenüber dem Jahr 2006 von 3.427 Straftaten um -18,7 % zurück.

*Taschen-  
diebstähle  
weiter leicht  
rückläufig*

Die Aufklärungsquote des Taschendiebstahls verbesserte sich gegenüber 2014 um +2,3 %-Punkte auf nunmehr 14,0 % - dies ist die höchste AQ seit Beginn der Aufzeichnungen in diesem Deliktsbereich.

Damit hat sich die AQ in zehn Jahren mehr als verdoppelt (AQ 2006: 5,6 %), was die Strategie des Betreibens einer operativen Taschendiebfahndung weiterhin bestätigt. 390 geklärte Taschendiebstähle wurden 301 Tatverdächtigen zugeordnet, davon wohnten nur 134 Täter im Stadtgebiet. Mehr als die Hälfte (167 TV) aller Taschendiebe kamen von außerhalb, 42 TV sogar aus dem Ausland. Die Münchner Taschendiebfahnder genießen sowohl national als auch international hohe Anerkennung und werden deshalb immer wieder auch zu Einsätzen außerhalb Münchens angefordert.

*operative Ta-  
schendieb-  
fahndung  
erfolgreich  
wie nie*



### Ladendiebstähle nehmen ab

Die Fallzahlen der einfachen Ladendiebstähle nahmen deutlich ab. -509 Fälle auf 7.045 (7.554) Delikte bedeuten einen Rückgang von -6,7 %.



Abbildung 30  
Fotoquelle: Polizeipräsidium München

In 94,5 % (93,5 %) der Fälle gelang es, den Ladendieb festzunehmen bzw. zu ermitteln.

### Anstieg der Betrugsdelikte

Bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten wurde der Vorjahreswert (16.154 Straftaten) mit 17.633 Fallmeldungen deutlich um +9,2 % oder +1.479 Delikte überschritten. Ursächlich sind fast ausschließlich Anstiege im Betrugsbereich. Hier wurden +1.950 Fälle oder +15,2 % mehr registriert, so dass die Anzahl von 12.850 Fälle in 2014 auf aktuell 14.800 Fälle zunahm. Der Zuwachs der Betrugsdelikte ist insbesondere auf steigende Fallzahlen des Erschleichens von Leistungen zurückzuführen. Die Fallzahlen nahmen von 4.462 auf 5.836 Delikte um +30,8 % zu.

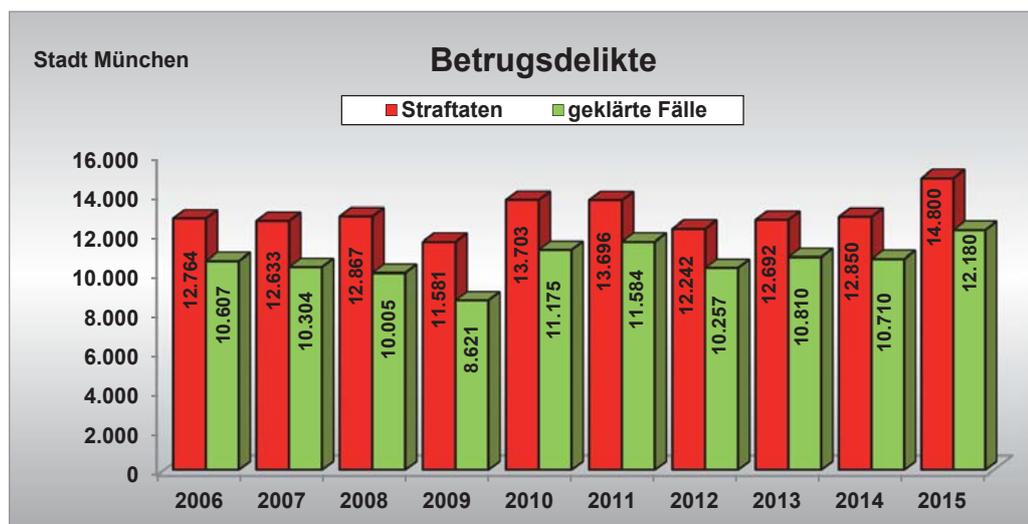


Abbildung 31

Im Langzeitvergleich entwickelte sich ein Anstieg von +16,0 %. Das bedeutet ein Plus von +2.036 Delikten über dem Stand von 2006 mit 12.764 Fällen.

### 1.2.8 Gebrauch von Schusswaffen<sup>49</sup>

Die Bereitschaft der Straftäter, mit Schusswaffen zu drohen oder gar davon Gebrauch zu machen, ging im Jahr 2015 zurück. So wurde in 48 (50) Fällen mit der Schusswaffe gedroht, 29-mal (38-mal) geschossen. Trotz des erfreulichen Rückgangs wurden im Langzeitvergleich zu 2006 +11 Fälle des Schusswaffengebrauchs mehr registriert. Zumindest konnten bei den Bedrohungen mit Schusswaffe -15 Fälle weniger als 2006 registriert werden.

Durch Drohung mit Schusswaffe wurden insbesondere Raubdelikte (23), Bedrohungen (15) und gefährliche Körperverletzungen (5) begangen. Geschossen haben Täter insbesondere bei Straftaten nach dem Waffengesetz (9), Sachbeschädigung (8) und gefährlicher Körperverletzung (8).

*durch Tatverdächtige*

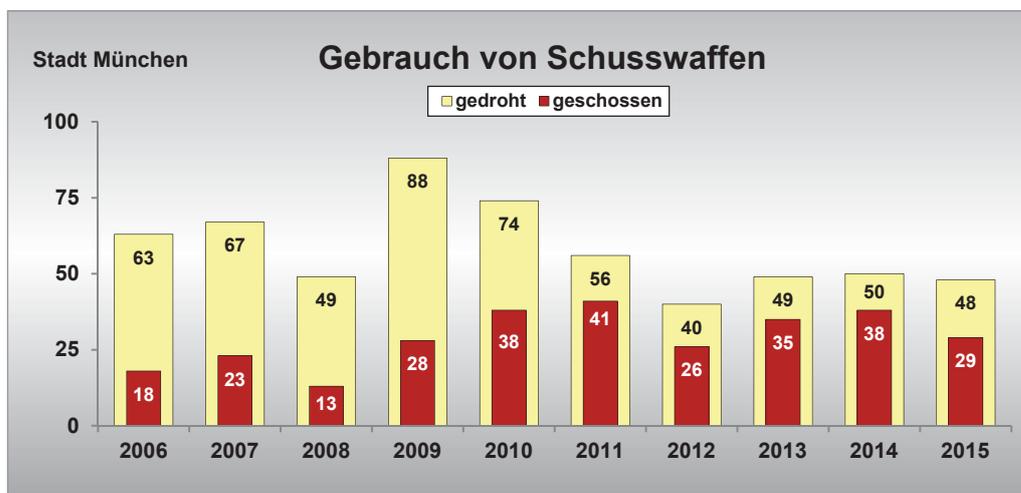


Abbildung 32

In diesem Jahr mussten keine Münchner Polizeibeamten ihre Schusswaffen gezielt gegen Personen einsetzen, in zwei Fällen wurden Warnschüsse abgegeben.

*durch Polizeibeamte*

<sup>49</sup> Echte oder scheinbar echte Schusswaffen



**Rückgang  
der Strafta-  
ten**

### 1.3 LANDKREIS MÜNCHEN

Nachdem die Verstöße nach dem AufenthG in Folge der Flüchtlingsströme<sup>50</sup> ausschließlich im Stadtgebiet<sup>51</sup> zu Buche schlagen, ist im Landkreis konträr zur Landeshauptstadt ein Rückgang bei der Gesamtkriminalität von -4,1 % oder 504 Fällen auf 11.914 Straftaten zu verzeichnen. Damit ist die Menge der polizeilich bekannt gewordenen Delikte auf dem tiefsten Stand der letzten zehn Jahre.

Die Aufklärungsquote verbesserte sich um +1,4 %-Punkte auf 53,6 %.

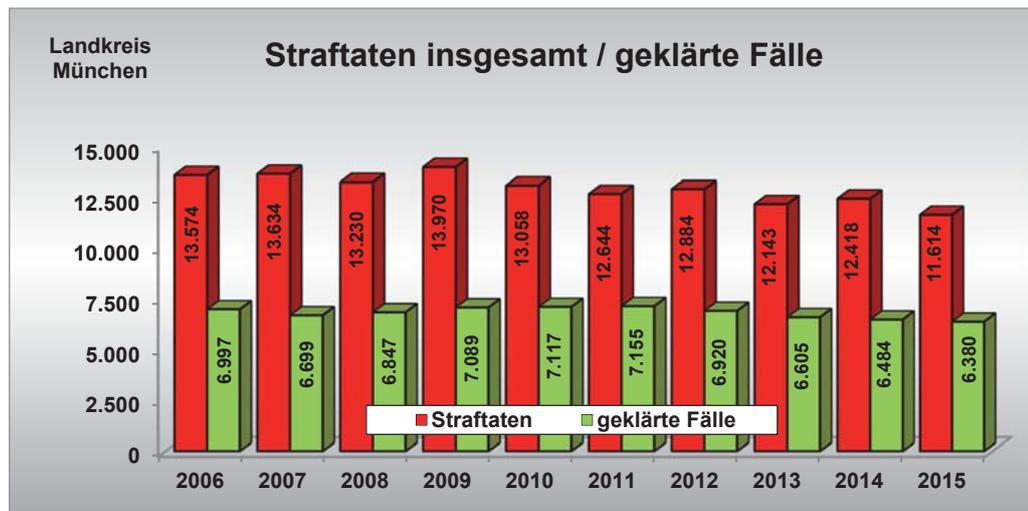


Abbildung 33

Wurden 2014 noch 6.484 Fälle geklärt, waren es 2015 insgesamt 6.380 Straftaten. Somit war auch ein leichter Rückgang der ermittelten Tatverdächtigen um -0,8 % auf 5.908 TV zu verzeichnen.

Wie die beiden Jahre zuvor wird diese Entwicklung allein durch die deutschen Tatverdächtigen verursacht, deren Anzahl um -4,1 % oder -148 auf 3.479 (3.627) TV zurückging. Der Wert der nichtdeutschen Vergleichsgruppe stieg dagegen um +4,2 % oder +99 auf 2.429 (2.330) TV an. Im Gegensatz zum Stadtgebiet (ausländerrechtliche Verstöße) ist die Hauptursache dieses Anstiegs eine größere Anzahl ausländischer Tatverdächtiger, gegen die wegen Delikten der Gewaltkriminalität (+35 auf 177 TV), der Straßenkriminalität (+37 auf 367 TV) oder wegen eines Rauschgiftdeliktes (+17 auf 254 TV) ermittelt wurde.

Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger stieg dementsprechend erneut von 39,1 % auf 41,1 % (+2,0 %-Punkte) an. Um Straftaten gegen ausländerrechtliche Bestimmungen bereinigt liegt der Anteil bei 39,1 % (36,9 %) – ein Anstieg um +2,2 %-Punkte.

**tatverdächti-  
ge „Zuwan-  
derer“ ohne  
AufenthG**

Unter den tatverdächtigen Nichtdeutschen befinden sich 256 (92) tatverdächtige „Zuwanderer“. Diese waren für 282 (113) Straftaten<sup>52</sup> im Landkreis verantwortlich. Der Anteil der „Zuwanderer“ an den nichtdeutschen TV liegt bei 11,5 % (4,3 %), an allen Tatverdächtigen sind es 4,5 % (1,6 %). Siehe hierzu auch die Ausführungen unter Ziff. 1.1.2.2, S. 15.

<sup>50</sup> Siehe auch Teil B, Ziff. 2

<sup>51</sup> Vgl. Ausführungen zur Landeshauptstadt unter Ziff. 1.2

<sup>52</sup> ohne AufenthG



Entgegen des Trends im Stadtgebiet (-2,5 %) ist bei den Gewaltdelikten im Landkreis ein deutlicher Zuwachs von +5,5 % zu verzeichnen. So wurden im zurückliegenden Jahr 345 (327) Gewalttaten registriert.

*Gewaltkriminalität nimmt zu*

Die Zunahmen lagen schwerpunktmäßig bei den Delikten der gefährlichen/schweren Körperverletzungen, die von 250 Delikten auf 272 Strafanzeigen um +8,8 % anstiegen. Bei den nicht zu den Gewaltdelikten zählenden einfachen Körperverletzungen wurden mit 794 Fällen ebenfalls mehr Taten als 2014 (754) registriert.

2015 wurden 15 (13) Vergewaltigungen zur PKS gemeldet. Insgesamt wurden im Landkreis 102 (101) Sexualdelikte verzeichnet.

Die Raubstraftaten nahmen hingegen um -6 auf 53 Fälle ab.

Die Aufklärungsquote der Gewaltstraftaten verringerte sich um -2,3 % Punkte auf 86,1 % (88,4 %).

Mit 403 nahm die Anzahl der Tatverdächtigen der Gewaltkriminalität um +5,8 % zu. Das sind +22 TV mehr als noch 2014.

Sowohl die Menge der über 21-jährigen Tatverdächtigen (+3,1 % oder +8 auf 270 TV), als auch die der unter 21-Jährigen (+11,8 % oder +14 auf 133 TV) stiegen an.

Neben 226 (239) deutschen TV befanden sich auch 177 (142) nichtdeutsche Tatverdächtige unter den Gewalttätern. Damit wurden +24,6 % oder +35 nichtdeutsche TV mehr als im Vorjahr ermittelt. Der Anteil Nichtdeutscher unter allen Gewalttätern stieg mit +6,6 %-Punkten auf 43,9 % (37,3 %) an.

Analog zum Stadtgebiet konnten auch bei den im Zuständigkeitsbereich des Landkreises gemeldeten Delikten der Straßenkriminalität starke Rückgänge festgestellt werden. 2.612 (2.953) Straftaten in diesem Deliktsbereich bedeuten ebenfalls eine Verringerung um -11,5 % bzw. -341 Fälle. Dieser positive Trend ist auch im Landkreis auf stark rückläufige Zahlen bei Einbrüchen (-13,3 % oder -293 auf 1.914 Straftaten) und „Diebstählen rund um das Kfz“ (-22,2 % oder -135 auf 473 Fälle) zurückzuführen.

*Straßenkriminalität nimmt deutlich ab*

Bei der Betrachtung der einzelnen Tatobjekte ergibt sich bei den Einbrüchen folgendes Bild:

<b>Schwerer Diebstahl...</b> ... in/aus Banken		+2 Fälle	<b>2 (0)</b>
... in/aus Diensträume, Büros		-62 Fälle	<b>122 (184)</b>
... in/aus Gaststätten/Hotels		-6 Fälle	<b>45 (51)</b>
... in/aus Warenhäuser, Schaufenster, Kiosk		-36 Fälle	<b>125 (161)</b>
... in/aus Wohnräumen		-96 Fälle	<b>305 (401)</b>
... in/aus Keller, Speicher		-15 Fälle	<b>90 (105)</b>
... in/aus Baustellen, Neubauten		-30 Fälle	<b>20 (50)</b>

Abbildung 34



Entgegen der Entwicklung des Jahres 2014 gehen insbesondere die Wohnungs- (-96 Fälle), Büro- (-62 Fälle), Geschäfts- (-36 Fälle), Baustellen- (-30 Fälle) und Kellereinbrüche (-30 Fälle) stark zurück. Einzig die Delikte der schweren Diebstähle in/aus Banken (+2 Fälle) verzeichnete einen leichten Zuwachs.

Die gute Gesamtbilanz der „Diebstähle rund um das Kfz“ beruht wie auch im Stadtgebiet auf der stark gesunkenen Anzahl von Diebstählen an/aus Kfz. Wurden 2014 noch 493 Kfz-Aufbrüche registriert, so waren es im vergangenen Jahr 395 (-19,9 % oder -98 Diebstähle). Sowohl die Pkw-Diebstähle (-21 auf 60 Fälle) als auch die Kraftraddiebstähle (-16 auf 18 Straftaten) gingen deutlich zurück.

Anders als in der Landeshauptstadt (-7,2 %) wurden im Landkreis deutlich mehr Fahrraddiebstähle zur PKS gemeldet. 1.059 (1.006) Strafanzeigen entsprechen einem Anstieg um +5,3 % oder +53 Diebstähle.

Bei der Straßenkriminalität ist gegenüber 2006 im 10-Jahresvergleich ein deutlicher Rückgang um -25,1 % oder -875 Fälle festzustellen.

Die Aufklärungsquote verbesserte sich von 22,0 % um +2,8 % Punkte auf 24,8 %.

### ***Sonstige Delikts- bereiche***

Die Gesamtzahl der Diebstähle verringerte sich deutlich von 4.700 Delikten im Vorjahr auf 4.164 Straftaten im aktuellen Berichtsjahr. Somit wurden -536 Fälle oder -11,4 % weniger gemeldet. Während die einfachen Diebstähle um -243 Delikte oder -9,7 % auf 2.250 (2.493) Fälle zurückgingen, nahmen die schweren Diebstähle sogar um 13,3 % ab. So wurden 2015 1.914 Straftaten registriert. Im Vergleich zu den 2.207 schweren Diebstählen des letzten Jahres sind das -293 Fälle weniger. Die Aufklärungsquote im gesamten Diebstahlsbereich verbesserte sich um +1,7 %-Punkte und beträgt nun 24,4 % (22,7 %).

Mit 368 einfachen Ladendiebstählen wurden -4,7 % oder -18 Fälle weniger registriert als im Vorjahr (386 Delikte). Die Aufklärungsquote des Ladendiebstahls verringerte sich um -1,2 %-Punkte auf 93,0 % (91,8 %).

Wie auch im Stadtgebiet (-1,4 %) gehen die Fälle des Taschendiebstahls im Landkreis zurück. Es wurden 63 (67) Taten registriert. Die Aufklärungsquote konnte um +2,3 %-Punkte auf 12,7 % verbessert werden.

Anders als in der Landeshauptstadt stagnierten die Zahlen der Vermögens- und Fälschungsdelikte mit -0,1 % bei 2.072 (2.075) annähernd auf Vorjahresniveau. Innerhalb der Betrugsdelikte waren Abnahmen beim Waren- und Warenkreditbetrug (-67 auf 395 Fälle), Beteiligungs- und Kapitalanlagebetrug (-30 auf 8 Fälle), Geldkreditbetrug (-5 auf 9 Fälle) festzustellen. Dagegen gab es bei den Leistungserschleichungen (+169 auf 401 Fälle), Grundstücks- und Baubetrug (+5 auf 5 Fälle) und Betrug mit rechtswidrigen Zahlungsmitteln (+4 auf 76 Fälle) Steigerungsraten. Die Leistungserschleichung war mit einem Plus von +72,8 % das Delikt mit dem stärksten Anstieg.

Bei den sonstigen Straftaten gemäß StGB wurden anders als im Stadtgebiet (-9,4 %) stagnierende Zahlen registriert. 2.770 (2.784) Delikte waren -0,5 % weniger als im Vergleich zum Vorjahr. Auch hier hoben sich Zuwächse und Abnahmen beinahe auf. Für den Anstieg waren überwiegend Straftaten gegen die öffentliche Ordnung, (+60 auf 220 Fälle) und Brandstiftung (+12 auf 39 Fälle, davon in 13 Fällen vorsätzlich) ursächlich. Zurück gingen insbesondere alle



sonstigen Straftaten gem. StGB - ohne Verkehrsdelikte (-75 auf 2.414 Fälle, z. B. Beleidigung, Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch) Die Sachbeschädigungen gingen von 1.739 auf 1.699 zurück. Dagegen stieg etwa die Untergruppe Gemeinschädliche Sachbeschädigung um +26 Straftaten bzw. knapp ein Drittel (+31,7 %) auf 108 Delikte.

Die Straftaten gemäß Nebengesetzen gehen im Gegensatz zum Stadtgebiet (+129 %) im Landkreis leicht zurück. 1.076 (1.116) Straftaten ergeben ein Minus von -3,6 %. Im Bereich der Rauschgiftdelikte<sup>53</sup> ist ein Zuwachs von +0,5 % auf 660 Straftaten zu verzeichnen. Dagegen waren Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz erneut rückläufig (-6,7 % oder -15 auf 208 Verstöße).

---

<sup>53)</sup> Siehe auch Ziff. 2.2.1, S. 61



## 2. BESONDERE FORMEN DER KRIMINALITÄT<sup>54</sup>



### 2.1 POLIZEIPRÄSIDIUM MÜNCHEN

#### 2.1.1 Häusliche Gewalt

Im Jahr 2015 stiegen die Fallzahlen Häuslicher Gewalt<sup>55</sup> um +2,7 % oder +84 Fälle von 3.141 auf 3.225.



Abbildung 35

Fotoquelle: <http://www.polizei-beratung.de/presse/pressebilder.html>

Im Bereich der Häuslichen Gewalt kam es zu 11 (3) Tötungsdelikten. Darunter wurden 5 (1) vollendete und 6 (2) versuchte Delikte durch die Mordkommission bearbeitet. Beim Großteil aller Tötungsdelikte, 7 von 11, wurde als Tatwerkzeug ein Messer benutzt. In 2 Fällen führte dies zum Tod des Opfers.

Die Körperverletzungsdelikte im Rahmen Häuslicher Gewalt stiegen leicht an. Es wurden 2.080 (2.034) Fälle einfacher Körperverletzung bzw. 474 (414) Delikte der gefährlichen Körperverletzung registriert.

Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen an allen TV<sup>56</sup> stieg um +3,1 %-Punkte auf 57,2 % (54,1 %).

Beim Großteil aller Tatverdächtigen handelte es sich um Männer (2.578 oder 79,2 %).

Partnerschaftliche Gewalt wird nach wie vor häufig unter dem Einfluss von Alkohol ausgeübt. So konnte bei knapp einem Viertel aller Tatverdächtigen (720 TV) vorangegangener Alkoholkonsum festgestellt werden.

Im Rahmen des Erstzugriffs verhängten Polizeibeamte des Polizeipräsidioms München 1.045 (1.010) Platzverweisungen und sprachen 1.157 (1.140) Kontaktverbote aus.

<sup>54</sup> Soweit auswertbar und aussagekräftig erfolgt bei verschiedenen Kriminalitätsformen eine differenziertere Darstellung nach Stadt- und Landkreisbereich. Ist dies deliktspezifisch nicht möglich, beziehen sich die Beiträge auf das gesamte Polizeipräsidium.

<sup>55</sup> Die Fallzahlen der Häuslichen Gewalt basieren nicht auf der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS), sondern auf der Einlaufstatistik.

<sup>56</sup> ohne AufenthG

Im Jahr 2015 wurden 1.826 Opfer (1.641) von Häuslicher Gewalt im Münchner Unterstützungsmodell aufgenommen („MUM“- Kooperation zwischen Sozialdienst katholischer Frauen, Interventionsstelle des Landkreises München, Frauennotruf München, Frauen helfen Frauen e.V., Frauenhilfe München, Münchner Informationszentrum für Männer und dem Polizeipräsidium München). Davon wurden 1.111 Fälle von K 105 und 715 Fälle von den MUM-Partnern bearbeitet.

## Opferschutz

Die Anzahl der zivilrechtlichen Schutzanordnungen nach dem Gewaltschutzgesetz sank um -11,4 % (-80 Fälle) auf insgesamt 624 (704) Anordnungen.

### 2.1.2 Organisierte Kriminalität (OK)

Durch die Dienststellen des Polizeipräsidiums München wurden im vergangenen Jahr insgesamt 15 (13) Verfahren im Bereich der Organisierten Kriminalität<sup>57</sup> geführt. 10 Ermittlungsverfahren stammen aus den Vorjahren und wurden in 2015 fortgeführt.

In 9 (8) von 15 (13) der Verfahren und damit in weit mehr als der Hälfte der Ermittlungen ist eine inter- bzw. transnationale Tatbegehung festzustellen. Einen überregionalen Bezug wiesen 4 Verfahren auf.

Unter den 99 (101) neu ermittelten OK-Tatverdächtigen waren 85 (75) Nichtdeutsche. Das entspricht einem Anteil von 85,9 % (74,3 %).

Durch die erfassten Straftaten entstand im Berichtszeitraum ein Schaden in Höhe von rund 1,50 Mio. (5,70 Mio.) Euro.

Die im Berichtsjahr geführten Verfahren verteilen sich auf folgende Kriminalitätsbereiche<sup>58</sup>:

<b>Straftatenkomplexe der neuen OK-Verfahren 2015</b> (Polizeipräsidium München)	<b>Fälle</b>
Rauschgifthandel / -schmuggel	2
Kriminalität i. Z. m. dem Wirtschaftsleben	4
Eigentumskriminalität	5
Gewaltkriminalität	2
Schleuserkriminalität	1
Korruption	1

Abbildung 36

In der Münchner Rockerszene waren innerhalb des Berichtszeitraumes Umstrukturierungen zu verzeichnen. Mehrere Chapter bzw. Charter der klassischen Rockergruppierungen spalteten sich auf oder benannten sich um. Aktuell sind mit Ausnahme vereinzelter Körperverletzungsdelikte keine spürbaren Spannungen zwischen den einzelnen Gruppierungen ersichtlich.

<sup>57</sup> gem. Definition der bundesweiten Gemeinsamen Arbeitsgruppe Justiz/Polizei (GAG) aus Mai 1990

<sup>58</sup> Sofern sich ein Verfahren über mehrere Kriminalitätsbereiche erstreckt, erfolgt lediglich eine Einfachnennung des schwerpunktmäßig betroffenen Bereichs



### **Ermittlungen gegen „Black Jackets“ abgeschlossen**

Die beim zuständigen Fachkommissariat eingerichtete Ermittlungsgruppe konnte der rockerähnlichen Gruppierung „Black Jackets“ die Beteiligung an Körperverletzungs- und Raubdelikten sowie Verstößen nach dem Kriegswaffenkontrollgesetz, Waffengesetz oder Betäubungsmittelgesetz nachweisen. Zwischenzeitlich befanden sich bis zu zehn Personen in Haft, weitere Personen aufgrund von Parallelverfahren ebenso. Die vier Haupttäter wurden zu Freiheitsstrafen zwischen drei Jahren und sieben Jahren und zehn Monaten verurteilt.

Die gesamte Szene unterliegt weiterhin einer intensiven Beobachtung durch das Fachkommissariat für organisierte Kriminalität.

### **2.1.3 Enkeltrickbetrug**

Die Fallzahlen des Phänomenbereiches Enkeltrickbetrug<sup>59</sup> übertrafen 2015 mit 831 Fällen den bisherigen Höchststand aus dem Jahr 2012 mit 634 Delikten. Im Vergleich zu 2014 war eine Zunahme von +297 Ermittlungsverfahren (+55,6 %) festzustellen. Dies ist unter anderem auf die erfolgreiche Präventionsarbeit<sup>60</sup> zurückzuführen, welche ein besseres Anzeigeverhalten der Geschädigten bewirkte.

Die Anzahl der Fälle, bei denen die Täter erfolgreich waren, nahm um +3 Fälle auf 20 (17) Taten zu. Der dabei erlangte Beuteschaden stieg um mehr als ein Fünftel. Brachten die Enkeltrickbetrüger die Geschädigten im Jahr 2014 noch um 511.320 Euro, so nahm diese Summe im Berichtsjahr auf 621.800 Euro zu.



Abbildung 37  
Fotoquelle: Polizeipräsidium München

Auch wenn mit 2,4 % (3,2 %) der Anteil der vollendeten Taten vergleichsweise gering ist, verlieren die Betroffenen im Phänomenbereich Enkeltrickbetrug oftmals ihr gesamtes Vermögen bzw. überziehen teilweise sogar ihre Konten. Der finanzielle Schaden liegt fast immer im fünfstelligen Bereich.

<sup>59</sup> Hier wird auf die Eingangsstatistik zurückgegriffen, da die statistische Erfassung der PKS aufgrund serienbedingt langer Ermittlungszeiten zum Teil erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgt.

<sup>60</sup> Vgl. Ausführungen zu Enkeltrick unter Ziff. 1.1.4, S. 17



Der hohe Vernetzungs- und Organisationsgrad der tatverdächtigen Gruppierungen bestätigt die strategische Entscheidung des Polizeipräsidiums München, dem Phänomen durch die Ansiedlung der Ermittlungsgruppe Enkeltrick bei dem für Organisierte und Bandenkriminalität zuständigen Fachdezernat entgegenzutreten. Bislang führten die Ermittlungen der Ermittlungsgruppe Enkeltrick zur Festnahme von elf Tätern. Die Täter waren deutschlandweit tätig, drei von ihnen konnten Straftaten außerhalb Bayerns nachgewiesen werden.

Am 18.08.2015 erhielt eine 71-jährige Rentnerin einen Anruf von ihrem angeblichen Bekannten „Andi“, der für einen Immobilienkauf 56.000 Euro forderte. Da die Dame bereits im Jahr 2012 beinahe einem Enkeltrickbetrug zum Opfer gefallen wäre, bemerkte sie sofort, dass es sich um einen Betrugsversuch handelte. Deshalb ging die Geschädigte zum Schein auf die Forderungen ein und verständigte unmittelbar die örtliche Polizeiinspektion.

*Fallbeispiel*

Im Tatverlauf erfolgten weitere Kontrollanrufe, bevor schließlich eine „Frau Rubin“ angekündigt wurde, die das Geld abholen sollte. Tatsächlich erschien eine junge Frau, der die Rentnerin vor dem Wohnanwesen zum Schein ein Kuvert übergab, woraufhin die Abholerin festgenommen werden konnte.

Die Geschädigte spielte ihre Rolle so gut, dass auch nach der Festnahme der Abholerin weitere Anrufe bei ihr eingingen. Zum einen wollten die Betrüger herausfinden, ob sich noch Polizei im Umfeld der Geschädigten befand, zum anderen interessierten sie sich für Schmuck und Goldbarren der Rentnerin.

Die 17-jährige schwangere polnische Täterin wurde am 11.01.2016 zu einer Jugendstrafe von zwei Jahren und drei Monaten verurteilt.

Im Dezember teilte eine aufmerksame Kundenbetreuerin einer HypoVereinsbank-Filiale über den Polizeinotruf 110 eine mögliche bevorstehende Betrugshandlung mittels „Enkeltrick“ zum Nachteil einer 69-jährigen Kundin mit. Durch die sofortige Verständigung der Polizei konnte der Trickbetrug erfolgreich verhindert werden.

*Fallbeispiel*

Erst wenige Wochen vor dem Vorfall hatte die Bankangestellte im Rahmen der Präventionskampagne an einer bankinternen Schulung zum Thema „Verhinderung von Betrugshandlungen“ teilgenommen.

Durch die frühzeitige Einbindung der Polizei konnten durch die intensiven und umfangreichen Ermittlungen des Polizeipräsidiums München Bezüge nach Polen festgestellt werden. In Kooperation mit der Staatsanwaltschaft<sup>61</sup> wurden auf Grundlage eines sogenannten JIT-Vertrags (Joint Investigation Team) in Polen operative Maßnahmen gegen die Hintermänner getroffen. Hierbei konnten die Täter noch telefonierend in einem Callcenter auf frischer Tat angetroffen werden.

Bislang wurden insgesamt drei Tätergruppen in Polen vorläufig festgenommen, zwei der Täter wurden nach München ausgeliefert. Anlässlich der Festnahmen und Durchsuchungen wurden umfangreiche Beweismittel, Bargeld, Schmuck und wertvolle Uhren sichergestellt. Die Ermittlungen dauern an.

Erfreulicherweise sind im Anschluss an diese Aktion die Fallzahlen in München drastisch zurückgegangen.

<sup>61)</sup> Zwischen den zuständigen Staatsanwaltschaften in München und Warschau unter Einbindung der europäischen Institutionen EUROJUST und EUROPOL



### 2.1.4 Wirtschaftskriminalität

Das komplexe Feld der Wirtschaftskriminalität beinhaltet alle „klassischen“ Varianten des betrügerischen Handelns wie Anlage- oder Subventionsbetrug etc., für deren Ausführung ebenso wie deren Aufklärung besondere wirtschaftliche Kenntnisse erforderlich sind. Wesentliche Phänomenbereiche sind Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Kapitalanlagen sowie weitere Straftaten im Anlage- und Finanzierungsbereich. Von der großen Bandbreite der Wirtschaftskriminalität zeugen beispielsweise Delikte wie Insiderhandel und Kursmanipulationen an den Börsen oder betrügerisches Anbieten von unseriösen Anlageobjekten bis hin zum Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt. Neben der Ausweitung der Wirtschaftskriminalität durch die zunehmende Globalisierung und Vernetzung sind auch die Grenzen zur organisierten Kriminalität fließend.

#### *Wirtschaftskriminalität sinkt wieder*

Im Gegensatz zum Anstieg der Vorjahre gingen die Wirtschaftsdelikte im Jahr 2015 zurück. Nach den 1.574 Delikten des Jahres 2014 wurden im Berichtsjahr 1.455 Straftaten aus dem Bereich der Wirtschaftskriminalität registriert, das entspricht einer Abnahme um -119 Fälle oder -7,6 %.



Abbildung 38a

Zwar stiegen die Fallzahlen wie bereits im Vorjahr bei den Insolvenzstraftaten um +13,8 % auf 132 Fälle an, jedoch stagnieren in Betrugsfällen (-0,4 % auf 996 Delikte) und bei Wettbewerbsdelikten ( $\pm 0$  % bei 41 Fällen) die Zahlen. Bei den Delikten Betrug und Untreue im Zusammenhang mit Beteiligungen und Kapitalanlagen ist ein Rückgang um -53,8 % auf 43 Straftaten zu verzeichnen. Im Anlage- und Finanzierungsbereich bedeuten -30 Fälle ein Minus von -23,6 %.

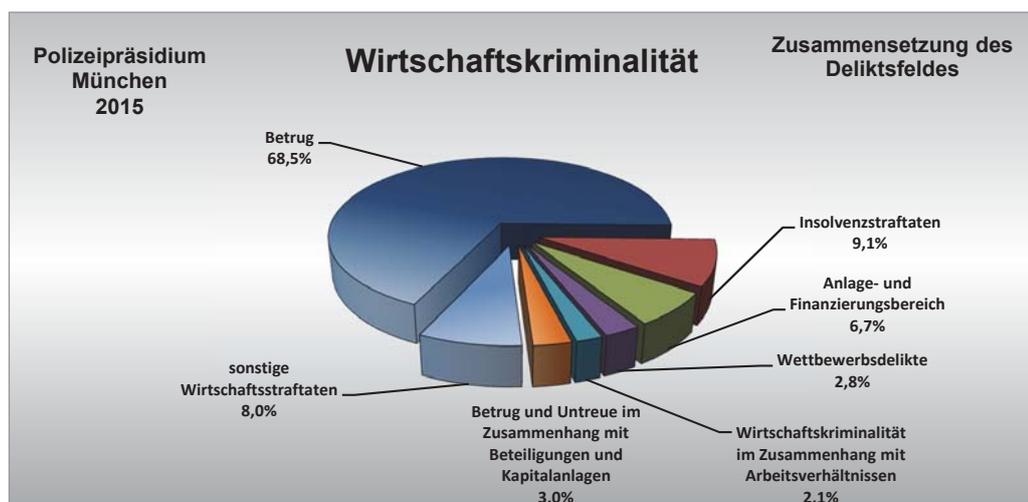


Abbildung 38b

Bei 996 Delikten und damit mehr als zwei Drittel der gemeldeten Wirtschaftsstraftaten handelte es sich im Berichtsjahr um Betrugsdelikte, gefolgt von Insolvenzstraftaten (132 Straftaten; Anteil von 9,1 % an allen Wirtschaftsdelikten) und sonstigen Wirtschaftsstraftaten (116 Fälle; Anteil von 8,0 %).

### 2.1.5 Internetkriminalität

Der Internetkriminalität werden alle Straftaten zugeordnet, bei denen zur Tatbestandsverwirklichung das Medium Internet eingesetzt wird. Es sind sowohl Straftaten umfasst, bei denen das bloße Einstellen von Informationen in das Internet bereits Tatbestände erfüllt (sog. Äußerungs- bzw. Verbreitungsdelikte), als auch solche Verstöße, bei denen das Internet als Kommunikationsmedium bei der Tatbestandsverwirklichung (z. B. Warenkreditbetrug über Verkaufsplattformen etc.) eingesetzt wird.



Abbildung 39  
Fotoquelle: Landeskriminalamt Baden-Württemberg

Nach einem deutlichen Rückgang von 14,0 % im Jahr 2014 stagnierten 2015 die Fallzahlen. Insgesamt wurden 1.422 (1.430) Delikte der Internetkriminalität mit Tatort in München zur PKS gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von -0,6 % oder -8 Straftaten.

*Internetkriminalität stagniert*

Nach wie vor entfällt mit 908 Delikten die Mehrzahl der Straftaten im Internet auf den Betrugsbereich. Es folgen Beleidigungen mit 101 Taten sowie Verbreitung pornographischer Schriften in 81 Fällen.

Auffällig ist die Entwicklung der allg. Verstöße nach § 29 BtMG (Handel von Betäubungsmitteln) über das Internet. Wurden 2014 erstmals 5 Taten gemeldet, so stieg ihre Anzahl im Berichtsjahr auf 29 Fälle an. Erfreulich ist der Rückgang in Fällen des sexuellen Missbrauchs von Kindern um -13 Fälle auf 11 (24) Delikte.

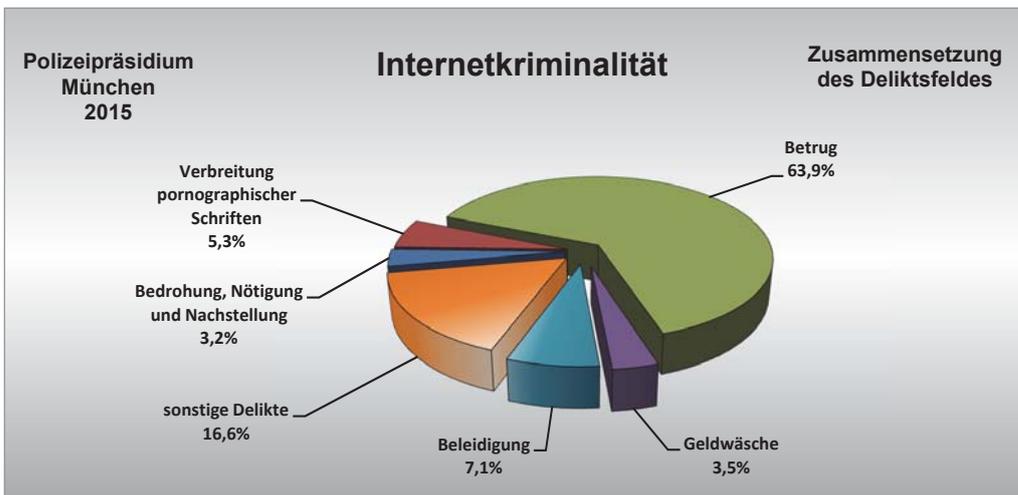


Abbildung 40



**Internetkriminalität kennt keine Zuständigkeitsgrenzen**

Während die Delikte mit Tatort in München (1.422 Fälle) stagnieren, stieg die Anzahl der durch die Münchner Polizei bearbeiteten Fälle der Internetkriminalität im Vergleich zum Vorjahr um +24,5 % oder +1.380 Delikte auf 7.023 (5.643) Straftaten an. Somit liegen fast mehr als drei Viertel (79,8 %) aller bearbeiteten Taten nicht im eigenen Zuständigkeitsbereich.

In 6.436 Fällen lag der Tatort in Deutschland. Bei den restlichen 587 Fällen lag der Tatort im Ausland oder war unbekannt. In 12 Fällen agierten die Täter von den USA aus. Danach folgen Österreich (9 Fälle), England (7 Fälle) und China, Frankreich, Italien, Niederlande sowie die Schweiz (je 4 Fälle). In 85,3 % der Verfahren konnte der Tatortstaat nicht geklärt werden.

Die Gefahren im Internet sind vielfältig und erstrecken sich auf immer neue Bereiche. Mit Ausbau der Breitbandverbindungen steigt zudem die Anzahl der Internetnutzer und somit die der „potenziellen Opfer“ stetig an.

**kriminelle Bandbreite steigt**

Im Jahresverlauf wurden insgesamt 145 Fälle von „Serviceanrufen“ angeblicher Supportmitarbeiter der Firma Microsoft verzeichnet. Den Geschädigten wird dabei ein Virenbefall ihres Computersystems vorgegaukelt und „Abhilfe“ durch eine neue Softwarelizenz angeboten. In aller Regel werden hierzu Kreditkartendaten abgefragt und unmittelbar missbräuchlich für eine Auslandsüberweisung verwendet. Es gibt unter anderem Täterhinweise auf Angehörige eines Callcenters in Kalkutta/Indien.

Das Hacking von Telefonvermittlungsanlagen und Internetroutern ging im Vergleich zum Vorjahr zurück. In insgesamt 13 Fällen kam es zu einem Gesamtschaden von rund 24.000 Euro.

2015 wurden 92 Fälle von Ransomware bearbeitet. Es handelt sich hierbei um Schadprogramme, die den Computer des Geschädigten verschlüsseln und somit unbenutzbar machen. Die Täter erpressen die Geschädigten im Anschluss zur Zahlung von „Lösegeld“ in Form von Bitcoins.

Betrugsdelikte im Zusammenhang mit Packstationen haben 2015 einen Umfang von 127 Taten mit einem Gesamtschaden von 124.000 Euro erreicht. In der Regel werden Waren unter falschem Namen bestellt und/oder mit unrechtmäßig erlangten Kreditkartendaten bezahlt. Die Auslieferung der Waren erfolgt „anonym“ über eine Packstation.

**CEO Fraud**

Beim CEO Fraud geben sich die Täter beispielsweise als Geschäftsführer (Chief Executive Officer - CEO) des Unternehmens aus und veranlassen einen gezielt ausgewählten Unternehmensmitarbeiter zum Transfer eines größeren Geldbetrages ins Ausland. Die Kommunikation erfolgt in der Regel durch E-Mail-Manipulation, nachdem im Vorfeld Informationen jeglicher Art über das anzugreifende Unternehmen gesammelt worden sind.

So erhielt eine im Finanzbereich einer Firma tätige Angestellte eine E-Mail, die vorgeblich vom Geschäftsführer des Unternehmens stammte. Hier behauptete dieser, eine Firmenübernahme in Asien vorzubereiten und beauftragte „seine“ Mitarbeiterin mit der Bearbeitung der finanziellen Komponente. Nachdem sie einen Identitätsnachweis des vorgeblichen „Geschäftsführers“ verlangte, wurde ihr ein verfälschter deutscher Personalausweis als Scan per Mail zugesandt.

Schließlich kam es zu einer Überweisung in Höhe von knapp einer halben Million Euro auf ein Konto bei einer chinesischen Bank. Nachdem sich die Angestellte wegen der Transaktion nochmals an den eigentlichen Geschäftsführer wandte, konnte der Betrug festgestellt werden und die Überweisung bei der kontoführenden Bank storniert werden.

In einem ähnlichen Fall kam es zu einer Überweisung in Höhe von 990.000 Euro. Auch hier konnte die Überweisung storniert werden. In zwei weiteren Taten war diese Rückholung des Geldes nicht mehr möglich. Hier entstand ein Schaden von 3,50 Mio. Euro.

2015 sind 141 „Angriffe auf das Onlinebanking“ angezeigt worden. Im Vorjahr waren es noch 265 Fälle. Der Gesamtschaden ist mit 986.000 Euro (1,80 Mio. Euro) dennoch beträchtlich, vor allem bei einem Durchschnittswert von knapp 7.000 Euro pro Fall.

*Onlinebanking*

Leider ist festzustellen, dass die überwiegende Anzahl der Taten durch ein besseres Sicherheitsbewusstsein vermutlich verhindert worden wären. Die vor Bestätigung mittels Transaktionsnummer (TAN bzw. mTAN) angezeigten Überweisungsdaten wurden nicht (ausreichend) geprüft. Zudem gilt: „Papier ist geduldig“ - eine E-Mail ungleich mehr. Ein gesundes Misstrauen gegenüber elektronischer Post, auch wenn diese bekannte Logos enthält, sollte sich deshalb jeder Nutzer bewahren.

In einem der schadensträchtigen Fälle 2015 gelang es den bislang unbekanntem Tätern 92.600 Euro zu erbeuten. Vermutlich mittels Trojaner erlangten diese Kontodaten des Geschädigten. Um Kontrolle über das Konto zu erhalten, portierten sie dessen Handynummer zu einem anderen Mobilfunkbetreiber und konnte so über das Handy-mTAN-Verfahren insgesamt 18 Geldtransaktionen durchführen. Dabei war es ihnen sogar möglich, Wertpapiere des Geschädigten zu verkaufen und dadurch den Kontostand zu erhöhen. An der Tatausführung waren auch fünf sog. „Kontosteller“ als Geldwäscher beteiligt, die das Geld an den eigentlichen Täter weiterleiteten.

*Fallbeispiel*

## 2.1.6 Politisch motivierte Kriminalität

### 2.1.6.1 Politisch motivierte Kriminalität – Rechts

Im Jahr 2015 wurden 433 (417) Straftaten aus dem Phänomenbereich der Politisch motivierten Kriminalität - Rechts (PMK - Rechts) erfasst, +3,7 % oder +16 Delikte mehr als im Vorjahr. Aufgeschlüsselt handelt es sich dabei um 213 (215) Propagandadelikte (Verstöße gem. §§ 86, 86a StGB), 181 (178) sonstige Straftaten (Volksverhetzung, Nötigung, Bedrohung, Sachbeschädigung u. a.) und 39 (24) Gewaltdelikte (35 Körperverletzungen, 1 Erpressung, 1 Landfriedensbruch sowie 2 gefährliche Eingriffe in den Bahn-, Schiffs-, Luft- und Straßenverkehr). Die Steigerung ist insbesondere auf die Körperverletzungsdelikte (2014: 20 Delikte, 2015: 35) zurückzuführen. 10 der Körperverletzungen waren im Zusammenhang mit Versammlungen des PEGIDA-München e.V. („Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“) begangen worden.

Nachdem im Jahr 2014 zu 18 von 24 Gewaltdelikten Tatverdächtige ermittelt werden konnten, gelang dies im Jahr 2015 in 29 von 39 Fällen. Dies stellt eine AQ von 74,4% dar. Die Ermittlungen zeigen, dass insbesondere die Gewaltdelikte häufig unter Alkoholeinfluss (11 von 39) begangen werden. Eine organisierte geplante Begehung von Gewaltdelikten war in diesem Bereich nicht festzustellen. Über sieben der 29 Tatverdächtigen (Gewaltdelikte) lagen staatschutzrelevante Erkenntnisse vor.

Von den 433 als rechtsmotiviert eingestuften PMK-Delikten wurden 144 (127) Fälle als fremdenfeindlich und 24 (40) Fälle als antisemitisch bewertet.

Im Jahr 2015 wurden im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München 13 politisch motivierte Delikte im Zusammenhang mit Asylbewerberunterkünften verübt. In 10 dieser Fälle handelt es sich um Sachbeschädigungen durch Schmierschriften und Steinwürfe. Hierbei wurden in 6 Fällen Baufahrzeuge, bei 4 Delikten Bauvorhaben zukünftiger Asylbewerberunterkünfte beschädigt.

*Politisch motivierte Delikte gegen Asylbewerberunterkünfte in München*



Des Weiteren wurde wegen Hausfriedensbruchs, versuchter gefährlicher Körperverletzung und Volksverhetzung sowie Störung des öffentlichen Friedens durch die Androhung von Straftaten ermittelt. Bei diesen Delikten konnte jeweils der Täter ermittelt werden.

- ❖ Am 13.06.2015 verständigte der Sicherheitsdienst einer Münchner Asylbewerberunterkunft die Polizei, da sich mehrere Personen widerrechtlich auf dem Gelände befanden. Bei der Kontrolle wurde festgestellt, dass 2 Journalisten aus Tokio sowie 2 Angehörige des PEGIDA-München e.V. mit einem Mietwagen in das Areal der Unterkunft eingefahren waren und dort Filmaufnahmen gemacht hatten. Das Fahrzeug war ohne Kontrolle des Sicherheitsdienstes auf das Gelände gelangt, da es in einem günstigen Moment einem zufällig einfahrenden Krankenwagen folgen hatte können. Der Verantwortliche der Unterkunft stellte Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs. Die japanischen Journalisten wurden nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft als Zeugen, die beiden Mitglieder des PEGIDA-München e.V. als Beschuldigte belehrt und vernommen.
- ❖ Ein 57-jähriger österreichischer Staatsangehöriger sprach am 21.07.2015 den Geschäftsführer einer Baufirma an der Baustelle an und fragte, ob in das Gebäude, welches in Holzbauweise errichtet wurde, Asylbewerber einziehen werden, da er dann das Haus anzünden werde. Im Anschluss entfernte er sich zunächst unerkannt. Der Tatverdächtige konnte ermittelt werden, gegen ihn wurde Haftbefehl erlassen.
- ❖ Am 03.10.2015 wurde ein Asylbewerber auf dem Heimweg von der Diskothek von einem 21-jährigen Deutschen beleidigt und bedrängt. Als er die Asylbewerberunterkunft erreichte und die Türe hinter ihm geschlossen wurde, trat der Täter mit dem Fuß gegen die Türe, bis er vom Sicherheitsdienst des Hauses verwiesen wurde. Dennoch blieb er weiter vor dem Haus stehen und rief ausländerfeindliche Parolen wie „Scheiß Ausländer“. Als einer der Sicherheitsleute das Fenster zum Büro im Erdgeschoss öffnete, warf der Täter einen Stein durch das Fenster, ohne dabei jemanden zu treffen.

**Angriff auf einen jungen Mann im Anschluss an den Christopher Street Day**

- ❖ In der Münchner Innenstadt wurde am 11.07.2015 der sogenannte „Christopher Street Day“ abgehalten. Gegen 19.00 Uhr befand sich ein 18-jähriger, welcher an der Parade mit weißem Kleid und Stöckelschuhen teilgenommen hatte, in Begleitung auf dem Heimweg. Im Zwischengeschoss des Ostbahnhofs wurden die Beiden von fünf unbekanntem Personen mit den Worten „Seid ihr schwul? Schämt ihr euch nicht?“ angepöbeln. Im weiteren Verlauf schlug einer der Täter dem Geschädigten mit der Hand ins Gesicht, wobei dessen Sonnenbrille zu Bruch ging. Der Geschädigte erlitt dadurch eine blutende Platzwunde über der linken Augenbraue. Die Tat ist bislang ungeklärt.

**„PEGIDA“**

Die erste Kundgebung in München fand 2015 am 12.01.2015 unter dem Namen „BAGIDA“ („Bayern gegen die Islamisierung des Abendlandes“) statt. Unter den 1.500 Teilnehmern waren rund 200 Rechtsextremisten. Die Rechtsextremisten waren aus ganz Bayern angereist, teilweise auch aus anderen Bundesländern.

Im Vorfeld hatten sowohl die rechtsextremistischen Parteien NPD, „Der III. Weg“ (der Dritte Weg) und „DIE RECHTE“ als auch rechtsextremistische Bürgerinitiativen und neonazistische Gruppierungen für die Veranstaltung mobilisiert. Der bayerische NPD-Landesvorstand forderte in einer Erklärung vom 10.01.2015 Mitglieder und Anhänger der NPD auf, sich „an den Demonstrationen gegen Islamisierung und Asylmissbrauch“ zahlreich zu beteiligen. Der Münchner Kreisverband der Partei „DIE RECHTE“ mobilisierte in einer Presseerklärung für die Teilnahme an „BAGIDA“-Kundgebungen und verteilte in mehreren Münchner Stadtteilen Flugblätter. Die rechtsextremistische Partei „Der III. Weg“ wies auf ihrer Homepage auf die



„BAGIDA“-Kundgebung am 19.01.2015 hin und veröffentlichte im Anschluss einen Bericht darüber.

Die anfänglich starke Mobilisierung in der rechtsextremistischen Szene für die wöchentlich stattfindenden Kundgebungen, die noch unter dem Namen „BAGIDA“ (später PEGIDA-München e.V. - Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes) stattfanden, hat rasch nachgelassen. Aus dem rechtsextremistischen Spektrum beteiligten sich Ende 2015 nur noch Einzelpersonen an den stationären bzw. sich fortbewegenden Kundgebungen von PEGIDA-München e.V.. Unter den Teilnehmern befanden sich Rechtsextremisten aus dem parteigebundenen und dem neonazistischen Spektrum ebenso wie Personen aus dem Spektrum der verfassungsschutzrelevanten Islamfeindlichkeit. Eine koordinierte Mobilisierung ist innerhalb der rechtsextremistischen Szene (gegenwärtig) nicht mehr feststellbar.

Es ist eine zunehmende Radikalisierung einzelner Teilnehmer wahrnehmbar. An den Versammlungen in München nehmen (einzelne) Personen mit Verbindungen zu den folgenden rechtsextremistischen Gruppen / Organisationen teil: Partei NPD, Partei „Der III. Weg“, Partei „DIE RECHTE“, Bürgerinitiative Ausländerstopp München (BiA), Identitäre Bewegung.

Das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz (BayLfV) hat die Gruppierung PEGIDA-München e.V. mit Wirkung ab 26.10.2015 zum sicherheitsrelevanten Beobachtungsobjekt erklärt.

Der rechten Szene gelingt es erfreulicherweise nicht, die Bürger für ihre Themen zunehmend zu gewinnen und zu mobilisieren.

### **2.1.6.2 Politisch motivierte Kriminalität – Links**

Im Bereich der Politisch motivierten Kriminalität – Links (PMK – Links) wurden im Jahr 2015 insgesamt 520 Straftaten registriert. Im Vergleich zum Jahr 2014, in dem 474 Straftaten registriert wurden, bedeutet das einen Anstieg von +9,7 %. Im Bereich der Gewaltdelikte ist ebenfalls eine deutliche Steigerung um +51 Taten zu verzeichnen. Von insgesamt 77 (26) Taten konnten zu 52 (17) Fällen Tatverdächtige ermittelt werden. Das bedeutet eine AQ von 67,5 %. Über 18 von 62 ermittelten Tatverdächtigen (Gewaltdelikte) lagen bereits staatschutzrelevante Erkenntnisse vor.

Die Gewaltdelikte wurden überwiegend während oder im Zusammenhang mit den 2015 sehr häufig stattfindenden „BAGIDA“- bzw. „PEGIDA“-Demonstrationen, wie zum Beispiel durch Werfen verschiedener Gegenstände oder Fußtritte zum Nachteil von Veranstaltungsteilnehmern bzw. zum Nachteil eingesetzter Polizeibeamter, begangen.

In 353 Fällen der Straftaten handelt es sich um Sachbeschädigungsdelikte, welche zum großen Teil durch das Anbringen von Schmierschriften verübt wurden. Im Vergleichszeitraum 2014 waren 368 solcher Delikte zu verzeichnen.

Eine große Anzahl dieser Delikte ist auf die bekannte Serie von Schmierschriften im Zusammenhang mit dem geplanten Neubau des Justizzentrums für die Münchner Strafjustizbehörden am Leonrodplatz zurückzuführen. Seit Ende des Jahres 2012 konnten der Straftatenserie bislang ca. 300 Delikte zugeordnet werden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf mehrere Hunderttausend Euro. Eine Täterermittlung verlief bislang ohne Erfolg.

Am 19.01.2015 fanden im Münchner Innenstadtbereich sich fortbewegende Versammlungen der Gruppierungen „BAGIDA“ und „MUEGIDA“ sowie eine stationäre Gegendemonstration statt. Bei der Abreise von Veranstaltungsteilnehmern wurden Teilnehmer der „BAGIDA“-Ver-

*Fallbeispiel*



sammlung im Zwischengeschoß des Hauptbahnhofs von teils vermummten und schwarz gekleideten Personen erwartet. Begleitende Polizeibeamte gingen dazwischen. Die ca. 10 bis 15 Personen bewarfen die Polizeibeamten mit Rollwagen, ohne dass es zu Verletzungen kam. Daraufhin flüchtete die Gruppe an die Oberfläche, zwei Tatverdächtige wurden vorläufig festgenommen.

Auf der Treppe wurden auf nachfolgende Polizeibeamte von oben eine Warnbake mit Fuß (ca. 30 kg) sowie mehrere Holzpaletten geworfen, ohne diese zu treffen. Zwei Personen warfen eine leere Mülltonne (ca. 13,5 kg) aus 3,50 Metern Höhe einem Beamten an den Kopf. Dieser wurde trotz Einsatzhelm mittelschwer verletzt.

Sechs weitere Tatverdächtige konnten festgenommen werden. Ein zur Tatzeit 21-Jähriger aus Niederbayern, welcher einen Polizeibeamten mit einem Rollwagen getroffen hatte, wurde wegen versuchter gefährlicher Körperverletzung zu einer Freiheitsstrafe von sieben Monaten auf drei Jahre Bewährung verurteilt. Das Verfahren gegen eine 25-jährige Münchnerin als Mittäterin wurde eingestellt. Weitere Verfahrensausgänge sind bislang nicht bekannt.

***Delikte und Aktionen gegen Polizeifahrzeuge im Zusammenhang mit dem G7-Gipfel***

- ❖ Am Montag, 08.06.2015, gegen 02:20 Uhr, wurde ein uniformiertes Polizeifahrzeug der Bereitschaftspolizei aus Nordrhein-Westfalen in der Kellerstraße vorsätzlich in Brand gesetzt. Der Sachschaden betrug ca. 5.000 Euro. Es kam zu keinerlei Personenschäden. Zur Tatzeit waren in der Kellerstraße ca. 45 Fahrzeuge von Kräften aus NRW abgestellt, die im Rahmen des G7-Gipfels eingesetzt waren. Das angegriffene Kfz war als erstes Fahrzeug der Reihe geparkt. Im Rahmen der Tatortbereichsfahndung wurde um 02:45 Uhr ein Verdächtiger von Beamten des Polizeipräsidiums München vorläufig festgenommen, nachdem er zuvor durch Flucht versucht hatte, sich einer Kontrolle zu entziehen.

Bei der Durchsuchung seiner Person wurden u.a. zwei Feuerzeuge aufgefunden und an seinen Händen war Brandgeruch wahrzunehmen. Im Rahmen umfangreicher Ermittlungen konnten keine konkreten Erkenntnisse auf eine tatsächliche Tatausführung erlangt werden, woraufhin der Verdächtige noch am selben Tag durch die Staatsanwaltschaft München I entlassen wurde.

- ❖ Am 02.07.2015 stellte ein Polizeibeamter in der Rosenheimer Straße ein DIN-A3-Plakat mit der Überschrift „Solidarität mit dem Angriff auf die Polizei am 07.06.!“ fest. Die vorgenannte Brandstiftung an dem Dienst-Kfz in der Kellerstraße wird hierbei gutgeheißen. Bislang liegen keine Täterhinweise vor.
- ❖ Am 18.06.2015, 04:30 Uhr, wurde an einer Bahnunterführung in der Rosenheimer Straße, Höhe Friedenstraße, durch eine Polizeistreife ein Transparent mit der Aufschrift „Weder schuldig noch unschuldig! Solidarität mit allen Sabotagen an Bullenkarren!“ festgestellt.

**2.1.6.3 Politisch motivierte Kriminalität – Ausländer**

Im Phänomenbereich der Politisch motivierten Kriminalität - Ausländer waren 2015 insgesamt 59 (79) Straftaten und damit ein Rückgang um -20 Delikte registriert worden. Darunter war 1 (11) Gewaltdelikt zu verzeichnen.

**Auswirkungen des Konflikts Türkei – Nordsyrien – Kurden**

In München fanden im Jahr 2015 regelmäßig Aktionen in Form von stationären und sich fortbewegenden Versammlungen von PKK-nahen Personen und Organisationen statt. Insbesondere bei aktuellen Ereignissen wie Auseinandersetzungen gegen den IS im Zusammenhang mit der Stadt Kobane/Syrien im Januar 2015 und zum kurdischen Neujahrsfest „Newroz“ am 29.03.2015



gelang den Veranstaltern die Mobilisierung von bis zu 300 Teilnehmern zu den Veranstaltungen. Zur Wahl in der Türkei am 15.06.2015 fanden auch in München ab Mai wöchentlich bis zu zwei Versammlungen bzw. Infotische für die pro-kurdische Minderheiten-Partei „HDP“ (deutsch: „Demokratische Partei der Völker“) statt. Die Teilnehmerzahlen bewegten sich von 11 bis ca. 70 Personen. Der anschließende Wahlerfolg der „HDP“ in der Türkei war Anlass für eine Versammlung am Odeonsplatz in München, an der in der Spitze 200 Personen teilnahmen.

Trotz der eskalierenden Lage in der Türkei verliefen die Versammlungen in München bislang überwiegend störungsfrei.

### **Gefährdung islamistischer Terrorismus**

Am späten Abend des 13.11.2015 kam es in der französischen Hauptstadt Paris zu einem der bislang folgenschwersten terroristischen Anschläge in Europa, der auch durch den Einsatz von gleich mehreren Selbstmordattentätern mit Bezug zum sogenannten „ISLAMISCHEN STAAT“ hinsichtlich der Tatbegehung ein Novum in Westeuropa darstellt.

Im Zusammenhang mit den Anschlägen in Paris gingen bayernweit 230 Hinweise ein, davon 130 für den Bereich des Polizeipräsidiums München. Hinweise, die einen direkten Bezug der Anschläge in Paris zu München erkennen ließen, gab es nicht.

Die Anschläge von Paris im November bildeten den Höhepunkt einer Serie von Attentaten mit islamistischem Hintergrund in Europa, die am 07.01.2015 mit einem Anschlag auf das französische Satiremagazin „Charly Hebdo“ in der Innenstadt von Paris begonnen hatte.

Beginnend mit 23.12.2015 bis 31.12.2015 erhielt das Polizeipräsidium München mehrere Gefährdungssachverhalte, die allesamt Hinweise über geplante Anschläge in München beinhalteten. Am Abend des 31.12.2015 ging beim Polizeipräsidium München vom Bundeskriminalamt ein Hinweis ein, der so konkret war, dass allein aufgrund dessen sofortige und umfangreiche Maßnahmen zur Abwehr drohender Gefahren und dem Schutz der Bevölkerung eingeleitet werden mussten. Es wurde im Gegensatz zu den anderen ab dem 23.12.2015 beim Polizeipräsidium München bekannt gewordenen Gefährdungssachverhalten konkret angeführt, dass um Mitternacht Anschläge auf den Münchner Hauptbahnhof und den Bahnhof Pasing stattfinden sollten. Die Ermittlungen hierzu verliefen bislang ergebnislos.

Beim Polizeipräsidium München gingen in diesem Zusammenhang insgesamt 103 Hinweise ein. Ein konkreter Bezug zum Gefährdungssachverhalt der Silvesternacht konnte nicht hergestellt werden.

Es bleibt zu konstatieren, dass deutsche Interessen nach wie vor im Zielspektrum von islamistischen/terroristischen Organisationen liegen. Es ist somit weiterhin von einer hohen abstrakten Gefahr auszugehen, die sich in Einzelsachverhalten bis hin zu Anschlägen konkretisieren kann.

Derzeit liegen den bundesdeutschen Sicherheitsbehörden Erkenntnisse zu mehr als 800 deutschen Islamisten bzw. Islamisten aus Deutschland vor, die in Richtung Syrien ausge- reist sind, um dort an Kampfhandlungen teilzunehmen oder diese in sonstiger Weise zu unterstützen.

Im Bereich des Polizeipräsidiums München waren 2015 insgesamt 21 Personen als „Gefähr- der“ eingestuft. Davon sind 19 Personen, die der Münchner salafistischen Szene zugeord- net werden, in Richtung Syrien/Irak zum bewaffneten Kampf ausge- reist, haben auszureisen versucht bzw. sind wieder zurückgekehrt. Im Berichtszeitraum befanden sich drei dieser 19 Personen mit bekanntem Aufenthaltsort in München und vier in bayerischen Justizvollzugs-

***Gefähr-  
dungslage  
Silvester  
2015***

***Ausreisen  
zum  
bewaffneten  
Kampf***



anstellen. Zu weiteren vier Personen liegen Erkenntnisse vor, wonach diese mutmaßlich im Kampfgebiet verstorben sind. Die übrigen acht Gefährder befanden sich im Ausland.

***aufsehenerregender Fall aus München***

Ein erst 13-jähriger Münchner wollte sich der islamistischen Terrororganisation „ISLAMISCHER STAAT“ anschließen. Der in einer Jugendeinrichtung untergebrachte Jugendliche machte sich Mitte Juli in Richtung Syrien auf den Weg. In Gaziantep/Türkei, nahe der syrischen Grenze, wusste er sich nicht mehr anders zu helfen, als über seinen Account in einem sozialen Netzwerk Hilfe zu suchen. In Zusammenarbeit mit dem Bundeskriminalamt und dem Fachdezernat für Staatsschutz beim Polizeipräsidium München konnten ihn die türkischen Behörden schließlich vor Ort aufgreifen.

Der 13-Jährige war der zweite minderjährige Münchner, der in ein Krisengebiet ausgereist ist, um sich einer jihadistischen Gruppierung anzuschließen. Zuvor war bereits Ende Februar eine damals 16-jährige Münchnerin ausgereist, um sich ins türkisch-syrische Grenzgebiet zu begeben. Nach derzeitigem Ermittlungsstand erscheint ihr Aufenthalt in Syrien als gesichert. Sie lebt dort mit ihrem nach islamischen Recht angetrauten Ehemann.

Gegen sie wird wegen einer Straftat der Vorbereitung einer staatsgefährdenden Gewalttat gemäß § 89a StGB ermittelt.

### **2.1.7 Sonstiges**

***Prostitution***

Sowohl die Fälle der Ausübung verbotener Prostitution (-8 auf 36 Delikte) als auch die des Menschenhandels zum Zweck der sexuellen Ausbeutung (-5 auf 11 Delikte) nahmen im Präsidialbereich ab.

Unter generalpräventiven Gesichtspunkten führt das zuständige Fachkommissariat ganzjährig Kontrollen und anlassbezogene Schwerpunkteinsätze (z. B. Oktoberfest, bestimmte Messveranstaltungen) im Rotlichtmilieu durch und erzeugt dadurch einen permanent hohen Kontroll- und Überprüfungsdruck. So wurden im Jahr 2015 durch das Polizeipräsidium München insgesamt 292 (288) Milieustreifen durchgeführt.

Nach einem leichten Anstieg im Jahr 2014 sank die Gesamtzahl der legal festgestellten Prostituierten im Jahr 2015 um -2,9 % auf 2.727 (2.807).

Die Anzahl der deutschen Prostituierten verringerte sich um 53 Personen auf 397 (450). Die Gesamtzahl der Prostituierten mit ausländischer Staatsangehörigkeit verringerte sich um -27 auf 2.330 (2.357). Der Anteil nichtdeutscher Prostituierten stieg auf 85,4 % (84,0 %). Der Großteil aller legal angemeldeten Prostituierten mit ausländischer Staatsangehörigkeit kommt weiterhin aus Rumänien (908), gefolgt von Ungarn (368), Tschechien (208) und Bulgarien (158). Erstmals in diesem Jahr meldeten sich mehr Personen aus Spanien (109) als aus Thailand (90) beim Kommissariat 35 zur Prostitutionsausübung an.

Die Anzahl der legalen Prostitutionsbetriebe in München betrug 193 (177), davon u. a. drei Laufhäuser, 24 Bordellclubs sowie 145 Bordellwohnungen. Zudem gibt es weiterhin neun durch die Sperrbezirksverordnung erlaubte Anbahnungszonen im Stadtgebiet.

Auch im Jahr 2015 spielte sich illegale Prostitution insbesondere im Gebiet um den Hauptbahnhof sowie im südlichen Bahnhofsviertel ab. Diesem Fakt wirkt die zuständige Fachdienststelle mit verstärkten Kontrollen in diesem Bereich entgegen.



## 2.2 LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

### 2.2.1 Rauschgiftkriminalität

Die hohe Kontrollintensität führte 2015 erneut zu einem deutlichen Anstieg der Rauschgiftdelikte. Mit +11,4 % oder +810 Straftaten mehr wurden 2015 7.886 (7.076) Fälle erfasst.

Im Langzeitvergleich der letzten zehn Jahre ist ein enormer Anstieg um 2.743 Delikte oder +53,3 % zu verzeichnen. Bezogen auf den Stand von vor 20 Jahren nahmen die Rauschgiftdelikte massiv um +83,5 % oder +3.588 Fälle zu. Wiederum stellt der Wert des Jahres 2015 gleichzeitig den höchsten Deliktsstand seit Beginn der diesbezüglichen Aufzeichnungen beim Polizeipräsidium München im Jahr 1958 dar.



Abbildung 41

Fotoquelle: <http://www.polizei-beratung.de/presse/pressebilder.html>

Bei 7.886 (7.076) gemeldeten Fällen konnten im Berichtsjahr 7.061 (6.515) Tatverdächtige ermittelt werden. Der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger beträgt dabei 40,5% (38,2%). Die Gruppe der „Zuwanderer“ nimmt im Verhältnis zu der Gesamtzahl aller Tatverdächtigen der Rauschgiftdelikte einen Anteil von 5,7% (2,3%) ein.

**Tatverdächtigenanteile**

Die Anzahl der durch „Zuwanderer“ im Stadtgebiet München begangenen Rauschgiftdelikte stieg auf 401 (152) Straftaten an. Dies bedeutet eine Zunahme von +163,8 %.

Der strukturell hohe Anteil der Cannabisdelikte (allg. Verstoß, Handel, Schmuggel, Einfuhr) spiegelt sich auch im Anteil der Tatverdächtigen von 73,7 % an allen Rauschgifttatverdächtigen wider. Der Anteil der Jugendlichen liegt dabei bei 15,0 % (15,2 %).

Nach wie vor wird mehr als jede siebte geklärte Straftat<sup>62</sup> (16,3 %) durch Tatverdächtige begangen, zu denen BtM-Vorerkenntnisse vorliegen. 4.359 der insgesamt 42.790 ermittelten Tatverdächtigen des Jahres 2015 waren bereits in der Vergangenheit wegen Rauschgiftdelikten aufgefallen.

**weiterhin hoher TV-Anteil mit BtM-Vorerkenntnissen**

Die registrierten Konsumdelikte stiegen im Gegensatz zum Vorjahr mit 5.936 Fällen im Jahr 2015 um +11,0 % auf 6.590 Straftaten an.

<sup>62)</sup> der Gesamtkriminalität ohne AufenthG



Hauptursächlich für die deutliche Zunahme von +654 Fällen war der Anstieg der allg. Verstöße mit Cannabisprodukten um +426 Delikte auf 4.707 Straftaten. Weiter waren der Konsum sonstiger Betäubungsmittel (+163 auf 582 Fälle), von Amphetamin (Ecstasy; +78 auf 259 Fälle) sowie von Kokain (einschließlich Crack; +55 auf 354 Fälle) für den Anstieg ursächlich. Auch wurde eine Zunahme des Heroinkonsums um +35 auf 132 Fälle registriert.

Dagegen war ein Rückgang der Crystal-Konsumverstöße (-61 auf 28 Fälle), Amphetamin (Pulver bzw. flüssig; -28 auf 508 Fälle) und Methamphetamin (Pulver, Kapsel bzw. flüssig; -12 auf 12 Fälle) zu verzeichnen. LSD Konsumdelikte gingen um -2 Fälle auf 16 Straftaten zurück.

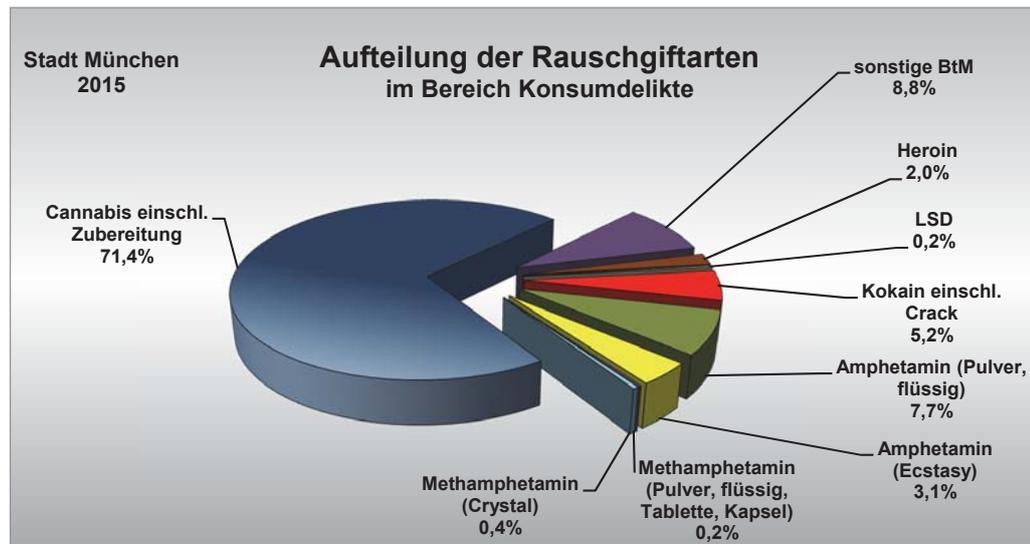


Abbildung 42

Unterscheidet man die Konsumdelikte nach ihrem Anteil an den Drogenarten, entfällt nach wie vor der größte Anteil auf Cannabisprodukte mit 71,4 % (-0,7 % Punkte). Am zweithäufigsten wurde der Konsum sonstiger Betäubungsmittel mit einem Anteil von 8,8 % (+1,8 % Punkte) registriert. Der Anteil von Amphetamin in Pulver- bzw. flüssiger Form liegt bei 7,7 % (-1,3 % Punkte) an allen Konsumdelikten.

### Konzept „FreD“

Im Rahmen des Präventionsprojekts FreD<sup>63</sup> wurden 2015 insgesamt 487 (582) Einladungen durch das zuständige Kriminalfachdezernat an Drogenerstkonsumenten verschickt. Insgesamt kamen daraufhin 220 (297) Jugendliche zum Intake-Gespräch beim Projektträger Prop e. V..

189 (172) Personen besuchten die zweitägigen Kurse. Für weitere 96 (120) Personen wurde nach dem Erstgespräch ein anderes Beratungsangebot realisiert bzw. Einzelgespräche geführt.

### Erneut mehr Rauschgift-tote

Mit 64 (46) Todesfällen im Stadtbereich München wurden im Jahr 2015 deutlich mehr Rauschgifttote registriert. Dies stellt den Höchstwert der letzten zehn Jahre dar. Darunter befanden sich 12 weibliche und 52 männliche Verstorbene. Das Durchschnittsalter der Drogenopfer stieg auf 39 (35) Jahre. Der jüngste Rauschgifttote war ein 21-Jähriger, der älteste Verstorbene ein 58 Jahre alter Mann. Von allen Rauschgifttoten wohnten zehn außerhalb des Stadtgebiets, fünf hatten keinen festen Wohnsitz.

Die Anzahl der Rauschgifttoten an sich ist kein aussagekräftiger Indikator für die Rauschgiftlage insgesamt.

<sup>63</sup> Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten

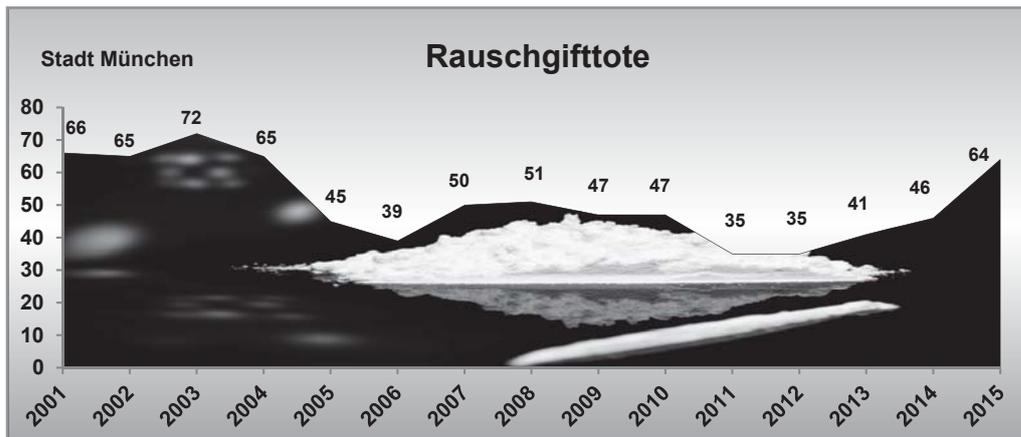


Abbildung 43  
Fotoquelle: <http://www.fotolia.de>

Eine Auswertung der Rauschgifttote für den gesamten Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München im Jahr 2015 ergab, dass 45 der Verstorbenen in der Vergangenheit auch wegen Cannabis-Delikten polizeilich in Erscheinung getreten waren.

Zum 01.01.2014 wurden in der PKS gesonderte Deliktsschlüssel für die Erfassung von Methamphetamin, insbesondere in der Erscheinungsform Crystal, eingeführt. Bis dato wurden diese Delikte zusammen mit Amphetamin als „Verstoß/Illegaler Handel/Schmuggel/Illegale Einfuhr mit/von Amphetamin/Methamphetamin“ erfasst und die Deliktzahlen anhand der Einlaufstatistik erhoben.

„Crystal“

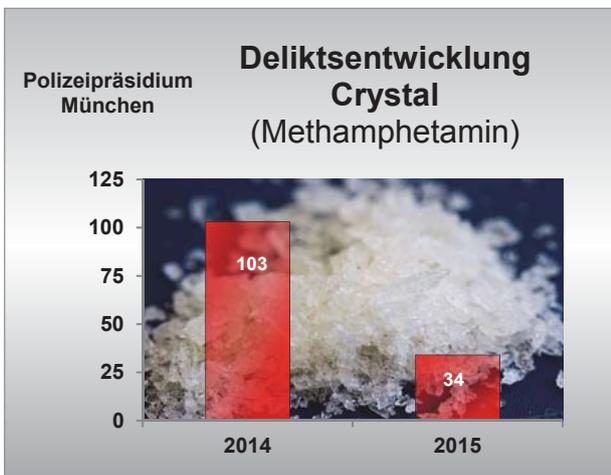


Abbildung 44  
Fotoquelle: Polizeipräsidium München

Die Auswertung der neuen PKS-Schlüssel ergab für das Jahr 2015 mit -67,0 % einen deutlichen Rückgang der Fallzahlen. Insgesamt gingen Crystal-Verstöße (Konsum, Handel, Schmuggel und Einfuhr) von 103 Straftaten im Jahr 2014 um -69 Fälle auf nunmehr 34 Delikte zurück.

Wie oben (vgl. Text zu Abbildung 42) bereits dargestellt, gingen allgemeine Verstöße mit Crystal um -61 Delikte (oder -68,5 %) auf 28 Fälle zurück. Im Bereich Handel/Schmuggel ist ein Rückgang von 9 auf 5 Fälle und im Bereich der illegalen Einfuhr ein Rückgang von 5 auf einen Fall zu verzeichnen.

Die Menge an sichergestelltem Crystal im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München stieg an: 2015 wurden insgesamt 2,27 kg (59 g) Crystal sichergestellt, die größte Einzelsicherstellung betrug 137 g (10 g).

Wie bereits im Sicherheitsreport 2014 dargestellt, sind die gesundheitsgefährdenden neuen psychoaktiven Substanzen (npS), sog. „legal-highs“ wie Kräutermischungen, Badesalze, Pilze und weitere Stoffe, auf Grund eines Urteils des Europäischen Gerichtshofes nicht mehr als „bedenkliche Arzneimittel“ nach dem Arzneimittelgesetz (AMG) eingestuft. „Drogendesigner“ entwickeln bzw. verändern „legal-highs“ stets unmittelbar nach Gesetzesänderungen so, dass sie nicht unter das Betäubungsmittelgesetz fallen und somit auch nicht strafrechtlich relevant sind.

„legal highs“



Da eine Aufnahme in Anlagen des BtMG und damit verbundene gesetzliche Sanktionen erst möglich sind, wenn die Wirkstoffe der neu designten „npS“ analysiert wurden, wird die Bekämpfung dieses Phänomens nach wie vor erschwert.

Um jedoch einen zeitnahen Überblick über die Entwicklung in dem Bereich zu erhalten, besteht seit 01.03.2015 bayernweit die Möglichkeit, Verstöße bzw. Vorgänge im Zusammenhang mit „npS“ - unabhängig von der bereits vorliegenden Strafbarkeit bzw. des Analyseergebnisses im Einzelfall - explizit in der Einlaufstatistik zu erfassen.

So wurden seit März 2015 im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums München insgesamt 403 Vorgänge mit „npS“ erfasst, von denen bereits 230 als Straftaten zur PKS 2015 gemeldet wurden. Im Stadtgebiet wurden 218 „npS-Fälle“ in der PKS registriert, welche von den 583 verzeichneten Straftaten der allgemeinen Verstöße mit sonstigen Betäubungsmitteln einen Anteil von 37,4 % ausmachen (siehe auch Abbildung 42, S. 62).

**Fast 1 Tonne Drogen im Onlineshop verkauft** Welches Ausmaß der Internethandel von Drogen angenommen hat, wird durch folgendes Beispiel deutlich:

### Fast 1 Tonne Drogen im Onlineshop verkauft

Durch Ermittlungsverfahren, wie z. B. der StA Leipzig, wird klar, in welchem Ausmaß im Internet mit Rauschgift gehandelt wird. Im angesprochenen Verfahren hatte ein 20-jähriger, der seinen Online-Shop „Shiny Flakes“ nannte, in 15 Monaten (bis Februar 2015) fast eine Tonne Drogen, meist in Kleinstmengen, über das Internet vertrieben. Die Ermittlungsverfahren gegen eine Vielzahl von Abnehmern werden nun im gesamten Bundesgebiet abgearbeitet. Hiervon übernahm auch das Münchner Drogendezernat ca. 200 Verfahren.

**Szenebrennpunkte** Am Sendlinger-Tor-Platz blieben die Rauschgiftdelikte auf gleichem Niveau. Die Situation am Hauptbahnhof und Umgebung verschlechterte sich im Jahr 2015 deutlich. Insbesondere der Handel mit Cannabis durch nichtdeutsche Tatverdächtige, darunter auch „Zuwanderer“, nahm deutlich zu.

Im Jahr 2015 führte das Polizeipräsidium München an allen Rauschgiftbrennpunkten insgesamt mit 42 zwar 10 Schwerpunkteinsätze weniger als letztes Jahr (52) durch, die Anzahl der Personenkontrollen mit 2.546 (2.655) und die Anzahl der Platzverweisungen mit 874 (853) blieb jedoch auf gleichem Niveau.

## 2.2.2 Jugendkriminalität

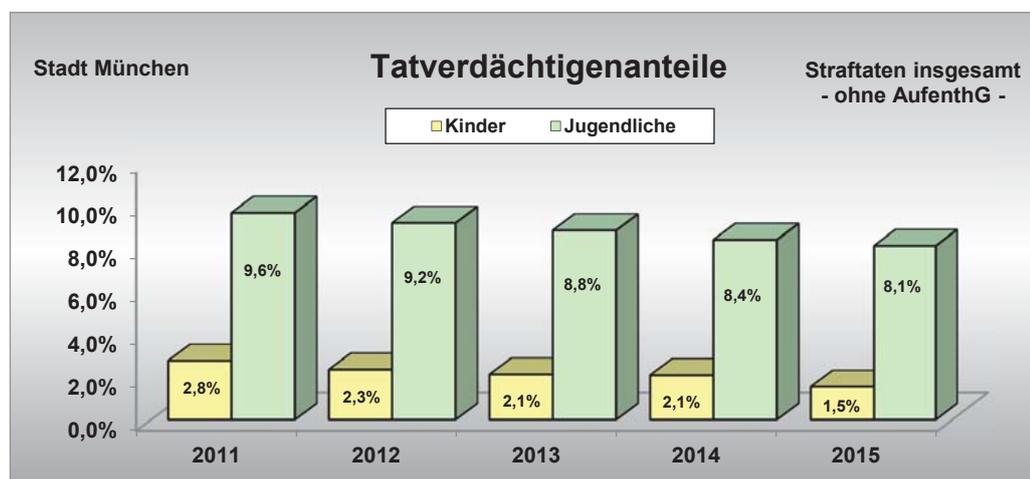


Abbildung 45

Lässt man die AufenthG-Verstöße außen vor, geht die Entwicklung bei Kindern und Jugendlichen jeweils um -26,6 % bzw. -4,0 % zurück. Die absoluten Anteile weichen etwas ab. Kinder haben mit 656 TV im Berichtsjahr von 42.790 TV einen Anteil von 1,5 % und Jugendliche mit 3.465 TV einen Anteil von 8,1 % an allen Tatverdächtigen.

Die minderjährigen tatverdächtigen Gewalttäter nahmen nach dem Rückgang von -12,1 % im Jahr 2014 zum aktuellen Berichtsjahr noch einmal um -4,0 % auf 569 (593) Tatverdächtige ab. Der Anteil der Kinder unter den Gewalttätern ging erneut besonders stark um -24,1 % oder -26 auf 82 (108) TV zurück. Bei den jugendlichen Gewalttätern wurde ein leichter Anstieg um +0,4 % gemeldet, welcher jedoch nur +2 TV auf 487 ausmacht.

**Kinder und Jugendliche als Gewalttäter**

Unter den 3.956 (3.903) Gewalttätern waren Kinder anteilmäßig mit 2,1 % (2,8 %) vertreten, ein Rückgang um -0,7 %-Punkte. Der Anteil jugendlicher Gewalttäter ging um -0,1 %-Punkte auf 12,3 % zurück.

Während der Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger bei den Kindern auf 28,0 % (38,0 %) zurückging (-10,0 %-Punkte), nahm sie bei den jugendlichen Gewalttätern um 1,0 Zähler auf 60,4 % (59,4 %) zu.

Betrachtet man die Tatverdächtigenanteile minderjähriger Gewalttäter im 10-Jahresvergleich, nahmen sowohl die Anteile gewalttätiger Kinder (2006: 4,1 % / 2015: 2,1 %), als auch die der jugendlichen Gewalttäter (2006: 16,0 % / 2015: 12,3 %) ab.

Wesentlich ausgeprägter stellt sich diese Entwicklung bei den absoluten TV-Zahlen dar: So liegen die Werte tatverdächtiger Kinder im Berichtsjahr um -57,7 %, die der Jugendlichen um -36,2 % unter den Vergleichszahlen des Jahres 2006 (194 Kinder, 763 jugendliche TV).

Gemessen an den jeweiligen Bevölkerungsanteilen sind Nichtdeutsche unter den Gewalttätern stärker vertreten als ihre deutsche Vergleichsgruppe. Bei den Jugendlichen sind deutsche wie nichtdeutsche Tatverdächtige ebenso überproportional vertreten. Unter den Kindern ist dieses deutliche Missverhältnis nicht festzustellen.

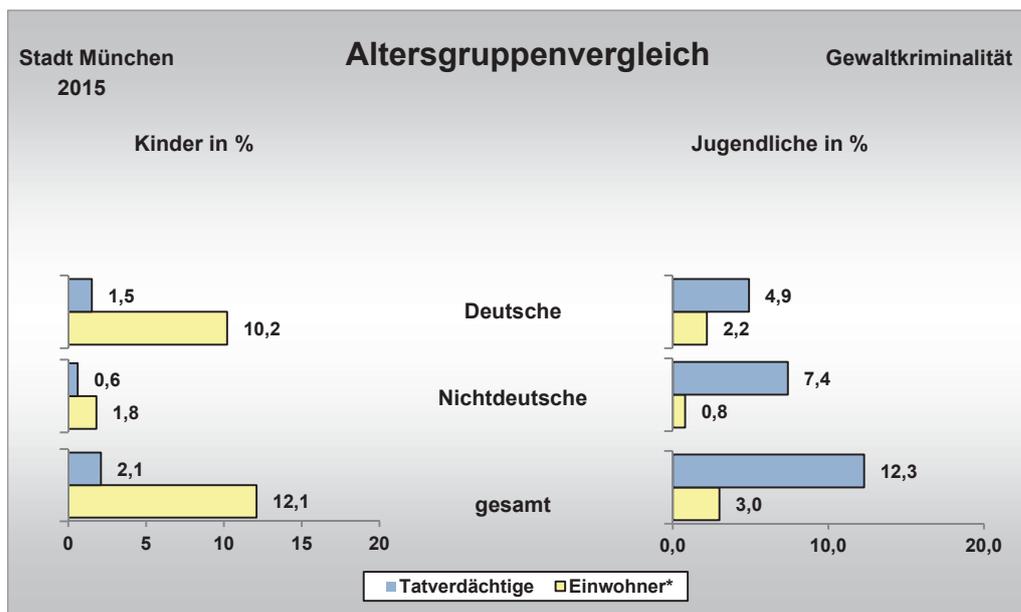


Abbildung 46



**AG PROPER** Im Jahr 2015 stufte die Arbeitsgruppe „PROPER - Programm Personenorientierte Ermittlungen und Recherche“ im Kommissariat 23 insgesamt 87 (83) Minderjährige als Intensivtäter ein, darunter waren 9 (8) Mädchen.

Zum Ende des Jahres 2015 befanden sich 24 (15) der minderjährigen Intensivtäter in Haft.

Insgesamt befanden sich unter den Tätern wie bereits im Vorjahr 46 Nichtdeutsche. Der Anteil irakischer Staatsangehöriger stieg auf 23,9 % (21,7 %) an, gefolgt von Personen mit italienischer, kosovarischer, serbischer, togoischer und türkischer Nationalität mit jeweils 8,7 % bzw. vier Personen.

Unter den 41 (37) deutschen Minderjährigen befanden sich 32 (28) Personen mit Migrationshintergrund.

Jüngster Intensivtäter ist ein 12-jähriger Junge, der bisher überwiegend wegen Diebstahls- und Körperverletzungsdelikten aufgefallen ist.

Kinder und Jugendliche verüben häufig Straftaten in folgenden Deliktsbereichen:

Stadt München 2015 - Anteil an den TV durch	Kinder	Jugendliche
Gewaltkriminalität	2,1 %	12,3 %
Raub	2,1 %	22,1 %
darunter		
- Handtaschenraub	0,0 %	34,2 %
- Straßenraub	2,6 %	39,1 %
gefährliche/schwere Körperverletzung	2,1 %	11,6 %
Straßenkriminalität	2,0 %	13,5 %
Diebstahl insgesamt	4,0 %	14,6 %
Diebstahl an/aus Kraftfahrzeugen	1,9 %	21,1 %
Fahrraddiebstahl	2,2 %	21,9 %
Ladendiebstahl	5,4 %	15,6 %
Sachbeschädigung	3,3 %	14,1 %

Abbildung 47

### **Alkoholisierung von Tatverdächtigen**

Alkohol ist nach wie vor der Aggressionsverstärker Nummer eins. Zwar neigt nicht jeder, der trinkt, zu Gewalttaten, durch die Wirkung des Alkohols aber fühlen sich viele Menschen mutiger und enthemmter. Gleichzeitig sind Alkoholisiertere oftmals leichter reizbar. Häufige Folge der geringeren Selbstkontrolle und erhöhten Aggressionsneigung sind dann Gewaltdelikte.

Im Berichtsjahr standen 6.757 (7.368) der insgesamt 42.790 (43.078) Täter<sup>64</sup> unter Alkoholeinfluss. Wenn auch rückläufig, so ist deren Anteil unter allen ermittelten Tatverdächtigen weiterhin hoch bei 15,8 % (17,1 %). Unter allen alkoholisierten Tätern befanden sich 364 (440) Jugendliche und 874 (1.013) Heranwachsende.

Nach wie vor deutlich ausgeprägter fällt die Alkoholisierungsquote bei den Gewaltdelikten aus: So hatten 2015 insgesamt 39,5 % (42,1 %) der Gewalttäter vor der Tatbegehung Alkohol konsumiert.

Gerade bei den gefährlichen/schweren Körperverletzungen war in den vergangenen Jahren ein bedenklicher Trend festzustellen. Der Anteil der alkoholisierten jugendlichen und heranwachsenden Täter stieg kontinuierlich und erreichte im Jahr 2013 einen Höchstwert von 46,2 %. Die festgestellte Trendwende scheint sich nun im Berichtsjahr 2015 zu bestätigen.

<sup>64</sup> Bezugsgröße sind Straftaten insgesamt ohne AufenthG/AsylVfG

Nach dem Rückgang von -4,2 %-Punkte (2014) ging die Quote weiter um -5,1 %-Punkte auf einen Anteil von nunmehr 36,9 % zurück. Die absolute Anzahl alkoholisierter Jugendlicher und Heranwachsender nahm noch ausgeprägter um -14,3 % oder -50 auf 300 (350) TV ab. Diese Zahl ist die niedrigste der letzten zehn Jahre.

Diese positive Entwicklung des vergangenen Jahres darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Alkoholisierungsquote noch immer auf einem sehr hohen Niveau befindet: Im Jahr 2000 war diese mit 21,0 % aller jugendlichen und heranwachsenden Täter einer gefährlichen/schweren Körperverletzung deutlich niedriger.



Abbildung 48  
Fotoquelle: <http://www.fotolia.de>

Im Langzeitvergleich der letzten zehn Jahre liegt die Alkoholisierungsquote bei jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich exakt auf dem Ausgangsniveau von 2006 mit 36,9 %.

Die absolute Anzahl alkoholisierter tatverdächtiger Jugendlicher sowie Heranwachsender im Bereich der gefährlichen/schweren Körperverletzungen, nahm im gleichen Zeitraum um -35,5 % oder -165 TV ab (2006: 465 TV).

Die Straftaten an Münchner Schulen gingen erfreulicherweise mit -14,1 % oder -128 Delikten deutlich zurück. So wurden im vergangenen Jahr insgesamt 783 (911) Straftaten an Schulen registriert.

**Gewalt an Schulen**

Straftaten an Schulen					
Stadt München (PKS)	Anzahl				
	2011	2012	2013	2014	2015
<i>Straftaten insgesamt</i>	973	981	896	911	783
- <i>schwere Sexualdelikte*</i>	11	7	6	6	4
- <i>Raubdelikte</i>	9	4	5	12	7
- <i>Körperverletzung insgesamt</i>	220	211	166	168	174
-- <i>gefährliche/schwere Körperverletzung</i>	70	48	42	43	35
- <i>Sachbeschädigung</i>	102	131	103	131	130
- <i>Rauschgiftdelikte</i>	20	17	21	19	24
- <i>Freiheitsberaubung/Nötigung/Bedrohung</i>	41	39	16	31	28

Abbildung 49  
\* Insbesondere Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexueller Missbrauch von Kindern



Rein rechnerisch wurden damit im vergangenen Jahr an jeder der über 300 Münchner Bildungseinrichtungen etwa 2,5 Straftaten begangen. Während Raubdelikte (-5 Fälle), Freiheitsberaubungen/Nötigungen/Bedrohungen (-3 Fälle), schwere Sexualdelikte (-2 Fälle) und Sachbeschädigungen (-1 Fall) leicht zurückgingen, nahmen Körperverletzungsdelikte (+6 Fälle) und Rauschgiftdelikte (+5 Fälle) jeweils zu.

### Schul- schwänzer

Nur in den wenigsten Fällen ist der Grund für wiederholtes Schulschwänzen mangelnde Lust auf Schule. Dauerschwänzen weist häufig auf nicht intakte Familienverhältnisse und/oder Lernprobleme hin. Da notorische Schulschwänzer auch immer wieder durch Straftaten auffallen, unterstützt die Münchner Polizei Schulen und zuständige Hilfestellen bei Interventionsmaßnahmen. Dazu gehört, dass von der Polizei aufgegriffene Schulschwänzer den Sorgeberechtigten bzw. der Schule zugeführt werden.

Im vergangenen Schuljahr 2014/2015 wurden 489 (502) Fälle des Schulschwänzens polizeilich bekannt. Im Vergleich zum Vorjahr 2013/2014 stellt dies einen leichten Rückgang von -2,6 % bzw. -13 Fällen dar.

### 2.2.3 Umweltkriminalität

Der rückläufige Trend bei den Umweldelikten setzte sich auch 2015 weiter fort. Bei einem starken Rückgang um -26,4 % oder -60 Straftaten wurden im Berichtsjahr insgesamt 167 (227) Umweldelikte erfasst. Der Schwerpunkt der Entwicklung liegt im Rückgang (-45 Fälle) der Arzneimittelverstöße.

Einen leichten Anstieg um +3 Fälle auf 36 (33) Straftaten verzeichneten Verstöße gegen das Tierschutzgesetz.



Abbildung 50

Im Langzeitvergleich der letzten zehn Jahre liegen die Fallzahlen um -6,2 % unter dem Wert von 178 Delikten aus dem Jahr 2006.

Aufgeklärt werden konnten im Berichtsjahr 2015 zwei von drei Umweldelikten. Das ist eine Aufklärungsquote von 66,5 %, 2014 lag sie noch bei 84,6 %.

2015 wurden insgesamt 189 (185) Ordnungswidrigkeiten wegen Umweltverstößen registriert, das waren +4 Anzeigen mehr als 2014.



## 2.3 LANDKREIS MÜNCHEN

### 2.3.1 Rauschgiftkriminalität

Entgegen des starken Anstiegs in der Landeshauptstadt (+11,4 %) nahmen die Betäubungsmitteldelikte im Landkreis kaum zu. Nach dem starken Anstieg 2014 auf 657 Straftaten mit +21,9 % oder +118 Fälle, wurden 2015 insgesamt 660 Rauschgiftverstöße registriert. So blieben diese im Berichtsjahr mit +3 Fälle oder +0,5 % in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Tatverdächtigenentwicklung und deren Struktur im Landkreis weichen weiterhin deutlich von der des Stadtgebietes ab (Vgl. auch dort Ziff. 2.2.1).

Vergleicht man die Altersgruppe der unter 21-jährigen BtM-Tatverdächtigen, so liegt deren Anteil im Landkreis mit 38,3 % (39,6 %) deutlich über dem Vergleichswert von 31,2 % (32,2 %) in der Landeshauptstadt – eine Diskrepanz von +7,1 %-Punkten.

*Hoher Anteil  
unter  
21-jähriger  
TV*

Insbesondere die Quote jugendlicher Rauschgifttäter liegt im Landkreis mit 19,6 % um +9,5 %-Punkte über dem Wert der Stadt (10,1 % aller BtM-Tatverdächtigen). Bei den Heranwachsenden ist die Abweichung geringer (Landkreis: 18,7 %, Stadt: 21,0 %).

In absoluten Zahlen nahmen Jugendliche, gegen die wegen Betäubungsmittelverstößen ermittelt wurde, im Landkreis um -6,1 % oder -8 auf 124 TV, Heranwachsende um -0,8 % oder -1 auf 118 TV ab.

Die gegenüber der Landeshauptstadt stark erhöhten Anteile jugendlicher Täter liegen in erster Linie darin begründet, dass im Landkreis im Gegensatz zum Stadtgebiet keine klassische Rauschgiftszene existiert. Deutlich wird dies, wenn man die Tatverdächtigenanteile der Jugendlichen bei den allgemeinen Verstößen mit Cannabis in Stadt und Landkreis miteinander vergleicht:

Während im Landkreis jugendliche Tatverdächtige einen Anteil von 24,8 % aller Cannabiskonsumenten ausmachen, liegt der Wert in der Stadt mit 13,0 % weitaus niedriger. Dies lässt sich dadurch erklären, dass es im Landkreis häufiger bei einem Erstverstoß eines Jugendlichen bleibt, während im Stadtgebiet vergleichsweise häufiger langjährige Betäubungsmittelkonsumenten festzustellen sind. 76,5 % aller Cannabiskonsumenten im Landkreis traten diesbezüglich zuvor noch nicht polizeilich in Erscheinung.

*24,8 %  
jugendliche  
Cannabis-  
konsumenten*

Darüber hinaus fällt der Anteil der Cannabisdelikte an allen Betäubungsmittelverstößen im Landkreis mit 80,3 % um +11,4 %-Punkte höher aus als der entsprechende Anteil in der Stadt (68,9 % der Rauschgiftdelikte). Im Landkreis sind dementsprechend vergleichsweise weniger Verstöße mit harten Drogen festzustellen als in der Landeshauptstadt.

Die Anzahl der Rauschgifttoten blieb unverändert bei 2 (2) Verstorbenen.



### 2.3.2 Jugendkriminalität

Seit 2009 – mittlerweile das siebte Jahr in Folge – sind bei den Tatverdächtigenanteilen minderjähriger Täter im Landkreis Rückgänge zu beobachten. Während der Anteil tatverdächtiger Kinder (99) unter allen 5.908 Tatverdächtigen leicht um -0,3 %-Punkte auf 1,7 % zurückging, nahm der Wert der 547 jugendlichen Täter ebenfalls um -0,3 %-Punkte auf 9,3 % ab.

Auch im Bereich der Gewaltkriminalität entwickelten sich die beiden Altersgruppen einheitlich: Während sich die Anzahl gewalttätiger Kinder um -3 auf 13 TV verringerte, nahm die der Jugendlichen um -3 auf 63 Tatverdächtige ab. Bezogen auf alle Tatverdächtigen betrug der Anteil der Kinder 3,2 % (4,2 %), der Anteil jugendlicher Gewalttäter lag bei 15,6 % (17,3 %).

### 2.3.3 Umweltkriminalität

Entgegen der Entwicklung im Stadtgebiet (-26,4 %) stieg im Landkreis die Anzahl der Umweltstraftaten um +5 Fälle oder + 8,6 %. Somit wurden 63 (58) Straftaten der Umweltkriminalität zur Kriminalstatistik gemeldet.

Die Aufklärungsquote stieg um +4,2 %-Punkte auf 71,4 % (67,2 %) an.



## **Teil B**

# **Ordnungs- u. Schutzaufgaben**

## **1. VERANSTALTUNGEN UND VERSAMMLUNGEN**

Einsatzlagen anlässlich von Veranstaltungen und Versammlungen mit besonderem Gefährdungs- und Störerpotential wurden in 76 Fällen (davon 28 Fußballspiele) unter Führung des Polizeipräsidiums München bzw. durch die Einsatzabschnitte Mitte, Ost, West und Verkehr bewältigt.

### **1.1 BESONDERE EINSATZLAGEN**

#### **1.1.1 51. Münchner Sicherheitskonferenz (MSC)**

Vom 06.02. bis 08.02.2015 fand die 51. „Munich Security Conference“ (MSC) statt. Wie in den Vorjahren nahmen zahlreiche hochrangige Regierungs- und Wirtschaftsvertreter teil, u. a. US-Vizepräsident „Joe“ Biden, US-Außenminister John Kerry, NATO-Generalsekretär Jens Stoltenberg, der ukrainische Staatspräsident Petro Poroschenko sowie der russische Außenminister Sergei Lawrow. Die Bundesregierung wurde von Bundeskanzlerin Merkel, Bundesverteidigungsministerin von der Leyen, Bundesinnenminister de Maizière, Bundesaußenminister Steinmeier und Wirtschafts- und Energieminister Gabriel repräsentiert.

Im Jahr 2015 wurden erstmalig auch die Räumlichkeiten der Deutschen Bank (Promenadeplatz 15) und der Commerzbank (Promenadeplatz 7) von der MSC für Veranstaltungen genutzt.

Insgesamt waren über 500 Delegationsmitglieder zu verzeichnen, darunter insgesamt 18 Staats- und Regierungschefs sowie 50 Außen- und Verteidigungsminister.

*über 500  
Delegations-  
mitglieder*

Die Betreuung von 138 Schutzpersonen war erneut einer der polizeilichen Schwerpunkte der Sicherheitskonferenz. Es wurden 282 Begleitfahrten durchgeführt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr mit 215 eine deutliche Steigerung von +31,2 % oder +67 Fahrten.

Im Bereich der Hotelwachen war ebenfalls eine deutliche Steigerung zu verzeichnen. Außerhalb des Hotels Bayerischer Hof mussten in 11 (6) weiteren Hotels personalintensive Schutzmaßnahmen durchgeführt werden.

Der störungsfreie Verlauf aller Veranstaltungen konnte durch die insgesamt 3.600 eingesetzten Beamten aus Bund und Ländern, insbesondere aber auch durch die vielen bayerischen Einsatzkräfte, gewährleistet werden.

An der zentralen Kundgebung zur Sicherheitskonferenz durch die Münchner Innenstadt am 07.02.2015 beteiligten sich ca. 4.000 Protestierende, darunter etwa 300 Personen des sogenannten „internationalistischen Blocks“. Durch selektive Vorkontrollen und konsequentes Einschreiten gegen erkannte Störer konnten Sicherheitsstörungen weitestgehend vermieden werden. Insgesamt kam es im Verlauf des Einsatzes zu elf Festnahmen.



### 1.1.2 G7-Gipfel in Elmau und Veranstaltungen in München

Von Sonntag, 07.06.2015, bis Montag, 08.06.2015, fand im Hotel „Schloss Elmau“ der Gipfel der Gruppe der sieben bedeutendsten Industrienationen (G7) statt. Im Rahmen dieses Treffens kamen die Staats- und Regierungschefs der Teilnehmerstaaten

- Präsident Barack Obama (USA)
- Premierminister Stephen Harper (Kanada)
- Premierminister Shinzo Abe (Japan)
- Ministerpräsident Matteo Renzi (Italien)
- Premierminister David Cameron (Großbritannien)
- Präsident Francois Hollande (Frankreich)
- Bundeskanzlerin Angela Merkel (Deutschland)

die Vertreter der Europäischen Union

- Präsident der Europäischen Kommission Jean-Claude Juncker
- Präsident des Europäischen Rates Donald Tusk

und 13 sogenannte Outreach-Partner zu Verhandlungen zusammen.

Auf Grund der aktuellen Lage und unterschiedlicher Positionen in Bezug auf den Ukraine-Konflikt wurde der Gipfel in Elmau ohne Vertreter der Russischen Föderation durchgeführt.

Die Gipfel-Teilnehmer residierten auf „Schloss Elmau“. Eine Ausnahme bildeten die Outreach-Partner, welche im Hotel „Vier Jahreszeiten“ in München übernachteten. Zudem hielt sich auch der japanische Premierminister Shinzo Abe vor und nach dem Gipfel in München auf und übernachtete im Hotel „Bayerischer Hof“.

Neben den Parallelveranstaltungen wie z. B. der Fronleichnamsprozession des Erzbistums München und Freising am 04.06.2015, an der ca. 9.000 Gläubige teilnahmen, kam es vom 03.06.2015 bis 08.06.2015 zu insgesamt 16 Gegenveranstaltungen (2 davon unangemeldet).

Am Mittwoch, 03.06.2015, gegen 06:00 Uhr, ketteten sich sechs Personen an Tonnen, welche mit Beton gefüllt waren. Drei weitere Personen befanden sich angeseilt auf drei ca. acht Meter hohen selbstgebauten Metallgestellen (sog. Dreibeinen) und versperrten auf diese Weise die drei Zufahrten zum Schlachthofgelände München. Insgesamt nahmen 45 Personen an der Blockadeaktion teil. Die Personen führten Plakate mit G7-Bezug mit sich. Die Blockadeaktion wurde als nicht angezeigte Versammlung gewertet. Die Räumung, an der 100 Beamte beteiligt waren, dauerte bis 12:40 Uhr, es wurden 45 Anzeigen wegen Nötigung und 17 wegen Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte erstellt.

**„Wasser-  
becher statt  
Wasser-  
werfer“**

Am 04.06.2015 fand die große Auftaktkundgebung „G7 Wirtschafts-Gipfel: TTIPstoppen, Armut bekämpfen, Klima retten“ mit 34.200 Teilnehmern statt. Um gesundheitlichen Problemen vorzubeugen, versorgten die Polizei und die Feuerwehr im Verlauf der sich fortbewegenden Versammlung viele Teilnehmer aufgrund der großen Hitze (um die 30° C) mit Trinkwasser. Unter den Teilnehmern befanden sich auch ca. 200 Personen, die dem autonomen Spektrum zuzurechnen waren. Die Versammlung verlief störungsfrei.

Die Bayerische Staatskanzlei veranstaltete am Sonntag, 07.06.2015, in der Münchner Residenz einen Empfang für die Outreach-Partner. Gastgeber war der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer.



Es waren bis zu 3.200 Beamte aus Bayern und anderen Bundesländern eingesetzt, insgesamt kam es zu 67 Fest- und 3 Gewahrsamnahmen.

Die Bevölkerung war vorab über den G7-Gipfel und die Auswirkungen für die Landeshauptstadt München sowie die damit einhergehenden Beeinträchtigungen des öffentlichen Lebens informiert worden und hatte sich offensichtlich auf die bekannten Verkehrsbehinderungen im Zusammenhang mit Großveranstaltungen eingestellt. Die polizeilichen Maßnahmen trafen lediglich an einzelnen Verkehrssperren auf Unverständnis einiger Verkehrsteilnehmer.

Im Einsatz in Garmisch-Partenkirchen wurden 691 Beamte des Polizeipräsidiums München eingesetzt.

### 1.1.3 182. Münchner Oktoberfest auf der Theresienwiese vom 19.09. – 04.10.2015

In der Zeit vom 19.09. bis 04.10.2015 fand das 182. Münchner Oktoberfest auf der Theresienwiese statt. Während dieser Zeit besuchten ca. 5,9 Millionen (6,3 Millionen) Gäste aus aller Welt das Münchner Oktoberfest. Auf der „Oidn Wiesn“ wurden rund 535.000 (610.000) Besucher gezählt.

*Superlativen  
der Wiesn  
normalisieren sich  
wieder*

Analog der Vorjahre waren für die Bewältigung der polizeilichen Einsatzlage und für die Sicherheit der Festbesucher bis zu 300 Polizeibeamte und im unmittelbaren Umfeld der Wiesn rund 200 Polizeibeamte im Einsatz. Die seit vielen Jahren bestehende Zusammenarbeit mit den italienischen und französischen Polizeibeamten wurde auch im Jahr 2015 fortgeführt. Die ausländischen uniformierten Kollegen begleiteten die Münchner Kollegen bei den gemeinsamen Streifengängen auf dem Festgelände.

Insgesamt waren durch die Kräfte der Wiesnwache 2.136 (2.325) Einsätze abzuarbeiten. Der einsatzstärkste Tag war mit 291 (143) Einsätzen der letzte Wiesn-Samstag. Diese Zahl stellt zugleich den höchsten bisher erhobenen Wert dar. Der mittlere Wiesn-Samstag war mit 141 Straftaten der deliktstärkste Tag.

Mit insgesamt 795 (761) Freiheitsentziehungen, aufgeteilt in 504 (469) Festnahmen und 291 (292) Gewahrsamnahmen, war bei den Festnahmen eine Steigerung von +7,5 % zu verzeichnen.

Angezeigt wurden insgesamt 1.261 (1.380) Straftaten. Darunter waren 7 (6) Raub- und 389 (423) Körperverletzungsdelikte. Von 94 (93) gefährlichen Körperverletzungen wurden 52 (38) mit Maßkrügen begangen.

Während des Oktoberfestes 2015 wurden insgesamt 21 (12) Sexualdelikte zur Anzeige gebracht, die sich auf dem Festgelände ereigneten. Darunter befanden sich wie im Vorjahr zwei Vergewaltigungsdelikte.

Um dem alljährlichen Betätigungsfeld der international agierenden Taschendiebbanden entgegen zu treten, wurden die Münchner Kollegen wieder von Taschendiebfahndern aus dem In- und Ausland unterstützt. Mit den Kollegen aus Berlin, Köln, Hamburg, Österreich, Schweiz, Belgien, Ungarn, Spanien und Norwegen waren sie in gemeinsamen Fahndungsteams unterwegs. Die Anzahl der einfachen Taschendiebstähle sank auf 300 (371) Delikte, was einem Rückgang von -19,1 % entspricht.

*starker  
Rückgang  
der Taschen-  
diebstähle*



Um potenziellen Straftätern den Zutritt zum Festgelände zu verwehren, wurde bereits im zeitlichen Vorlauf der Wiesn in Zusammenarbeit mit dem Kreisverwaltungsreferat der Landeshauptstadt München gegen 25 Personen ein Betretungsverbot ausgesprochen. Während der laufenden Wiesn wurde gegen weitere 28 Tatverdächtige, insbesondere wegen gefährlicher Körperverletzung mit Maßkrug, ein Betretungsverbot ausgesprochen. Verstöße gegen das Betretungsverbot wurden dieses Jahr nicht bekannt.

Im Rahmen von Jugendschutzkontrollen in Zusammenarbeit mit der LH München wurden 120 Personen auf dem Festgelände überprüft. Besondere Fälle waren dabei nicht festzustellen.

Wie in den zurückliegenden Jahren stellt die Videoüberwachung des Festgeländes einen wesentlichen Sicherheitsbeitrag dar. Seit dem Jahr 2013 stehen hierfür insgesamt 19 Videokameras zur Verfügung.

#### **Twitter - Begleitung der Wiesn- Wache**

Die Wiesn-Wache wurde in diesem Jahr zum ersten Mal durch das Social Media Team der Pressestelle des Polizeipräsidiums München in einem Zeitraum von 12 Stunden via Twitter in Echtzeit begleitet. Es wurden 129 Tweets abgesetzt, über 900 Beiträge wurden aufgegriffen und erneut geteilt (Retweets). Knapp 2.000-mal wurden die Tweets positiv bewertet (Faves) und es wurden über 580.000 Klicks (Impressionen) gezählt. Gerade in diesem Zusammenhang zeigte sich, dass unterhaltsame Begebenheiten für großes Interesse sorgen. Wie beispielsweise der Oktoberfestbesucher, der nach Sicherstellung der bei ihm aufgefundenen Drogen, eben diese erfolglos am darauffolgenden Tag auf der Wiesn-Wache zurückforderte.

#### **1.1.4 Gefährdungslage Silvester 2015**

Dem Polizeipräsidium München wurden beginnend ab dem 23.12.2015 mehrere Gefährdungssachverhalte übermittelt, die allesamt Hinweise über geplante Anschläge in München um die Zeit des Jahreswechsels 2015/2016 beinhalteten.

Am 31.12.2015, um 19:39 Uhr, erhielt das Polizeipräsidium München über das Bundeskriminalamt einen weiteren Hinweis auf einen geplanten terroristischen Anschlag in München am Hauptbahnhof und S-Bahnhof Pasing.

#### **Warnung der Bevölkerung über Twitter und Face- book**

Deshalb war es notwendig, entsprechende Schutz- und Sicherheitsmaßnahmen mit Schwerpunkt im öffentlichen Personenverkehr zu ergreifen. Sowohl über die klassischen Medien als auch unter Nutzung sozialer Netzwerke<sup>65</sup> wurde eine Warnmeldung herausgegeben, in der die Bevölkerung gebeten wurde, sich von größeren Menschenansammlungen fern zu halten sowie den Münchner Hauptbahnhof und den Bahnhof München-Pasing zu meiden.

Die Tweets und Posts wurden in insgesamt sieben Sprachen übersetzt. Innerhalb der ersten beiden Stunden nach der Erstmeldung erreichten die Facebook-Seite des Polizeipräsidiums München<sup>66</sup> über 2.000 Kommentare. Es konnte eine Beitragsreichweite von über 2,50 Mio. Klicks erzielt werden. Auf Twitter erreichte die Anzahl der Klicks (Tweet-Impressionen) fast 1 Million. Sowohl auf Twitter als auch auf Facebook verdoppelte sich die Anzahl der Follower und Fans binnen weniger Stunden.

In Absprache mit der Deutschen Bahn wurde vereinbart, den S-Bahnhof Pasing zu schließen und die Züge durchfahren zu lassen. Der Hauptbahnhof wurde gesperrt. Der Bahnverkehr wurde so weit wie möglich zum Ostbahnhof umgeleitet. S-Bahnen und U-Bahnen fuhren ohne Halt durch. Dies war auch teilweise bei der Straßenbahn am Hauptbahnhof der Fall.

<sup>65</sup> <https://twitter.com/PolizeiMuenchen/status/682677846188396545>

<sup>66</sup> <https://de-de.facebook.com/polizeimuenchen>

Der öffentliche Personenverkehr wurde dadurch zunächst erheblich eingeschränkt und konnte gegen 03:30 Uhr wieder sukzessive aufgenommen werden. Insgesamt wurden über 600 Beamte eingesetzt, darunter auch eine Vielzahl von Spezialeinsatzkräften der Bayerischen Polizei.

Die umfangreichen polizeilichen Maßnahmen konnten weitestgehend störungsfrei durchgeführt werden.

Mit der Pressekonferenz in der Nacht, der folgenden Pressekonferenz am Vormittag, den Interviews sowie der Begleitung durch soziale Medien erfuhr das Polizeipräsidium München für die umfassende Information der Öffentlichkeit und Einsatzmaßnahmen weltweit Anerkennung und Lob.

## 1.2 VERSAMMLUNGEN

### 1.2.1 Versammlungen unter freiem Himmel

Die Anzahl der Versammlungen unter freiem Himmel im Jahr 2015 hat mit 1.447 (1.258) stationären Kundgebungen und sich fortbewegenden Versammlungen im Vergleich zum Vorjahr erneut einen neuen Höchststand erreicht.

*Zahl der Versammlungen nimmt weiter zu*



Abbildung 51  
Fotoquelle: Polizeipräsidium München

Für Einsätze im Zusammenhang mit öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel wurden im Berichtsjahr 38.817 (19.743) Beamte eingesetzt. Das sind mit +96,6 % beinahe doppelt so viel wie im Jahr 2014.

Die eingesetzten Beamten leisteten dafür 275.504 (81.844) Stunden, was einer massiven Steigerung von +236,6 % entspricht.

*Einsatzstunden bei Versammlungen +236,6 %*

Ursächlich für diese hohen Steigerungsraten waren die Versammlungslagen im Zusammenhang mit „G7“, „MUEGIDA“, „BAGIDA“, „PEGIDA“ sowie auch das Versammlungsgeschehen rund um das Thema Migration.



### 1.2.2 Versammlungen der Gruppierungen „MUEGIDA“, „BAGIDA“ und „PEGIDA“

Seit 05.01.2015 fanden in der Landeshauptstadt im Jahresverlauf insgesamt 52 Versammlungen und 5 Infostände der Gruppierungen „MUEGIDA“ (München gegen die Ideologisierung des Abendlandes) und „BAGIDA“ (später: PEGIDA-München e.V.) statt. Diese wurden überwiegend montags in Form einer sich fortbewegenden Versammlung durchgeführt. Nach anfänglichen Teilnehmerzahlen von bis zu 1.500 Personen bewegte sich die Anzahl ab Februar durchschnittlich im niedrigen dreistelligen Bereich.

Das Versammlungsgeschehen war, insbesondere an geschichtlich symbolträchtigen Örtlichkeiten wie dem Platz der Opfer des Nationalsozialismus oder dem Platz vor der Feldherrnhalle, regelmäßig von stark emotionalen überwiegend verbalen Auseinandersetzungen zwischen Teilnehmern von PEGIDA-München e.V. und opponierenden Teilnehmern bzw. Gegendemonstranten geprägt. Weiterhin kam es im Jahresverlauf auf beiden Seiten wiederholt zu Verstößen gegen das Versammlungsgesetz sowie zu versammlungstypischen Straftaten wie u. a. Beleidigung, Körperverletzung oder Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

Zur Bewältigung mussten mit 18.765 Beamten annähernd so viele Polizeikräfte eingesetzt werden, wie bei allen Versammlungslagen im gesamten Jahr 2014 zusammen. Dabei wurden 94.885 Einsatzstunden geleistet. 21 Beamte wurden durch Fremdeinwirkung verletzt.

## 1.3 VERANSTALTUNGEN/SPORTVERANSTALTUNGEN

### 1.3.1 Sonstige Veranstaltungen

*Zahl der  
Veranstaltungen rückläufig*

Die Anzahl der „sonstigen Veranstaltungen“ ist nach dem letztjährigen Spitzenwert von 6.355, mit einem deutlichen Rückgang von -17,5 % auf aktuell 5.238 Veranstaltungen, erstmals wieder seit 2010 rückläufig. Die Anzahl der eingesetzten Beamten reduzierte sich in diesem Bereich ebenfalls von 50.783 auf 47.881.

Die Zahl der Sportveranstaltungen ging im gleichen Maße (-17,3 %) zurück. 296 (358) Sportereignisse im Jahr bedeuten ein Minus von -62 Sportveranstaltungen.

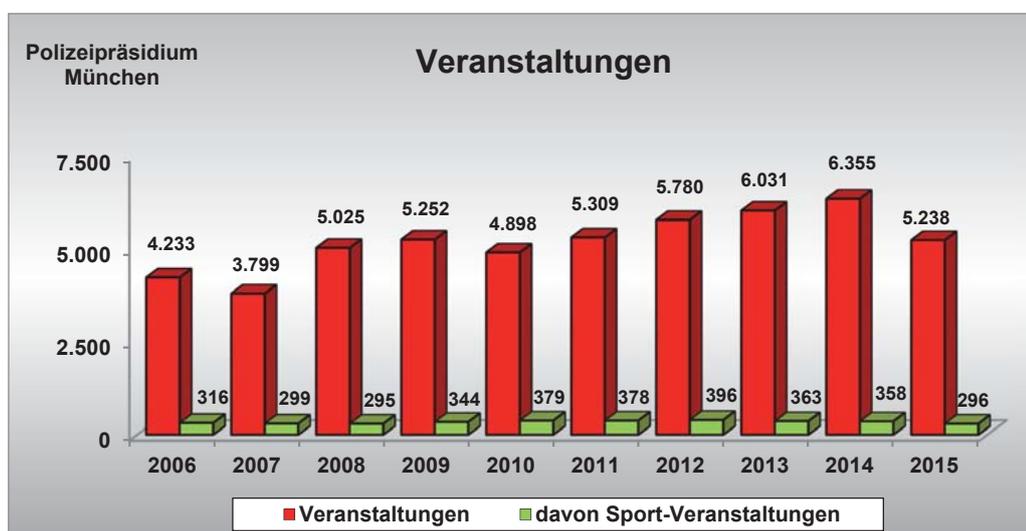


Abbildung 52



### 1.3.2 Fußballspiele

Die Münchner Polizei betreute im Jahr 2015 insgesamt 132 (144) Fußballspiele von Mannschaften der oberen vier Ligen einschließlich vier Relegationsspiele, Spiele in der Champions League und im DFB-Pokal sowie des Audi Cup Turniers. Davon wurden 35 (34) Begegnungen als Spiele mit erhöhtem Risiko eingestuft. Außer den oben genannten Begegnungen wurden Spiele der U 19-Bundesliga, der UEFA Youth League sowie der UEFA Frauen Champions League berücksichtigt.

*weniger  
Fußball-  
spiele  
betreut*

Von den 132 Begegnungen fanden 48 (43) in der Allianz Arena, 40 (39) im Stadion an der Grünwalder Straße, 21 (22) im Sportpark in Unterhaching, 11 (21) im Sportpark Heimstetten und 9 (10) im Stadion am See in Garching statt. Zudem wurde im Sportpark Langkofelstraße, auf dem Trainingsgelände des TSV München von 1860 und auf dem Trainingsgelände des FC Bayern München, jeweils ein Freundschaftsspiel ausgetragen.

Im Bereich des Polizeipräsidiums München wurden 19.973 (16.783) Beamte eingesetzt, die 149.492 (112.258) Einsatzstunden leisteten. Vier Spiele wurden durch das Polizeipräsidium München geführt.

Im Zusammenhang mit Fußballeinsätzen wurden 254 (266) Strafanzeigen gefertigt, 400 (299) Personen fest- und 44 (42) Personen in Gewahrsam genommen. Der Anstieg bei den Festnahmen resultiert vor allem aus dem Regionalliga-Derby vom 02.08.2015 mit insgesamt 109 Freiheitsentziehungen nach der StPO.

#### Regionalliga Bayern: FC Bayern München II – TSV München von 1860 II

Aufgrund der Zunahme von Gewalt und Verwendung von Pyrotechnik bei zurückliegenden Regionalliga-Derbys wurden 2015 alle drei stattfindenden Spiele zwischen dem FC Bayern München II und dem TSV München von 1860 II am 06.04., 02.08. und 22.11.2015 durch das Polizeipräsidium München geführt. Zusammen mit anderen Verantwortungsträgern wurde das Sicherheitskonzept angepasst.

Bei den ersten beiden Begegnungen kam es bereits im zeitlichen Vorfeld zu Sachbeschädigungen im Stadtgebiet. An allen Spieltagen fand das bekannte „fantypische“ Verhalten in Form von Fanmärschen sowie gegenseitigen Provokationen statt. Nur durch umfangreiche polizeiliche Absperurmaßnahmen konnten die Versuche, Auseinandersetzungen zu initiieren, weitgehend unterbunden werden.

Im Stadion wurden bei den Spielen am 06.04. und 02.08.2015 von beiden Fanlagern vielfach pyrotechnische Gegenstände gezündet, so dass es jeweils zur Verzögerung des Spielbeginns sowie zur Spielunterbrechung durch den Schiedsrichter kam. Erfreulicherweise wurde beim letzten Spiel von beiden Seiten im Stadion auf Pyrotechnik verzichtet.

*Verzögerungen und  
Unterbrechungen  
aufgrund  
„Pyros“*

Nach dem Spiel am 02.08.2015 wurden im Bereich der Gaststätte „Kastanienklaus“ Polizeibeamte aus den Reihen der „Löwenanhänger“ mit Steinen und Flaschen beworfen. Nach der Anwendung von unmittelbarem Zwang beruhigte sich die Lage und es konnten nach deeskalierenden Gesprächen die notwendigen polizeilichen Maßnahmen getroffen werden. Aufgrund des Vorfalles an der „Kastanienklaus“ wurde eine Ermittlungsgruppe gegründet, die 56 Strafanzeigen bearbeitete.

Insgesamt war aber vor allem beim letzten Derby eine deutlich geringere Gewaltbereitschaft feststellbar. Dies spiegelt sich auch im Verzicht auf Pyrotechnik wider.



### Champions League: FC Bayern München – Olympiakos Piräus am 24.11.2015

Nach den Terroranschlägen beim Länderspiel Frankreich – Deutschland am 13.11.2015 in Paris und der kurzfristigen Absage des Länderspieles Deutschland – Niederlande am 17.11.2015 in Hannover, musste im Zusammenhang mit dem ersten internationalen Spiel in München nach den erwähnten Vorkommnissen weiterhin von einer anhaltend hohen abstrakten Gefahr ausgegangen werden. Es lagen jedoch keine konkreten Erkenntnisse auf einen Terrorakt vor.

Das Polizeipräsidium München übernahm die Einsatzleitung und setzte ein mit dem Verein auf eine Bedrohungslage abgestimmtes Einsatzkonzept um.

Während des laufenden Einsatzes wurden über soziale Medien Falschmeldungen hinsichtlich Bombendrohungen am Marienplatz verbreitet. Kriminalpolizeiliche Ermittlungen gegen Unbekannt wegen Störung des öffentlichen Friedens wurden aufgenommen.

Die Begegnung verlief letztendlich störungsfrei.

### DFB-Pokal: TSV München von 1860 – VfL Bochum am 16.12.2015

Die als high-risk eingestufte Begegnung entwickelte sich zu einer dynamischen polizeilichen Lage im Stadtgebiet vom Hauptbahnhof über Schwabing bis zur Allianz-Arena. Nur durch polizeiliche Fantrennungsmaßnahmen, teilweise unter Anwendung von unmittelbarem Zwang, gelang es, Auseinandersetzungen zwischen den Ultras von TSV München von 1860 und VfL Bochum größtenteils zu verhindern, wobei wegen der bestehenden Fanfreundschaft zur Gastmannschaft auch Anhänger des FC Bayern München beteiligt waren.

#### **Landfriedensbruch bei Fußball- spiel**

Am U-Bahnhof Fröttmaning durchbrachen Löwenfans gewaltsam eine polizeiliche Absperzung. Dabei wurde ein Beamter verletzt und es gab 32 Festnahmen wegen Landfriedensbruchs.

Nach dem Spiel wurden Gästefans ebenfalls am U-Bahnhof trotz polizeilicher Begleitung angegriffen. Ein verummter Angreifer wurde festgenommen. In der Folge solidarisierten sich weitere Personen des Heimvereins und warfen Glasflaschen auf die Einsatzkräfte.

In der Nachspielphase fanden sich ein Großteil der Ultras des VfL Bochum und des FC Bayern München in einer Gaststätte am Hauptbahnhof ein. Eine Gruppe von Anhängern des TSV 1860 begab sich verummmt zu der Gaststätte. Nach kurzen, lautstarken Provokationen kam es auf offener Straße zu einer körperlichen Auseinandersetzung. Durch die eingesetzten Beamten konnten acht Personen vorläufig festgenommen werden.

### **1.3.3 Eishockey und Basketball**

Im Jahr 2015 wurden 31 (32) Eishockeyspiele des EHC Red Bull München in der Olympia-Eissporthalle bzw. in der Olympiahalle sowie 31 (38) Basketballspiele des FC Bayern Basketball im Audi Dome betreut.



## 2. BEWÄLTIGUNG DER FLÜCHTLINGSSTRÖME

### 2.1 GLOBALE ENTWICKLUNG

Laut des statistischen Jahresberichts „Global Trends“ der UNHCR waren Ende des Jahres 2014 mehr als 59,5 Millionen Menschen auf der Flucht. Dies bedeutet einen Anstieg von ca. 8 Millionen im Vergleich zum Vorjahr (2013: 51,2 Millionen).

Gemessen an den bundesweit gestellten 476.649 Asylanträgen<sup>67</sup> kamen im Jahr 2015 die meisten Menschen aus Syrien (162.510), gefolgt von Albanien (54.762), Kosovo (37.095), Afghanistan (31.902) und dem Irak (31.379).

Gründe für die steigenden Zahlen sind hauptsächlich der Krieg in Syrien bzw. die Konflikte im Zusammenhang mit dem Islamischen Staat. Auch humanitäre Krisen und bewaffnete Auseinandersetzungen auf dem afrikanischen Kontinent sind Ursachen für Migration. Viele Menschen begaben sich auch in der Hoffnung auf ein besseres Leben auf den Weg nach Europa.

Kamen im Jahr 2014 als auch im ersten Halbjahr 2015 ein Großteil der Flüchtlinge mit Zügen aus Italien am Hauptbahnhof München an, so verlagerte sich im zweiten Halbjahr 2015 die Migration auf die sogenannte „Balkan-Route“.

### 2.2 DER HAUPTBAHNHOF MÜNCHEN IM BLICKPUNKT DER WELTÖFFENTLICHKEIT

#### 2.2.1 Der „Einsatzraum“ am Hauptbahnhof

Bereits am 21.08.2014 wurde am Hauptbahnhof München ein sogenannter „Einsatzraum“ geschaffen, der durch das Polizeipräsidium München im Bereich des Starnberger Flügelbahnhofs für die in München ankommenden Asylbewerber genutzt wird.

Im Verlauf des letzten Quartals 2014 waren insgesamt 4.616 Personen in München angekommen.

Im Jahresverlauf 2015 stieg die Zahl von Asylsuchenden in München um ein Vielfaches. So wurden im ersten Quartal 2015 ca. 4.388 Einreisefälle, in den Monaten April bis Juni bereits 7.477 und in den Monaten Juli und August schon 13.459 Flüchtlinge erfasst.

Im September 2015 erhöhten sich die täglichen Ankunftsahlen von Flüchtlingen am Münchener Hauptbahnhof in bis dahin noch nicht bekanntem Ausmaß. Etwa 35.000 Asylbewerber im Zeitraum vom 01.09.2015 bis 09.09.2015 stellten das Polizeipräsidium München sowie alle tangierten Behörden und Institutionen vor eine Situation, die schnelles, behördenübergreifendes und unbürokratisches Handeln erforderlich machte.

*Ankunfts-  
zahlen im  
September*

<sup>67)</sup> Reihung entsprechend der Top-Ten-Liste der Erstanträge, Asylgeschäftsstatistik, Stand: Dezember 2015;  
Quelle: [https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/201512-statistik-anlage-asyl-geschaeftsbericht.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/201512-statistik-anlage-asyl-geschaeftsbericht.pdf?__blob=publicationFile) (aufgerufen am 29.01.2016)



Besonders dramatisch stellte sich die Lage an den Sonntagen, 06.09. und am 13.09.2015 dar, da an diesen Tagen jeweils ca. 11.500 bzw. 12.200 Asylsuchende in München eintrafen. Nur durch eine große Kraftanstrengung und die hohe Belastbarkeit der eingesetzten Beamten des Polizeipräsidiums München, dank der Unterstützung durch Kräfte der Bundespolizei sowie des außergewöhnlichen Engagements freiwilliger Helfer war es möglich, die Lage zu bewältigen.

#### ***Umbau des Einsatzraums erforderlich***

Durch die intensive Nutzung des Raums wurde eine Ertüchtigung und Erweiterung des „Einsatzraums“ erforderlich. Die Umbaumaßnahmen (u. a. Klimaanlage) wurden teilweise im laufenden Betrieb durchgeführt. Die dort erfolgende Registrierung der ankommenden Asylbewerber umfasst aktuell neben Maßnahmen der Identitätsfeststellung auch die Abnahme von Fingerabdrücken sowie die Erstellung eines Lichtbildes. In einem Nebenraum wurde zudem seit Ende August ein medizinisches Erstscreening der Flüchtlinge am Hauptbahnhof ermöglicht.

### **2.2.2 Errichtung einer BAO im Polizeipräsidium München und Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr**

#### ***Drehkreuz München Hauptbahnhof***

Angesichts dieser Lage richtete das Polizeipräsidium München ab 01.09.2015 eine „Besondere Aufbauorganisation“ (BAO) unter der Führung des Abschnitts Mitte und zeitweise eine Koordinierungsgruppe bei der Abteilung Einsatz ein. Im Zusammenwirken mit dem Staatsministerium für Arbeit und Soziales, der Regierung von Oberbayern, der Landeshauptstadt München, der Bundespolizeidirektion und -inspektion München und der Deutschen Bahn AG konnten die Herausforderungen am „Drehkreuz München Hauptbahnhof“ gemeistert werden. Die Vielzahl freiwilliger Helfer wurde zur Versorgung der ankommenden Flüchtlinge am Münchner Hauptbahnhof in die behördlichen Maßnahmen mit einbezogen und durch die Landeshauptstadt München koordiniert.

Kurz vor dem Beginn des 182. Oktoberfestes am 19.09.2015 wurde durch den neu geschaffenen Koordinierungsstab Bayern Asyl/Sicherheit des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Bau und Verkehr für Entlastung Münchens gesorgt. Aufgrund der eingeführten Grenzkontrollen, der neuen Registrierungs- und Verteilungsmodalitäten in der Grenzregion sowie der Einrichtung von zwei sog. Warteräumen (Feldkirchen und Erding) entspannte sich die Situation um München deutlich: Im vierten Quartal 2015 wurden nur noch 6.938 Personen registriert.

Im Dezember 2015 kamen im Durchschnitt lediglich noch täglich 19 Flüchtlinge am Hauptbahnhof München an.

### **2.2.3 Hilfsgüteraufruf über soziale Medien**

#### ***herausragende Hilfsbereitschaft der Münchner***

Die Ankunft der zahlreichen Flüchtlinge am Münchner Hauptbahnhof weckte auch großes Interesse im Internet, so dass das Social Media Team über Twitter<sup>68</sup> Informationen an die Bevölkerung steuerte. Die Nachrichten wurden sowohl auf Deutsch wie auch in englischer Sprache gesendet. Der Zusatz zu dem Tweet, dass viele Freiwillige u.a. Getränke für die Flüchtlinge bringen, „Wir finden das super!!!“, wurde mit 471 Retweets (erneutes Teilen) und 756 Favorisierungen (positive Bewertungen) zu dem bis dahin erfolgreichsten Tweet der Münchner Polizei.

<sup>68</sup>) <https://twitter.com/PolizeiMuenchen>



## 2.3 AUSWIRKUNGEN AUF DIE ARBEIT DER POLIZEI

Neben der Erfassung aller Asylbewerber im Einsatzraum der PI 16, der Bewältigung des allgemeinen Einsatzgeschehens sowie der Anzeigenbearbeitung fallen u. a. folgende Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Asylthematik in den polizeilichen Aufgabenbereich:

- Schutzmaßnahmen an den geplanten bzw. neu entstehenden Unterkünften bis zur Besetzung durch einen Sicherheitsdienst
- Betreuung von über 240 Unterkünften für Asylbewerber
- Präsenz- und Sicherheitsstreifen
- Präventions- und Kontaktarbeit u.a. im Bereich Verkehr bzw. durch den Kontaktbereich der Polizeiinspektionen
- Teilnahme an Informations- und Bürgerversammlungen
- Erhöhtes Anfragenaufkommen (u.a. Presse, Stadtrat, Landtag)
- Bearbeitung der Straftaten nach dem AufenthG
- Staatsschutzmäßige Überprüfungen der eingesetzten Sicherheitsdienstmitarbeiter

Eine Auswertung der polizeilichen Einsätze in Asylbewerberunterkünften ergab für das Jahr 2015 insgesamt die Summe von 1.671. Dies stellt eine Verdoppelung im Vergleich zum Jahr 2014 dar. Aussagen zur Kriminalität im Kontext von Zuwanderung finden sich im Teil A - Kriminalitätsbekämpfung unter Ziff. 1.1.2.2, S. 15.

*Polizei-  
einsätze  
in Asyl-  
bewerber-  
unterkünften*



### 3. *BESONDERES SICHERHEITSRECHT*

#### 3.1 BETTLERPROBLEMATIK IN MÜNCHEN

Während es im Jahr 2014 für das gesamte Stadtgebiet noch ca. 2.600 Mitteilungen bei der Einsatzzentrale in Bezug auf Bettler gab, ging diese Zahl 2015 auf ca. 1.600 Mitteilungen zurück. Insgesamt resultierten aus den getätigten Kontrollen 408 (404) Straf- und Ordnungswidrigkeitenanzeigen.

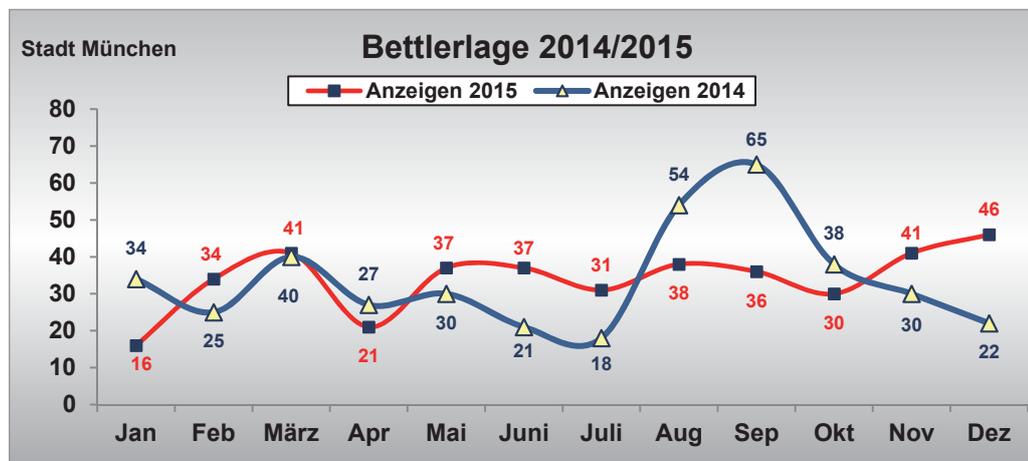


Abbildung 54

#### 3.2 SICHERHEITS-/ORDNUNGSSTÖRUNGEN

Die Anzahl der Örtlichkeiten im Stadtgebiet, an denen sich Angehörige sozialer Randgruppen regelmäßig aufhalten, ist von 34 Ende 2014 auf 32 Örtlichkeiten zum Jahresende 2015 leicht zurückgegangen. Sie befinden sich weiterhin vorwiegend im innerstädtischen Bereich bzw. in den angrenzenden Stadtvierteln. Die wenigen Treffpunkte in den städtischen Randbezirken werden fast ausschließlich von im Nahbereich wohnhaften Personen frequentiert.

Bei den bekannten Treffpunkten der Punkszene in den Bereichen Marienhof, Marienplatz/ Fischbrunnen, Thalkirchner Brücke und U-Bahnhof Thalkirchen war im Jahr 2015 insgesamt ein weiterer Rückgang der Frequentierung zu verzeichnen.

Die Arbeit des „Sicherheits- und Aktionsbündnis Münchener Institutionen - S.A.M.I.“ wurde auch im Jahr 2015 mit 3 Arbeitssitzungen erfolgreich fortgesetzt. Nach nunmehr insgesamt 23 Arbeitssitzungen des Aktionsbündnisses in den letzten 7 Jahren zeigt sich deutlich, dass die S.A.M.I.-Arbeit zu einem wichtigen Baustein in der Zusammenarbeit zwischen Polizeipräsidium München und Landeshauptstadt München geworden ist und die bereits langjährige Kooperation sinnvoll ergänzt und abrundet.



## 4. BESONDERE GEFAHRENABWEHR

### 4.1 KAMPFMITTELAUFFINDUNG

Die zuständigen Fachkräfte der Münchner Polizei hatten in insgesamt 38 Fällen (41) beim Auffinden von alten Kampfmitteln zu deren Beseitigung Maßnahmen zu treffen. Dabei fielen an:

- 5 (8) Spreng- und Brandbomben,
- 33 (33) Kampfmittel wie Zünder, Stabbrandbomben, Minen und Granaten.

Am 06.10.2015, um 10:43 Uhr, wurde bei Bauarbeiten im Innenhof des Deutschen Museums eine 250 kg Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg gefunden. Daraufhin wurde das Gebäude geräumt und die Zugänge über die Bosch- und Zenneckbrücke gesperrt. Da eine Entschärfung vor Ort nicht möglich war, wurde die Bombe gegen 20:30 Uhr vom Kampfmittelbeseitigungsdienst abtransportiert und fachgerecht entsorgt. Das Museum blieb den ganzen Tag über geschlossen.

*Fliegerbombe im Innenhof des Dt. Museums*

Am 16.12.2015, gegen 10:40 Uhr, wurde bei Bauarbeiten in der Lincolnstraße in München-Stadelheim, eine amerikanische 250 kg Fliegerbombe aus dem 2. Weltkrieg aufgefunden. Vom Kampfmittelbeseitigungsdienst wurde ein Evakuierungsradius von 500 m festgelegt. Da die vollständige Evakuierung des Wohngebietes bis zum Einbruch der Dunkelheit nicht möglich war, wurden die Anwohner informiert und die Evakuierung bzw. Entschärfung für den Folgetag festgesetzt. In den Nachtstunden wurde der Fundort mit Unterstützung der Bundespolizei gesichert und am 17.12.2015 mit der Evakuierung begonnen. Um 15:30 Uhr konnte die Bombe fachgerecht entschärft werden. Dafür war auch eine kurzzeitige Sperrung der nahegelegenen S-Bahn-Strecke erforderlich.

*Bombenentschärfung in Stadelheim*

### 4.2 SPRENGSTOFFVERDÄCHTIGE GEGENSTÄNDE

Im Jahr 2015 waren insgesamt 68 (61) sprengstoffverdächtige Briefe, Päckchen und sonstige Fund- und Gepäckstücke zu verzeichnen.

Die Anzahl von Einsätzen in Zusammenhang mit Kraftfahrzeugen, die in angeordneten Sicherheitszonen abgestellt wurden, sank von 555 auf 368 im Jahr 2015.

### 4.3 BOMBENDROHUNGEN

Die Anzahl der Bombendrohungen hat im Jahr 2015 mit 17 Fällen im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt 9 Fällen deutlich zugenommen. Der Großteil richtete sich gegen öffentliche Einrichtungen (5) und Unternehmen (6).

## IMPRESSUM:

### Herausgeber und Verleger:

Polizeipräsidium München  
Präsidialbüro und Abteilung Einsatz  
Ettstraße 2  
80333 München  
Tel. 089 / 2910 - 2419

### Titelfoto:

Bernd Kuhlmann, E 11

### Druck:

Druckerei SENSER DRUCK GmbH  
Bergstraße 3  
86199 Augsburg  
Tel. 0821 / 90 64 9 - 0

### Internet:

<http://www.polizei.bayern.de/muenchen>  
<https://de-de.facebook.com/polizeimuenchen>  
<https://twitter.com/polizeimuenchen>

Ein Teil der Bilder wurde freundlicherweise durch die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes sowie durch das Landeskriminalamt Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

Nachdruck oder sonstige Auswertung -  
auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

München, Mai 2016

